

# HASLACHER JAHRESCHRONIK



STADTWERKE  
HASLACH



## „Grüße eines Neubürgers“ – Jahreschronik 2015

Liebe Haslacher,  
seit April 2015 stehe in meinem Ausweis: „Bundesrepublik Deutschland, 77716 Haslach.“ Ein runder lila Stempel ergänzt zwei wichtige Infos: „Stadt“ und „im Kinzigtal“. So bin ich offizieller Neubürger. „Sie können froh sein, hier zu wohnen“, sagten mir seither viele. Das bin ich wirklich. Gerne engagiert sich unsere Familie so gegen die Landflucht aus dem Kinzigtal.

Martin Schwendemann bat mich, einen Rückblick auf 2015 zu schreiben. Ich warnte ihn: „Meine Eindrücke werden verzerrt sein. Denn ich bin die meiste Zeit in der Kirche oder in ihrer Nähe. Viele Haslacher meiden eher die Kirchen. Vor allem an Sonntagen.“ Da versicherte er: „Der Rückblick darf aus dem engen Blick eines Pfarrers sein.“

2015 war in Haslach richtig viel los. Um all die schönen Momente noch einmal wirken zu lassen, ist es gut, dass viele, die etwas veranstaltet und gefeiert haben, in dieser Chronik darüber berichten. **Mir persönlich zeigte 2015 zunächst, dass Haslach den Zusatz „Stadt“ im Ausweis verdient.** Denn ich erlebe meine neue Heimat als weltoffenen Marktplatz: Menschen vieler Nationen, Religionen und Kulturen leben gut im „Städtle“ zusammen. Hier gibt es alles, was man braucht. Tradition und Moderne bereichern sich gegenseitig: Kleine Geschäfte, die noch Sachen reparieren. Bäcker und Metzger, die noch selbst Brot backen oder Fleisch und Wurst herstellen. Ein Wochenmarkt. Läden mit Bauern-, Bio-, Fairtrade- und Second-

Hand-Waren. Aber auch Supermärkte, die bis Mitternacht offen haben. Bei meinen vielen Begegnungen höre ich regelmäßig Sprachen wie Arabisch, Badisch, Englisch, Französisch, Hochdeutsch, Russisch und Türkisch. Auf Hochzeiten in unserer evangelischen Gemeinde feierten letztes Jahr Menschen aus China, Chile, Deutschland, Frankreich, Polen, Russland, Thailand, USA und anderswo miteinander. Viele ökumenische und interreligiöse Begegnungen sowie Gottesdienste für Frieden und gegen Terror mit katholischer und muslimischer Gemeinde bereicherten diese Vielfalt im weltpolitisch schwierigen Jahr 2015 und festigten das friedliche Zusammenleben hier bei uns.

**Haslach verdient aber auch den Zusatz „Kinzigtal“ im Ausweis.**

Denn Haslachs gibt es viele. Aber nur eines liegt im Kinzigtal. Mir scheint, das sonnige Kinzigtal schweiß die Haslacher irgendwie zusammen. Die Wege sind kurz hier. Die Menschen helfen sich. Das erlebte auch unsere Familie immer wieder. Gerade auch Menschen, die es schwerer haben, erfahren durch diese Nähe der Menschen mehr Solidarität als anderswo: Mitarbeiter der Lebenshilfe oder Bewohner im Alfred-Behr-Haus und im Schwarzwald-Wohnstift. Allein erziehende Mütter und ältere Menschen, deren Partner schon verstorben sind. Eltern, deren Kinder sich in der Schule schwer tun. Ihnen allen bietet Haslach im Sinne christlicher Nächstenliebe Hilfe. Durch soziale Einrichtungen, aber auch einfach durch Menschen, die ganz privat für sie da

sind. Ich hoffe, auch die Flüchtlinge werden von der Haslacher Hilfsbereitschaft profitieren.

Beim zweiten Blick auf den Haslach-Stempel in meinem Ausweis bemerkte ich: Im April 2016 wird der Ausweis abgelaufen sein. Ich sollte bald den kurzen Weg aufs Rathaus nutzen und einen neuen beantragen. Ich bin sicher: Sie werden auch mir schnell und freundlich helfen. Zum Glück läuft nur mein Ausweis ab und nicht unsere Zeit hier im „Städtle“.

Ihr Pfr. Christian Meyer,  
Evangelische Kirche Haslach



## Das Jahreschronik Team wünscht eine gute Lektüre!

Liebe Leserinnen und Leser,  
zum zweiten Male halten Sie die Haslacher Jahreschronik in Händen. Wir, das Team der Haslacher Jahreschronik, haben ein Jahr lang für sie gesammelt, fotografiert und Berichte geschrieben. Das Heft soll Ihnen viele große und kleine Ereignisse in Haslach nahe bringen - wobei wir natürlich niemals den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Unser Erstling hatte stolze 48 Seiten, dieses Jahr ist die Jahreschronik noch ein wenig umfangreicher geworden. Wir alle hoffen, dass Ihnen die Lektüre so viel Freude bereitet wie uns die Produktion dieses Heftes. Es ist immer wieder interessant ein ganzes Jahr Revue passieren zu lassen, denn bei dieser Arbeit merkt man wie viele Dinge ein „Haslacher Jahr“ ausmachen.

Unser Dank gilt den Haslacher Stadtwerken, die dieses Heft durch eine große Werbeanzeige möglich machten, ohne das Engagements der Stadtwerke müssten wir Sie mit vielen, vielen Anzeigenseiten „erfreuen“. Ein Dankeschön auch an den „ANB Verlag“ und besonders an Marco Götz, der für den kreati-

ven Satz der Bilder und Texte verantwortlich zeichnet. Das diesjährige Titelblatt ist von unserem Teammitglied Kurt Jannek. Für gute Fotos und für Mitteilungen über besondere Ereignisse, die sie in 2016, erleben sind wir immer dankbar, ebenso natürlich für Verbesserungsvorschläge.

Es grüßen sie herzlich  
Fred Jürgen Becker, Maria Benz, Peter Birkenmaier, Reinhold Heppner, Eva Hildenbrand, Andreas Isenmann, Kurt Jannek, Markus Knupfer, Silke Nitz, Manfred Pagel, Frank Obert, Christine Störr, Lars Reutter, Sybille Wölflé, Werner Schmidt, Resi Schweiß und Martin Schwendemann



## Das Sportjahr 2015

### Keine Jubiläen oder Großereignisse

Waren es im Jahr 2014 noch das glänzende 150-jährige Jubiläum des Turnvereins 1864 Haslach, die Einweihung und Inbetriebnahme des Kunstrasenplatzes sowie die Riesenleistung von Andreas Fath, der den Rhein von der Quelle bis zur Mündung in Rekordzeit durchschwamm, so waren 2015 keine Jubiläen oder Großereignisse zu verzeichnen. Dennoch wurde der Sport in der Hansjakobstadt großgeschrieben.

### Haslacher Sportvereine immer topfit

Auf seine Sportvereine und die Sport treibenden Vereinigungen und Gruppen kann Haslach auch im Jahr 2015 mit Recht stolz sein. Nach wie vor haben die Sportvereine jeweils die meisten aktiven Mitglieder und betreiben auch eine ausgezeichnete Jugendarbeit und Nachwuchsförderung. Dies bestätigt sich vor allem in der alljährlichen Sportlerehrung der Stadt Haslach. Sie ist auf jeden Fall der Gradmesser für die Erfolge, die

während des Jahres in den Verbandsrunden, Vergleichskämpfen und bei Meisterschaften auf Bezirks-, Landes- und sogar auf Bundesebene erzielt wurden. Die meisten Aktivitäten wurden zeitnah in der regelmäßigen Berichterstattung in der Lokal- und Regionalpresse entsprechend beachtet und gewürdigt.

Im Jahresrückblick 2015 werden deshalb noch einmal Schwerpunkte von besonderen Ereignissen und Veranstaltungen aufgeführt. Die besonderen Leistungen einzelner Sportler/innen werden ebenfalls hervorgehoben. Die einzelnen Berichte wurden zusammengefasst und auf das Wesentliche beschränkt. Vereine und Gruppen, die in der Öffentlichkeit und in der Berichterstattung keine „Schlagzeilen“ machten, sollen aber bei diesem Jahresrückblick nicht in den Hintergrund gestellt werden. Auch ihnen wird eine ausgezeichnete Vereins- und Jugendarbeit bestätigt.

### Übersicht über die Sport treibenden Vereine

- » *Bewegungs- und Sportsportgemeinschaft Haslach e.V.*
- » *DLRG Ortsgruppe Haslach*
- » *Großkaliberschützenbund Haslach 1995*
- » *Karate- und Kickboxing Club Germany e.V.*
- » *KSV Haslach 1958 e.V.*
- » *Radsportverein Haslach e.V.*
- » *Schachclub Haslach von 1927 e.V.*
- » *Schützenverein Haslach e.V.*
- » *Skatclub „Schnippel die 10“ Haslach i.K.*
- » *Sportverein 1911 Haslach e.V.*
- » *Tennis-Club Haslach e.V.*
- » *Tischtennisclub 1963 Haslach e.V.*
- » *Turnverein 1864 Haslach e.V.*
- » *Volleyballclub `94 Haslach e.V.*
- » *Wado-Ryu Karate Club Haslach e.V.*

(Quelle: Haslacher Jahrestadtblatt)

## Sportlerehrung 2015

### Stadt ehrt ihre herausragenden Sportler – 111 Medaillen in Gold, Silber und Bronze

Zum zwanzigsten Mal seit 1996 ehrte die Stadt Haslach am Ende eines Jahres diejenigen Sportler, die in ihrer jeweiligen Sportart herausragende Leistungen erbrachten. Dies geschah am Freitag, 20. November im Dorfgemeinschaftshaus im Rahmen einer würdigen Veranstaltung vor einer großen Schar von Aktiven, Verantwortlichen, Trainern und Betreuern aller Sportarten. Wie bei allen sportlichen Ereignissen durften die Geehrten Edelmetall in Form von Gold-, Silber- und Bronzemedallien der Stadt entgegen nehmen.

Insgesamt waren von den Vereinen 170 Anmeldungen erfolgt. So waren 95 Sportler mit ihren 26 Trainern und vierzehn Vereinsvorsitzenden eingeladen worden. In ihrer Begrüßung sprach Bürgermeisterstellvertreterin Karla Mahne neben den Aktiven vor allem auch den vielen ehrenamtlichen Trainern, Betreuern, Begleitern und Verantwortlichen, die den Sport in der Stadt so tatkräftig mitprägen, Lob und Anerkennung aus. Ganz besonders hob sie die ausgezeichnete Jugendarbeit in den Vereinen hervor, die man nicht hoch genug würdigen könne.

Dank der guten Vorbereitung und Organisation durch Hauptamtsleiter Adrian Ritter und Bürgermeistersekretärin Carolin Ast verlief die Zeremonie reibungslos und zügig. Für jeden Einzelnen und für jede Mannschaft fand die Bürgermeisterstellvertreterin persönliche

Worte, was von den Sportlern mit Freude aufgenommen wurde. Damit das Ganze keine „trockene Sache“ wurde, hatte das emsige Bewirtungsteam für einen Imbiss und für Getränke gesorgt.

In zwei Abteilungen wurde gewertet, nämlich in Einzel- und Mannschaftsehrungen. Unter den insgesamt 34 Einzel- und 77 Mannschaftsmedaillen waren acht goldene, fünf silberne und 98 bronzene.

Für seinen 2. Platz bei den Deutschen A-Jugendmeisterschaften im Ringen in Mainz wurde Kevin Gomer vom KSV Haslach mit Gold geehrt. Der Rasenkraftsportler Peter Gerth hatte bei den deutschen Seniorenmeisterschaften in der Halle in Erfurt einen tollen 2. Platz erreicht, wofür er ebenfalls die goldene Stadtmedaille bekam. Als Ausnahmesportlerin wurde Bärbel Prinzbach mit Gold ausgezeichnet. Zum 40. Mal stellte sie sich den Anforderungen zum goldenen Sportabzeichen und wird auch im nächsten Jahr wieder starten.

Obwohl erst 17 Jahre jung, hat Valerie Moser schon zahlreiche nationale und sogar internationale Platzierungen und Auszeichnungen erreicht. Ihre Disziplin ist der Langlauf über verschiedene Strecken. Sie gilt als Riesentalent, das erst am Anfang einer hoffnungsvollen Karriere steht. Die erhielt die Goldmedaille zum zweiten Mal hintereinander. Bei den

Weltmeisterschaften vom 22. bis 30. August im Nationalstadion von Peking fieberten viele Haslacher am Bildschirm mit Matthias Bühler, der um einen Wimpernschlag das Halbfinale im 110 Meter Hürdenlauf verfehlte. Für seinen elften Platz in einer solch hochkarätigen Veranstaltung wurde er ebenfalls mit der Haslacher Goldmedaille geehrt.

Mannschaftsgold gab es für die Schwimmer Andreas und Nicola Fath sowie für Werner Bosch. Sie hatten bei den deutschen Meisterschaften in Lindau in der 3 X 1.250 Meter mixed Staffel in ihrer Altersklasse den 2. Platz erreicht. Die fünf Silbermedaillen teilen sich Stefanie Stiefvater (Leichtathletik), sowie Andreas, Nicola, Moritz Fath und Werner Bosch (Schwimmen).

Bemerkenswert ist auch, dass das Bildungszentrum die Tradition der Erfolge bei „Jugend trainiert für Olympia“ fortsetzt. War es in den achtziger und neunziger Jahren das Turnen mit den legendären „Gold-Jungs“ von Sportlehrer Siegfried Müller, so standen 2015 die Schulringer im Vordergrund. Kein Wunder, denn die Jugendlichen der drei Ringerhochburgen Haslach, Hofstetten und Mühlenbach bilden das Gerüst der erfolgreichen Mannschaft. Zudem werden sie vom ehemaligen deutschen Jugendmeister und Lehrer Manuel Krämer und Sportlehrer Thomas Moser immer bestens auf die Wettkämpfe eingestellt.

So erreichte sie das Bundesfinale im Mai in Waldaschaff/Aschaffenburg. Dort gelang ihnen unter großer Konkurrenz bei der Mannschaftsehrung der 5. Platz beim Bundesfinale Wettkampfklasse 4. Die Erfolgreichen waren Lucas Ringwald, Kevin Reis, Manuel Heidel, Elias Allgaier, Burak Meyer und Elias Merk.

Stand im vergangenen Jahr die „Schwimmfamilie Fath“ auch wegen der Rheindurchschwimmung von Vater Andreas im Mittelpunkt der Berichterstattung, so hat sich dies 2015 „auf Sparflamme“ fortgesetzt. Andreas, Nicola, Leo und Moritz wurden in der Einzelwertung für ihre Erfolge mit Silber und Bronze ausgezeichnet. Gold gab es für Andreas und Nicola Fath sowie für Werner Bosch für den 2. Platz bei den deutschen Meisterschaften in Lindau in der Mixed Staffel 3 X 1250 Meter.

Eine besondere Würdigung verdienen diejenigen, die das goldene Sportabzeichen vielfach erreicht hatten. Ganz oben, und mit der Goldmedaille gewürdigt, steht Bärbel Prinzbach, die die Leistungen schon zum vierzigsten Mal erbrachte. Elvira Moser und Werner Kilian bekamen Bronze für fünfundzwanzig Mal.

Unbestrittener Spitzenreiter von allen Sportlern ist der 72-jährige aktive Tischtennisspieler Wendelin Griebßbaum, der für seinen 2. Platz bei den Südbadischen Meisterschaften AK 70 zu seinen vielen Medaillen, die er an diesem Abend noch einmal mitbrachte, nochmals Bronze dazu bekam. Nun möchte er jedoch einen Schlusspunkt hinter seine Sportlerlaufbahn setzen. Jüngster Medaillenhhaber ist der achtjährige Christian Eitel, der zum erfolgreichen Turnnachwuchs gehört.

Als stellvertretender Vereinssprecher – Michael Geiger wurde an diesem Wochenende auf dem Bundestag des DTTB in Rietberg/Gütersloh einstimmig zum Präsidenten des Deutschen Tisch-Tennis-Bundes gewählt. Überbrachte Jürgen Blank den Geehrten die Glückwünsche seitens aller Haslacher Vereine. Er sprach die Hoffnung aus, dass die Sportler auch weiterhin nicht nachlassen und „noch eine Schippe drauflegen können“. Er zitierte das allseits bekannte, doch leider zu früh verstorbene Fußballdenkmal Hermann Kern, der immer gesagt hatte: „Im Nichtnachlassen liegt der Erfolg!“

Bleibt noch zu erwähnen, dass die quirligen Jugendringer des KSV Haslach in der Pause mit ihrem Querschnitt durch die Trainingsarbeit für gelungene Unterhaltung sorgten.

### Die geehrten Sportler in ihren Vereinen

Die Haslacher Sportler, die im Jahr 2015 in ihren jeweiligen Sportarten besondere Leistungen erbrachten, die auf Bezirks-, Landes- oder gar auf Bundesebene bei deutschen Meisterschaften erfolgreich waren, ob als Einzelstarter oder in der Mannschaft, wurden von der Stadt Haslach durch Bürgermeister-



Für ihre besonderen Erfolge bei Meisterschaften wurden (von links) Edgar Rauch, Jonathan Eble, Kevin Reis, Kevin Gomer und Timo Stiffel von Vorstand Achim Stiffel geehrt.

stellvertreterin Karla Mahne mit städtischem Edelmetall entsprechend ausgezeichnet. Vierundzwanzig Bronze-, fünf Silber- und fünf Goldmedaillen wurden den erfolgreichen Einzelathleten überreicht. Im Bereich der Mannschaftsehrungen waren es 74 Bronze-, 9 Silber- und 3 Goldmedaillen. Die Bürgermeisterstellvertreterin fand für jeden Geehrten nicht nur lobende und anerkennende Worte sondern stellte auch ihre errungenen Erfolge vor.

### KSV Haslach

**Gold** – Kevin Gomer 2. Platz Dt. Meisterschaften A-Jugend 63 Kg Freistil in Mainz und 1. Platz bei den Südbadischen Meisterschaften der A-Jugend in Haslach; Jan Bilharz, Marvin Allgaier, Niklas Merk, Jan Pfaffenroth und Kevin Reis (alle Jugend), Edgar Rauch, Jonathan Eble und Timo Stiffel (Aktive) für ihre jeweiligen Platzierungen bei Meisterschaften. Für ihre Staffelmeisterschaft in der Bezirksjugendliga bekamen Marvin Allgaier, Nico Reis, Valerio Zorzi, Niklas Merk, David Damm, Kevin Reis, Nick Allgaier, Elias Merk,

Robert Schmidt, Timo Stiffel, Jonathan Eble, Kevin Gomer und Manuel Heidel die Bronze-medaille

### TV Haslach Leichtathletik

**Silber** – Stefanie Stiefvater für den 2. Platz bei den Süddeutschen Meisterschaften in Kaiserslautern; Einzel-Bronze gab es für Hubertus Herr, Moritz Kreuzer, Tim Böhler, Florian Dremsa, Manuel Armbruster und Sonja Kammerer.

**Mannschafts-Bronze** erhielten Marianne Schneider, Luisa Jendrzok, Katharina Herr und Anna-Laura Heizmann.

### Einzelierungen Gold

Matthias Bühler 11. Platz in 110-Meter Hürden bei der Weltmeisterschaft in Peking und 2. Platz bei den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg.

Valerie Moser für mehrere Meisterschaften und Platzierungen bei Starts in Deutschland und europäische Nachbarstaaten.

1. Platz Kinzigtallauf 2015 Damen

### Einzelierung Bronze

Matthias Hauer 8. Platz Kinzigtallauf 2015 Herren



Bereits zum 40. Mal legte Bärbel Prinzbach (2.v.links) das Goldene Sportabzeichen ab und ist damit Rekordinhaberin. Bürgermeisterstellvertreterin Karla Mahne ehrte zudem noch Werner Kilian und Elvira Moser.



Die Jugendarbeit des SV Haslach mit Vorsitzendem Hans-Joachim Schmidt (rechts) trägt jedes Jahr ihre Früchte, wenn Mannschaften für ihre Meisterschaften geehrt werden.

**TV Haslach Sportabzeichen**

*Gold:* Bärbel Prinzbach (40. Mal)

*Bronze:* Elvira Moser und Werner Kilian (jeweils 25 Mal)

**TV Rasenkraftsport**

*Bronze:* Tim Böhler, David Dremsa, Florian Dremsa und Marc Prill

*Gold:* Peter Gerth Deutsche Seniorenmeisterschaften in der Halle in Erfurt

**TV Haslach Geräteturnen**

*Einzel:* Annalena Model, Paula Hildenbrand und Fabio Dold

*Mannschaft:* Eric Busch, Christian Eitel, Nick Melchior, Fabio Dold und Matthias Ringwald Pia Maly, Selina-Marie Moßmann, Jana Schellinger, Leila Tillack, Kim Vollmer und Emily Wernet

**SV Haslach – zwei Mannschaftsehrungen in Bronze**

E-2 Junioren für die *Meisterschaft* Bezirk Offenburg

Vincent Pfaff, Mario Ohmayer, Adem Kamej, Jannik Bechtold, Klejdi Ibraimi, Philip Ganter, Marvin Zapf, Luis Flach, Mika Fischer, Simon Heinze, Mehmet Görgülü und Ata Ciftci

E-3 Junioren *Meisterschaft* Bezirk Offenburg Johannes Schneider, Erol Balta, Marcio Mutter, Markus Beil, Louis Allgaier, Leni Müller, Tim Vollmer, Taha Görtay, Georg Brunstein, Finley Vögtle, Diar Dervisholli und Daniel Schwarz

**Jugend trainiert für Olympia – Bundesfinale im Ringen im Mai in Waldaschaff/Aschaffenburg**

*Mannschaftsehrung* 5. Platz beim Bundesfinale Wettkampfklasse 4

Lucas Ringwald, Kevin Reis, Manuel Heidel, Elias Allgaier, Burak Meyer und Elias Merk

**Tennis-Club Haslach**

*Aufstieg aus der Kreisklasse in die Bezirksklasse* Franz-Josef Beil, Katharina Becker-Moser, Günther Moser, Anne Dekort, Carmen Degler, Caroline Flaig, Rainer Flaig, Samuel Geißler, Monique Imhof, Tarek Jürgens, Jochen Kammerer, Thomas Kayser, Martina Kech, Dr. Markus Neumaier, Pia Prinzbach und Günther Schwarz

**Tisch-Tennis-Club**

*Einzelehrung in Bronze* für Wendelin Griebbaum

*Südbadische Meisterschaften AK 70 - 2. Platz im Doppel*

**Schwimmen**

*Einzelehrung*

*Silber:* Moritz Fath, Andreas Fath, Nicola Fath, Werner Bosch

*Bronze* Leo Fath

*Mannschaftsehrung*

*Gold:* Nicola Fath, Andreas Fath, Werner Bosch



Der Ringermannschaft des Bildungszentrums gelang bei „Jugend trainiert für Olympia“ im Bundesfinale ein hervorragender 5. Platz. Darüber freuten sich (h.v.l.) Bürgermeisterstellvertreterin Karla Mahne, Realschulrektor Christoph Terglane sowie Trainer und Lehrer Manuel Krämer.

# Kinzigtallauf – Ausrichter SV Haslach

## 8. Kinzigtallauf in Haslach mit über 600 Läufern



Von Jahr zu Jahr steigt die Anzahl der Starterinnen und Starter beim Kinzigtallauf. Dies unterstreicht seine zunehmende Bekanntheit und Beliebtheit. Mathias Bühler, der den Hauptlauf mit dem Startschuss freigab, war der bekannteste Promi.

Zuerst waren die Jüngsten an der Reihe. Kindergarten und Bildungszentrum hatten dabei gute Vorarbeit geleistet. Auch aus Schulen der umliegenden Gemeinden waren begeisterte Läufer dabei. Alle gaben mächtig Gas, als es durch die Straßen und Gassen Haslachs ging. Am Schluss wurden alle 130 Kinder und Jugendlichen auf der großen Bühne geehrt und erhielten Urkunden, Preise und Medaillen.

Wieder hatte der Fitnessturm einen Staffellauf ausgeschrieben. Dreißig Mannschaften hatten 3 X 2,5 Kilometer zu bewältigen. Schnellstes Team war das Running-Team Ortenau mit 29:15 Minuten. Die Haslacher Teams der Firma Haser und des Bauunternehmens Hansmann erreichten ebenfalls Podestplätze.

Auf der Startgeraden drängelten sich 384 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum zehnten Kilometer Hauptlauf, den Sprintstar Mathias Bühler mit Startschuss freigab. Richtung Mühlenbach – Waldsee – Bächlewald beim Schützenhaus – Hofstetter Schwimmbad und Endspurt Richtung Haslach führte die Strecke. Unterwegs waren Verpflegungsstationen aufgebaut, an denen Stärkungen und Erfrischungen gereicht wurden, von denen die Sportler auch wegen der Hitze gerne Gebrauch machten. Der Sieg wurde erst auf den letzten Metern entschieden, so dass bis zum Schluss für Spannung gesorgt war. In der Zeit von 36:06,5 Minuten riss Salvatore Corriere von den Roadrunnern Südbaden das Zielband durch. Beste Haslacher auf der Strecke mit Anstiegen und anderen Erschwernissen waren Matthias Hauer (TVH) und Norman Dold (SVH) auf den Plätzen 8 und 14.

Bei den Frauen war es wieder einmal mehr die Haslacherin Valerie Moser vom Running-Team Ortenau. Nach ihrem zweiten Platz im Vorjahr stand sie diesmal mit einer Zeit von 39:04 Minuten ganz oben auf dem Treppchen. Der jüngste Teilnehmer bei den Aktiven war der dreizehnjährige Jonathan Ketterer vom SV Steinach mit 44 Minuten. Der 77-jährige Horst Seeger vom FC Unterkirnach schaffte die Strecke unter 49 Minuten, was in seiner Altersklasse ein ausgezeichnetes Ergebnis war. Auch die Aktiven durften sich bei der Siegerehrung über die zahlreichen Preise freuen. Den Sonderpreis der Sparkasse Haslach-Zell holten sich heuer die Montags- und Mittwochsläufer MuM mit 19 Teilnehmern. Die Wertung der Kombination aus Käppele-Berglauf und Kinzigtallauf gewann Holger Thoma vom SV 69 Furtwangen. Bei den Frauen holte sich Valerie Moser die begehrte Trophäe. Die Siegerehrung nahmen Manfred Müller vom Skiclub Hausach und Klaus Henne vom Sägewerk Streit als Sponsor vor. Veranstalter SV Haslach wurde bei der Organisation mit ihren 130 Helfern im Einsatz von der Lebenshilfe, Club 82, Jugendhaus, RSV, Skiclub, DRK und Polizei Haslach sowie von der Feuerwehr Mühlenbach und der Kolpingsfamilie und Feuerwehr Hofstetten tatkräftig unterstützt.



## SV Haslach

### Aktivmannschaften

Nach dem Fastabstieg in der Saison 2013/14 in der Bezirksliga Offenburg stabilisierte sich die Mannschaft in der Runde 2014/15 wieder. Das lag gewiss auch am Einbau junger Eigengewächse aus der Jugend in die 1. Mannschaft. Mit einem Mittelfeldplatz als Zehnter im Sechzehnerfeld war man seitens des Vereins voll auf zufrieden. Die Erfolgsgeschichte geht nun auch in der Runde 2015/16 weiter. Hier liegt die junge Mannschaft um Cheftrainer Axel Klausmann nach siebzehn von dreißig Spielen hinter dem Spitzentrio Freistett – Rammersweier – Oberwolfach auf einem glänzenden vierten Platz mit „Blick nach oben“. Ob es am Schluss zu einem „Platz an der Sonne“ reicht, wird sich zeigen. Auf jeden Fall jagt das Abstiegsgespenst nun anderen Vereinen Angst ein.

### SV Jugend

„Stark! Beim SV Haslach brummt der Jugendfußball mächtig“. Diese Schlagzeile in der Presse unterstreicht deutlich, dass es beim SV Haslach um den Nachwuchs bestens bestellt ist. Allein 38 Jugendliche werden in der E-Jugend mit den Jahrgängen 2005 und 2006 von den Trainern Joachim Allgaier, Paul Fischer, Jens Wälde und Martin Flach betreut. Sie nahmen in der abgelaufenen Herbstrunde des Bezirks Offenburg mit drei Kleinfeld-Mannschaften am Spielbetrieb teil. Die E-1 und E-2 wurden gar Meister, die E-3 belegte einen guten Mittelfeldplatz. Hinzu kommen unter den beiden Jugendleitern Jürgen Philipp und Sandro Negrini noch folgende Jugendmannschaften:

B-Junioren: Kreisliga 3; die C 1-Junioren: Landesliga 1; C 2- Junioren: Kreisklasse 2; D 1 Junioren: Bezirksliga; D 2-Junioren Kreisklasse 4.

Die F-Junioren und die Jüngsten, die Bambini, spielen jeweils in Turnieren. Über eine eigene A-Juniorenmannschaft verfügt der Verein nicht, die „Großen“ haben sich in Spielgemeinschaften zusammen geschlossen.

Zu bemerken ist noch, dass die C-1 Junioren in der Landesliga zur Halbzeit einen sensationellen 4. Platz in der 12er-Staffel einnehmen und sich mit Jugendmannschaften von Vereinen mit großen Namen wie zum Beispiel Kehler FV, Offenburger FV 2, VfB Bühl und SG Oppenau – alles Oberliga-, Verbandsliga- und Landesligamannschaften – messen. Im südbadischen Vereinspokal spielten die Jungs der Trainer Sascha Doss, Mike Bork und Philipp Walter vor der Winterpause Anfang Dezember gar im Achtelfinale gegen den Nachwuchs des ruhmreichen FC Singen im Hohentwielstadion. In dieser KO-Runde mussten sich die Haslacher am Schluss mit einer 0:1 Niederlage geschlagen gebe, lieferten jedoch ein tolles Spiel ab und konnten erhobenen Hauptes vom Platz gehen.

Insgesamt trainiert und betreut der SV Haslach rund 150 Kinder und Jugendliche. Das bewerkstelligt ein Team von 22 engagierten Trainern, die meist ehemalige Aktive oder Väter von Kindern und Jugendlichen sind.

# Außergewöhnliche Persönlichkeiten prägen ihren Sport

## Michael Geiger

In der gesamten Geschichte der Stadt Haslach ist der 50-jährige Michael Geiger der erste deutsche und internationale Spitzenfunktionär. Am 21./22. November wurde er auf dem Verbandsbundestag in Rietberg/Gütersloh einstimmig zum Präsidenten gewählt. Damit ist er „Chef“ von 10.000 Vereinen mit 50.000 Mannschaften. Seine Karriere als Sportler begann schon sehr früh: Als 14-Jähriger begann er in der Jugendmannschaft des TTC Haslach und war dann Kreisklassenspieler in der Region. Er bevorzugte jedoch die Laufbahn des Schiedsrichters. Vom Verbandsschiedsrichter 1983 über den Bundesschiedsrichter 1995 bis zum internationalen Schiedsrichter 2002 führte ihn sein steiler Aufstieg 2004 als erstem Deutschen zum Blue-Badge-Schiedsrichter - die höchste Stufe im internationalen Bereich. Bei drei Weltmeisterschaften leitete er Endspiele, bei den Paralympischen Spielen 2004 in Athen war er bei zwei Endspielen Referee.

Als Funktionär war er zunächst Beauftragter für die Aus- und Fortbildung der Schiedsrichter. Seit 2010 ist er Mitglied im Präsidium, seit 2011 Vizepräsident der Finanzen. Nach der Wahl seines Vorgängers Thomas Weikert zum Präsidenten des Tischtennis-Weltverbandes ITTF versah Michael Geiger kommissarisch das Amt des Präsidenten, bis er nun auf dem Bundestag des DTTB zu dessen Präsidenten gewählt wurde.

Einen weiteren Bericht zu Michael Geiger finden Sie auf den „Dezemberseiten“.

## Valerie Moser



Obwohl erst 17 Jahre jung, hat Valerie Moser schon zahlreiche nationale und sogar internationale Platzierungen und Auszeichnungen erreicht. Ihre Disziplin

ist der Langlauf über verschiedene Strecken von 800 bis fünftausend Meter. Auch die zehn Kilometer-Strecke fürchtet sie nicht und läuft diese Distanz in ausgezeichneten 38 Minuten. Ihr „Lieblingslauf“ ist der Kinzigtaulauf, bei dem sie auch schon zweimal hintereinander in der Frauenwertung oben auf dem Treppchen stand. Sie gilt als Riesentalent, das erst am Anfang einer hoffnungsvollen Karriere steht. Im Running Team Ortenau wird sie ihren Fähigkeiten gemäß von erfahrenen Trainerinnen und Trainern sowie einem qualifizierten Betreuerstab gefördert und auf die Wettkämpfe bestmöglichst vorbereitet. Im Team, das altersmäßig gut durchmischt ist und in dem weibliche und männliche Athleten aus der Ortenau engagiert sind, gilt die Gymnastin des RGG Hausach als enorm fleißige, ausdauernde und zielstrebige Sportlerin, der das Laufen Spaß

macht. Neben dem Laufen gehören Schwimmen und Klavier spielen zu ihren Leidenschaften. Ihre größten sportlichen Erfolge 2015 sind der 3. Platz bei den deutschen Crosslaufmeisterschaften über 3.000 Meter sowie der Titel einer Baden-Württemberg-Meisterin im Crosslauf. Schon 2014 gewann sie diese Meisterschaften über fünf- und zehntausend Meter. Bereits 2013, also mit zarten fünfzehn Jahren, erlief sie sich bei den süddeutschen Meisterschaften im zweitausend Meter Lauf den dritten Platz. Im Waldlauf wurde sie in der Klasse U 16 gar BW-Meisterin. Daneben heimste sie bei ihren zahlreichen Starts bei Straßenläufen ebenfalls Siege ein.

## Ehrungen und Verabschiedungen zum Jahresende

### Jonathan Eble ist Ringer des Jahres 2015



Vor dem achtzehnten und letzten Kampftag der Oberliga Südbaden zwischen dem KSV Haslach und dem KSV Rheinfelden am Samstagabend in der Eichenbachsporthalle (Endergebnis 17:17) nahm Vorsitzender Achim Stiffel die Gelegenheit wahr, vor einer ordentlichen Zuschauerkulisse noch Ehrungen vorzunehmen.

An erster Stelle stand dabei die Wahl zum „Ringer des Jahres 2015“. Vorstandschaft und Trainerstab hatten es dabei nicht schwer, mit Jonathan Eble den würdigen Träger des Titels zu küren. Dabei spielten nicht nur die sportlichen Erfolge in den achtzehn Rundenkämpfen sondern auch Trainingsfleiß, sichtbare Fortschritte in der Entwicklung, Kämpferqualitäten, Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und kameradschaftliches Verhalten als weitere wichtige Punkte, die einen solchen Titel ausmachen. Der siebzehnjährige Modellathlet, der in der 61 Kilogramm-Klasse antritt, lernte das Ringen von Jugend auf beim KSV Haslach. Seit zwei Jahren gehört er zum festen Stamm der Oberligamannschaft. 2015 kann sich seine Erfolgsbilanz mit elf Siegen, vier Niederlagen und drei verletzungsbedingten Ausfällen jederzeit sehen lassen. Da er bis zum vergangenen Jahr noch zur A-Jugend zählte, startete er bei Bezirks-, Verbands-, Landes- und sogar deutschen Meisterschaften mit guten Platzierungen. Jonathan Eble gilt als großes Ringertalent, der sich ganz bestimmt noch nicht am Ende seiner Entwicklung befindet. Übrigens, sein Onkel Berthold gehörte zu den erfolgreichen Ringern in den glorreichen Zeiten der zweiten Bundesliga.

Fünf Ringer wurden für ihre außerordentlichen Leistungen bei Meisterschaften ausgezeichnet und geehrt: Edgar Rauch erreichte

bei den südbadischen Meisterschaften den zweiten Platz bei den Männern. Bei den deutschen Meisterschaften schnitt er ehrenvoll ab, es reichte jedoch nicht zu einem Podestplatz. Mit einem zweiten Platz bei den südbadischen Meisterschaften der A-Jugend und einem guten Mittelfeldplatz bei den deutschen Meisterschaften legte Jonathan Eble Ehre für den KSV ein. In der B-Jugend gelang Kevin Reis bei den südbadischen Meisterschaften ein 2. Platz, bei den deutschen Meisterschaften war es ein Mittelfeldplatz, mit dem er den KSV würdig vertrat.

Eine glänzende Bilanz hatte Kevin Gomer vorzuweisen. Bei den südbadischen Meisterschaften der A-Jugend wurde er Erster und bei den deutschen Meisterschaften wurde er mit der Silbermedaille dekoriert. Bei den südbadischen Meisterschaften der A-Jugend stand Timo Stiffel ganz oben auf dem Treppchen. Bei den deutschen Meisterschaften war es ein ehrenvoller siebter Platz. Sie alle wurden bei der Sportlerehrung 2015 zudem noch mit der Medaille der Stadt Haslach ausgezeichnet.

Zum Sport gehören auch die Unparteiischen, die nicht immer eine leichte Aufgabe haben. Für seinen langjährigen Einsatz als Kampfrichter für den KSV Haslach erhielt Bernd Vollmer lobende und anerkennende Wertschätzung und ein Geschenk. Vollmer leitete Kämpfe bis zur Regionalliga.

### Uwe Degler verabschiedet



Am Ende der Runde 2015 wurde Uwe Degler aus dem Kader der ersten Mannschaft verabschiedet. Trotz seiner 51 Jahre schnürte der ehemalige Zweitligaringer zu Beginn der Rückrunde noch einmal seine Ringerstiefel. Damit wollte er seinem früheren Verein helfen, die Klasse zu halten. Denn im Leichtgewicht bis 57 Kilogramm konnte Haslach mehrfach keinen Athleten aufbieten, was gleich von vorne herein vier Minuspunkte bedeutete. „Ich wollte meinem Verein, dem ich in den großen Zeiten der zweiten Bundesliga unvergessliche Erlebnisse zu verdanken hatte, zu einem guten Abschluss verhelfen“. Überall bekam Uwe Degler, den man ja noch aus seinen Zweitligazeiten kannte, Komplimente, vor allem auch von den Gegnern. Bei seinen insgesamt sieben Einsätzen – gegen seine ehemaligen Vereine Hofstetten und Mühlenbach wollte er aus verständlichen Gründen nicht antreten - ging er dreimal als Sieger von der Matte, viermal gab er nur wenige Punkte ab, was der Mannschaft auf jeden Fall weiterhalf. Alle seine Gegner waren erheblich jünger, der Jüngste sogar nur sechzehn Jahre alt.

## Herzgruppe Haslach feiert 25-jähriges Bestehen

Menschen mit Herzerkrankungen können sehr viel selbst gegen ihre Krankheit tun. Am besten gelingt dies jedoch in Partnerschaft mit anderen Betroffenen. Deshalb haben sich bundesweit sechstausend Herzgruppen mit hundertausend Patienten gebildet. Sie treffen sich ein- bis zweimal pro Woche, um durch sportliche Betätigung etwas für ihre Gesundheit und Gesunderhaltung zu tun: Körperliche Belastbarkeit, das Wissen um die persönlichen Risikofaktoren und die Bewältigung der persönlichen Behinderung durch die meist chronischen Krankheiten. In dieses Programm werden auch die Lebenspartner mit einbezogen.

Vor 25 Jahren trafen sich auch in Haslach Männer und Frauen mit Herzerkrankungen zum Training. Deshalb feierte man dieses Ereignis am 2. Dezember im Schnellinger Gasthaus „Blume“. Bei einem „Festmahl“ und Live-Musik wurde in gemütlicher Runde gefeiert. Vorsitzende Rosemarie Ziegler begrüßte zu Beginn die Übungsleiterinnen Manuela Göhringer und Stefanie Schaeffer, die für ihren Einsatz mit einem prächtigen Blumengebilde bedacht wurden. Ebenso bedankte sie sich bei den beiden Ärzten Stephan Ziehms und Thomas Deschler für ihre unentgeltliche Betreuung der Herzpatienten während der Turnstunden.

Anlässlich des Jubiläums wurden selbstverständlich auch langjährige Mitglieder geehrt. Vier Mitglieder sind seit der ersten Stunde dabei: Anna-Maria Gohl, Gotthard Baumann und Augustin Bühler. Sie alle durften sich über ein Geschenk freuen. Auch Gründungsmitglied Bürgermeister Heinz Winkler, der nicht anwesend sein konnte, werde ein Geschenk zugehen. Franz Zagermann wurde für seine zwanzigjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Die fast 90-jährige Hedwig Aberle, die seit 21 Jahren treu dabei ist und immer fleißig mitturnt, durfte sich über ein Rie-

senlob freuen. Jedem Mitglied überreichte Vorsitzende Rosemarie Ziegler zum Anlass des Jubiläums ein Weihnachtsgeschenk. Sie selbst wurde von ihren Vorstandskollegen Reinhold Ryba und Klaus Greiner nicht nur mit herzlichen Dankesworten und großem Applaus sondern auch mit einem Gutscheine und einem Blumengruß, für die alle gesammelt hatten, für ihre umfangreiche Arbeit, die sie hervorragend bewältigt, bedacht.

### Geschichte

Die Herzgruppe war am 17. Mai 1990 von Klaus Mahne und weiteren zehn Damen und Herren gegründet worden. Momentan hat der Verein 42 Mitglieder sowie 16 Teilnehmer, die auf ärztliche Verordnung an den wöchentlichen Übungsstunden teilnehmen. Die ersten Jahre mussten diese in Hofstetten abgehalten werden, da die Eichenbach-Sporthalle noch nicht fertiggestellt war. Bis 2006 war Klaus Mahne Vorsitzender und betreute als einziger Arzt die sportlichen Aktivitäten der Mitglieder, bis er aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz abgab. Seither wird die Gruppe unentgeltlich von sieben Ärzten betreut.



## TV Haslach

Nach wie vor hat der Turnverein als Mitglieder stärkster Haslacher Sportverein auch die meisten Kinder und Jugendlichen beiderlei Geschlechts zu verzeichnen. Ein Blick in die Siegerlisten sowohl beim Turnen als auch in der Leichtathletik zeigt die zahlreichen Erfolge bei den verschiedenen Meisterschaften auf Bezirks-, Landes- und Verbandsebene. Neben Stefanie Stiefvater, die bei den süddeutschen Meisterschaften in Kaiserslautern im Speerwerfen einen ausgezeichneten 2. Platz belegte, ragt der 2. Platz von Peter Gerth bei den deutschen Seniorenmeisterschaften in der Halle am 21. März beim Steinstoßen hervor.

Auch die Turnerjugend durfte über ihre ersten Plätze bei den Landesbestenkämpfen und den Schwarzwaldmeisterschaften freuen und mit Recht stolz sein.



Die erfolgreichen Mädchen- und Bubenmannschaften des TV im Geräteturnen

Die in der Vergangenheit erfolgreichen Tanzgruppen nahmen wieder an verschiedenen Meisterschaften mit unterschiedlichem Erfolg teil und erreichten gute Platzierungen.

Der Haslacher Sprintstar im 110-Meter Hürdenlauf, Matthias Bühler – als Teilnehmer und Sieger bei deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften sowie den olympischen Sommerspielen 2012 in London – sorgte er im August 2015 bei den Weltmeisterschaften in Peking für schier unerträgliche Spannung. Er erreichte das Halbfinale und verpasste den Finallauf nur um den Wimpernschlag von neun Hundertstel Sekunden.

### Impressum

- » Jahreschronik 2015 der Stadt Haslach im Kinzigal
- » Herausgeber ist die Stadt Haslach. Verantwortlich für den redaktionellen Teil ist der Bürgermeister oder sein Vertreter im Amt.
- » Druck und Verlag: ANB-Reiff Verlagsgesellschaft, 77656 Offenburg

# Alles hat zwei Seiten

## Babak Rafati schildert Höhen und Tiefen seines Spitzensports

Den Verantwortlichen der Volksbank Kinzigtal gelingt es jedes Jahr, hochkarätige Referenten zu verpflichten. Diesmal schilderte der ehemalige FIFA- und Bundesligaschiedsrichter Babak Rafati mit persischen Migrationshintergrund Höhen und Tiefen seines Spitzensports. In den Blickpunkt der Medien im In- und Ausland geriet der Referee am 19. November 2011 vor dem Spiel 1.FC Köln gegen 1. FSV Mainz 05. Er hatte sich in sein Hotelzimmer eingeschlossen, einen Selbstmordversuch unternommen und war nur durch das beherzte Eingreifen seiner beiden Assistenten, die nach ihm suchten, gerettet worden. Die Bundesliga und alle Sportinteressierten standen damals unter Schock. Rafati erholte sich wieder und unterzog sich einer eineinhalbjährigen Therapie. Seine Schiedsrichtertätigkeit gab er auf, ebenso seine berufliche Laufbahn als Leiter einer Bankfiliale. Jetzt tritt er als Redner zu Präventionsstrategien bei Burnout, Mobbing, Depressionen und Leistungsdruck auf. Und darüber weiß er ja aus seiner eigenen Lebenserfahrung bestens zu berichten. 25 Jahre war er Schiedsrichter, davon „tolle 23“, zwei waren allerdings schrecklich für ihn.

Rafati beschrieb seinen schnellen Aufstieg von den Amateurrunden über die zweite (102 Spiele) in die erste Bundesliga (84 Spiele) und die Berufung zum internationalen FIFA-

Schiedsrichter. „Es ist schon ein Supergefühl, die Bayern gegen Dortmund zu pfeifen“, bekennt er freimütig. Auch die Begegnung mit Weltfußballern zählt er zu seinen besonderen Erinnerungen. Dabei steht der Schiedsrichter immer im Mittelpunkt der öffentlichen Kritik, im Stadion, in der Presse und in den großen Medien. Über seine zwei schrecklichen Jahre mit dem völligen Tiefpunkt in seinem Leben ging Rafati sehr offen um. Atemlose Stille und spürbare Betroffenheit herrschte in der Stadthalle, als er über den genauen Hergang des Tages seines Selbstmordversuchs sprach. „An diesem Tag prasselten alle negativen Einflüsse auf mich ein: Leistungsdruck, Angst vor dem Versagen, der Zorn auf das Mobbing durch meine Vorgesetzten im Schiedsrichterwesen und meiner Kameraden“, zählte er auf. An der Art und Weise wie er sprach, hatte man den Eindruck, dass er diesen Tag innerlich verarbeitet und seine positiven Schlüsse daraus gezogen hat. Eine große Stütze seien seine Frau und seine Familie gewesen. Die Wunden seiner Seele heilte er unter anderem mit seinem Buch „Ich pfeife auf den Tod: Wie mich der Fußball fast das Leben kostete“. Die Hauptschuld seines Verhaltens sieht er bei sich selbst, jedoch auch die wichtigen Personen in seinem Schiedsrichterumfeld haben dazu beigetragen. An einigen Beispielen belegt er diese These eindrucksvoll. Er habe

aber jetzt mit all diesen Personen und vor allem mit sich selbst Frieden geschlossen und kann nun auch in Frieden leben. Sein Bekenntnis lautet: „Schwächen machen stark“ und „Ich bin ein Vorbild – wie man es nicht machen soll.“ Langanhaltender Beifall und viele persönliche Gespräche mit Menschen, die danach zu ihm kamen, die auch sein Buch kauften und signieren ließen, unterstrichen die Anteilnahme der Zuhörer an seinen Ausführungen.



Der ehemalige FIFA-Schiedsrichter Babak Rafati beeindruckte das Publikum in der vollbesetzten Stadthalle beim Vortrag der Volksbank Haslach.

## KSV Haslach

### Aktivmannschaften

Hatte der KSV Haslach nach Abschluss der Runde 2014 in der Ringeroberliga Südbaden noch einen guten fünften Platz im Zehnerfeld erreicht, so sah die aber im Jahr 2015 anders aus. Das Positive dabei ist, dass der KSV trotz seines neunten und damit vorletzten Platzes die Liga halten konnte und nicht abstieg. Der Grund hierfür liegt jedoch eher in der Tatsache, dass kein südbadischer Verein die erste oder zweite Bundesliga nach unten hin verlassen musste. Lediglich der KSK Furtwangen musste als Tabellenletzter aus der Regionalliga Baden-Württemberg absteigen und wird deshalb in der Saison 2016 Gegner der Haslacher sein. Beim KSV Haslach sind jedoch bereits die Weichen für eine bessere Runde in diesem Jahr gestellt. Mit dem Einbau von hoffnungsvollen Talenten aus der Jugend und der Verpflichtung des einen oder anderen erfahrenen Ringers sowie dem Halten des Stamms der bisherigen Mannschaft sollen nach dem Willen der Verantwortlichen dann bessere Ergebnisse erzielt werden.

### KSV Jugend

Hatte die KSV Schüler- und Jugendmannschaft bereits 2014 die Meisterschaft in der Bezirksju-

gendliga Breisgau-Ortenau erreicht, scheiterten dann aber denkbar knapp bei den Aufstiegs-kämpfen auf eigener Matte, so wiederholten sie nach dieser Runde den Erfolg erneut. Souverän und ohne Niederlage errangen sie den ersten Platz gegen die acht anderen Mannschaften. Die anstehenden Aufstiegskämpfe wollten die Haslacher diesmal unbedingt gewinnen und in der Saison 2016 sich in der Verbandsjugendliga gegen Mannschaften der Ringerhochburgen wie Tennenbronn, Urloffen, Adelhausen und Nachbar Hofstetten messen.

Am Dreikönigstag fuhren die Jungs um Jugendleiter Luca Zorzi, ihre Trainer Thorsten Allgaier, Michael Duffner, Mario Harter, Michael Merk und Tamara Armbruster ins Wiesental zum Ausrichter TSV Kandern. Dessen Jugendmannschaft war im Bezirk II – Oberrhein Meister geworden. Der Dritte im Bunde war der KSV Gottmadingen als Vertreter vom Bodensee. Der Aufstieg wurde in Vor- und Rückrunde, jeder gegen jeden, ausgetragen. Nach den vier Kämpfen hatten die Haslacher Jungs gegen Favorit Kandern ein Unentschieden in der Vor- und einen Sieg in der Rückrunde geschafft. Gegen den KSV Gottmadingen musste

man jedoch zwei Niederlagen einstecken. Am Schluss freuten sich die Nachwuchsringer des TSV Kandern und des KSV Gottmadingen ausgelassen über ihren Aufstieg. Die Haslacher ließen jedoch die Köpfe nicht hängen sondern wollen in der Saison 2016 einen neuen Anlauf nehmen.

Mit den Kleinsten und Jüngsten, den rund fünfzehn Bambinis und den dreißig Schülern und Jugendlichen, hat der KSV 45 Kinder und Jugendliche unter seinen Fittichen. Bemerkenswert dabei ist, dass jedes Jahr hoffnungsvolle Nachwuchstalente in die Aktivmannschaften eingebaut werden können.

### Hubert-Völker-Gedächtnisturnier

Das größte Jugendereignis des KSV Haslach ist das Hubert-Völker-Gedächtnisturnier. Auch die siebte Ausgabe am 16. Mai 2015 war eine Erfolgsgeschichte. Nicht nur, weil Gastgeber Haslach zum vierten Mal hintereinander den Turniersieg feiern durfte, sondern weil auch wieder eine Rekordzahl von 167 Teilnehmern aus 26 Mannschaften aus ganz Südbaden, aus dem „Schwäbischen“ und dem angrenzenden Ausland vertreten waren.

Bilder und Texte: Fred Jürgen Becker

# 2015 war ein Jahr des Bauens so auch im Neubaugebiet Brühl: Zahlen, Daten, Fakten



- » *Entstehende Wohnbaufläche:*  
30.527 qm
- » *Anzahl der Grundstücke*  
(480 qm bis 819 qm): 51
- » *Grundstücke für Einfamilienhäuser:*  
40 (36 verkauft)
- » *Grundstücke für Mehrfamilienhäuser:*  
7 (alle verkauft)
- » *Grundstücke für Doppelhäuser:*  
4 (2 verkauft)
- » *Mögliche Wohneinheiten:*  
mindestens 75, höchstens 115
- » *Entstehende Einwohnerzahl:*  
ca. 180
- » *Baugenehmigungen:*  
25 zzgl. 9 Kenntnissgabenverfahren

*Stand 18.12.2015*



## Feuerwehr Haslach feiert Jubiläum mit vielen Höhepunkten



2015 stand bei der Freiwilligen Feuerwehr Haslach ganz im Zeichen des 150-jährigen Bestehens. Ein Höhepunkt folgte dabei auf den anderen.

Bereits mehrere Monate vor dem Jubiläumsjahr wurde mit der Dokumentation der Geschichte seit der Gründung 1865 begonnen. Unter der Leitung von Reinhard Obert wurde die Festschrift erstellt, die Anfang Februar im Amtszimmer von Bürgermeister Winkler vorgestellt werden konnte.

Einen Einblick, welche Entwicklung das Feuerlöschwesen in den vergangenen 150 Jahren genommen hat, konnte sich die Bevölkerung bei der Ausstellung in der Sparkasse machen. Über mehrere Wochen hinweg waren dort Fotos und historische Dokumente aber auch alte Gerätschaften und Ausrüstungen gezeigt.

Bei der Verbandsversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes in der Stadthalle konnten Bürgermeister Heinz Winkler und Kommandant Stefan Possler Vertreter aller Feuerwehren des Ortenaukreises begrüßen. Dabei wurde auch ein neuer Verbandsausschuss gewählt, dem Haslachs Kommandant als stellvertretender Vorsitzender angehört.

Im Mai kamen dann insgesamt 57 Gruppen nach Haslach, um dort das Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold abzulegen. Auf dem Niederhofenparkplatz und dem Gelände der Firma Hukla waren die verschiedenen Wettkampfbahnen aufgebaut. Neben vielen Feuerwehrleuten kamen auch zahlreiche Bürger Haslachs auf das Gelände, um den Gruppen zuzusehen. Bei der Siegerehrung im Gerätehaus durfte sich die Haslacher Gruppe auch über eine fehlerfreie Leistung freuen.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres war das Festbankett im Juni. Nach einer Totenehrung auf dem Friedhof führten Martin Schwende-

mann und Markus Neumaier in der Stadthalle durch ein kurzweiliges Programm. Begleitet von Musikstücken der Stadtkapelle wurde die Geschichte der Haslacher Feuerwehr unterhaltsam dargestellt.

Die größte Einzelspende in der Geschichte der Feuerwehr ermöglichte die Anschaffung einer Universalbrandwanne. Bei einer Übergabe im August dankten Kommandant Stefan Possler und Bürgermeister Heinz Winkler dem Unternehmerpaar Rolf-Peter und Brigitte Ditter. Somit kann die Feuerwehr auch zukünftig wieder Feuerlöschausbildungen anbieten und auch selbst verschiedene Einsatzszenarien praxisnah trainieren.

Den Abschluss der Festivitäten bildete im September der dritte Blaulichttag. Gemeinsam mit dem DRK-Ortsverein und der Polizei konnte die Bevölkerung hautnah einen Einblick in die Arbeit der Rettungsorganisationen bekommen. Organisator Boris Schmid hatte dazu auch ein abwechslungsreiches Programm verschiedener Vorführungen zusammengestellt. Erstmals nahmen auch das THW und die Bergwacht an einem Blaulichttag in Haslach teil.

*Photos: SchwaBo, Lars Reutter (1) / OT, Manfred Pagel (3) / Markus Knupfer (3)*  
*Text: Markus Knupfer*



### Einsätze

Zu insgesamt 55 Einsätzen musste die Haslacher Feuerwehr 2015 ausrücken. Von Türöffnungen und Ölspuren bis zum Großbrand wurde dabei ein breites Spektrum abverlangt. Aufsehenerregend war dabei die Rettung von Jungstorch Heinrich, der sich bei seinen ersten Flugversuchen auf dem Dach des Hauses der Musik verhakete und von der Feuerwehr gerettet wurde (siehe auch Juni).

**Grußworte zum Feuerwehrjubiläum 2015, aufgezeichnet von Reinhold Heppner**

» „Brandschutz ist eine große Aufgabe im Ehrenamt. Es ist wichtig, dass Sie diese Arbeit für die Allgemeinheit tun. Seien Sie stolz auf sich, Sie haben allen Grund heute Abend zünftig zu feiern. Hohen Respekt vor der großen Zahl Feuerwehrleute.“

MdB Dr. Johannes Fechner (SPD)

» „Es ist wichtig, dass diese Arbeit gemacht wird. Sie machen es mit viel Inbrunst und Leidenschaft für andere zu wirken und Hilfe zu gewähren. Ihre beispielhafte erfolgreiche Jugendarbeit kann Sie mit Stolz erfüllen. Mir ist nicht Bange um die Zukunft der Haslacher Wehr.“

MdB Kordula Kovac (CDU)

» „Ich kenne die Haslacher Wehr seit über 25 Jahren. Von Anfang an hatte ich einen guten Eindruck. Es macht Spaß mit den Haslachern zusammen zu arbeiten. Dank auch an die Haslacher Wehr, dass sie einen Ausbildungsstandort aufgebaut hat, auch für das THW.“

Reinhard Kirr, Kreisbrandmeister

» „Der Feuerwehrverband will Leben und Farbe in die Wehren bringen. Haslachs Feuerwehr kann man für ihr Wirken gratulieren. Sie arbeiten in vielen Bereichen sehr erfolgreich. Es scheint ein schwungvoller Abend zu werden.“

Michael Wegel, Vorsitzender des Ortenauer Kreisfeuerwehrverbandes

» „Es ist toll was Haslach für die Raumschaft tut. Haslachs Wehr leistet viel Arbeit und ist Vorreiter zur Gemeinschaft für Alle. Die Zusammenarbeit aller Wehren in der Raumschaft ist perfekt.“

Clemens Neumaier, Feuerwehr Steinach als Vertreter aller Raumschaftswehren

» „Das Zusammenwirken zwischen dem Oberen Kinzigtal und dem Mittleren Kinzigtal funktioniert in der Führungsgruppe Kinzigtal bestens. Haslach trägt viel dazu bei. Gemeinsam sind wir stark.“

Christian Keller (Wolfach), Leiter der Führungsgruppe Kinzigtal

» „Feuerwehr und Sparkasse haben historisch gleiche Wurzeln. Nicht nur wegen der Farbe der Feuerwehrautos. Nur ist die Sparkasse 172 Jahre alt. Die Ausstellung in der Kundenhalle im Frühjahr gab einen eindrucksvollen Einblick in die vielfältige bemerkenswerte Arbeit der Feuerwehr.“

Klaus Schmid, Sparkasse Haslach-Zell

» „Die Feuerwehr ist eine starke Gemeinschaft und betreibt eine qualifizierte Ausbildung. Die Gemeinschaft macht uns stark, auch in der Raumschaft. Es liegt an uns allen, das Kinzigtal attraktiv zu behalten. Die 150 Jahre Herausforderung hat die Feuerwehr bestens gemeistert.“

Michael Geiger, Sprecher der Haslacher Vereinsgemeinschaft



## Wintersporttag am Bildungszentrum – ein voller Erfolg

Das Jahr begann für die Sekundarstufe am Bildungszentrum mit dem Wintersporttag. Ein echtes Erlebnis für alle Schüler. Gleich zwei Busse fuhren mit den Ski- und Snowboardfahrern auf den Feldberg. Knapp 100 Schüler und Schülerinnen erlebten fantastische Schneeverhältnisse, wenngleich es klirrend kalt war und auch kräftig schneite. Während sich die einen auf dem Feldberg vergnügten, ging es für 37 Wanderer auf den Urenkopfturm, mit 554 m ü.M. der höchste Berg samt Turm auf der Gemarkung Haslach. „Stürmisch, winterlich frisch und schön war es“, so eine begleitende Lehrkraft. Weitere Schüler nutzten den Tag, um sich im Spaßbad in Freudenstadt zu vergnügen, oder aber auf zwei Kufen in der Eishalle in Offenburg über das Eis zu gleiten. Die Fünftklässler hatten nun den ganzen Campus für sich und konnten einen schönen Tag bei Spiel und Spaß in der Sporthalle verbringen. Die Grundschüler waren dann im März an der Reihe- auch ihr Sporttag war ein voller Erfolg.



## B 33 Umfahrung auch in 2015 ein „Dauerbrenner“

Nicht ganz unerwartet entwickelte sich das Thema „B33 Umfahrung“ auch 2015 zum „politischen Dauerbrenner“. Den Startschuss gab am 29. Januar eine Veranstaltung im „Haus der Musik“, bei der Experten des Regierungspräsidiums unter der Leitung von Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer persönlich zum Thema „Ausbau und Verkehrsoptimierung der B33 im Kinzigtal mit Schwerpunkt Haslach“ Stellung bezogen vor großem Publikum. Das Jahr war unter anderem der Tatsache gewidmet, dass die Regierungspräsidentin Maßnahmen untersuchen

ließ, die den Verkehr in Haslach flüssiger machen könnten auf der bestehenden Trasse als kurzfristige Maßnahme. In der Klausur des Gemeinderates im März des vergangenen Jahres signalisierte der Gemeinderat, dass er sich auch oberirdische Varianten der Umfahrung wieder anschauen werde, wenn die bisherigen Überlegungen zur oberirdischen Varianten deutlich verbessert würden. Als dritten Schritt im Jahresverlauf wurde klar, dass die Prüfphase des Regierungspräsidiums intensiv eingeläutet war, wobei die wichtigsten Weichen in Sachen B33 erst im

Jahr 2016 gestellt werden, denn dort wird der neue Verkehrswegeplan auf Bundesebene entschieden sein. Hierbei muss es sich weisen, ob Haslach im „vordringlichen Bedarf“ bleibt oder in den sogenannten „erweiterten Bedarf“ abrutscht.

Die Artikel der Tagespresse waren zahlreich, kaum ein regionaler Bundes- und Landespolitiker, der sich nicht zum Thema äußerte und auch die Gewerbevereine im oberen Talbereich gaben eifrig Kommentare zu dieser Haslacher Umfahrung ab: eine Auswahl an Überschriften „Rückenwind für Bündeltrasse“ (OT 15. Juli), „Fechner: Tunnel ist Illusion“ (OT 22. Juli), „Monströse Bauten als Gerüst“ (OT 29. Juli), „Einen Schritt vor- einen zurück“ (Schwabo 22. August), „Drehen an Stellschrauben“ (OT 19. November), „Trommelfeuer zielt auf Haslach“ (OT 14. März), „Die Einigkeit vor Ort ist entscheidend“ (OT 22. April), „Weiß für oberirdische B33 Umfahrung“ (Kinzigtal Kurier 15. April), „Rückendeckung aus Berlin“ (OT 19. Mai), „Schäfer will Haslach mit ins Boot holen“ (OT 18. Juni), „Kowacz drängt auf rasche Lösung in Sachen B33“ (OT 20. Juni), „Planungsstopp ist Blödsinn“ (OT 3. Juli), „Weiter kein Stauende in Sicht“ (OT 30. Januar), „PS: Planen Sie genügen Fahrzeit ein“ (Schwabo 11. März), „B33-Hoffnungslos“ (Schwabo 10. März), „Neuer Vorstoß im Mühlengrün“ (OT 11. März)... die Aufstellung ist sicherlich nicht vollständig zeigt aber, dass das Thema B33 zumindest quantitativ für Haslachs Tageszeitungen enorm wichtig war.



## Storchenvater Alois Krafczyk: 30. Dienst im Ehrenamte



30 mal hat Alois Krafczyk als Storchenvater Haslachs Kinder zum Storchentag durch die Stadt geführt, auch im vergangenen Jahr eine große Kinderschar, die sicherlich auf Grund des Wetters im vergangenen Jahr ein wenig kleiner war als sonst üblich. Sie riefen nach altem Brauch „Heraus Heraus“ - und wurden mit Orangen, Brezeln und Süßigkeiten, die es zu erheischen galt, belohnt. Exakt am 22. Februar 1985 übernahm Alois Krafczyk das älteste belegte Ehrenamt der Stadt: schon im 17ten Jahrhundert, so konnte Stadtarchivar Manfred Hildenbrand nachweisen, wurde ein Ehrensold für den damaligen Storchenvater ausgegeben, „der den Storchen geklopft hatte“. Vorgänger Krafczyks war bis 1984 Erwin Matt und seit dessen überraschenden Tode gibt Alois Krafczyk den markanten Storchenvater mit Zylinder, dem Brotlaib auf dem Rücken und der langen Gerte, mit denen er die Brezeln für weniger starke Kinder selbst vorheischt. Bürgermeister Heinz Winkler ließ es sich nicht nehmen zu diesen 30 Jubiläum Alois Krafczyk persönlich am Rathaus zu gratulieren und schenkte ihm einen Bildband über –was könnte es anders sein- Störche.

*Photo: Sybille Wölfl*

## Haus Theres wurde vorsichtig aufgehübscht

Eine Schönheit soll es gar nicht werden, das alte Häuschen im „Inneren Graben“, das der Historische Verein von Haslach betreut und Stück für Stück in eines der kleinsten Museen Deutschlands verwandelt hat. Der Alltag der kleinen Leute, der Arbeiter und Kleinbürger ist 1:1 und garantiert vitrinenfrei in dem nur 27 Quadratmeter Grundfläche umfassenden „Dreistöcker“ aus dem 19ten Jahrhundert zwischenzeitlich bei Stadtführungen und Sonderöffnungen erfahrbar. Nach neun Jahren Betrieb wurde es allerdings Zeit,

die bereits 2006 bei der Übernahme recht angejahrte Fassade zu schützen: Verdeckte Putzrisse, einige Holzschäden und arge Abwitterungen im Bereich der Fensterverkleidungen mussten angegangen werden. Nun verbindet man Historiker zumeist mit Büchern und Archiven, handwerkliche Fähigkeiten indessen unterstellt man dieser Personengruppe eher weniger. Zumindest der Haslacher Vorstand strafte dieses Vorurteil Lügen, denn fast alle Mitglieder waren eifrig dabei, die dem Innenhof zugewandte

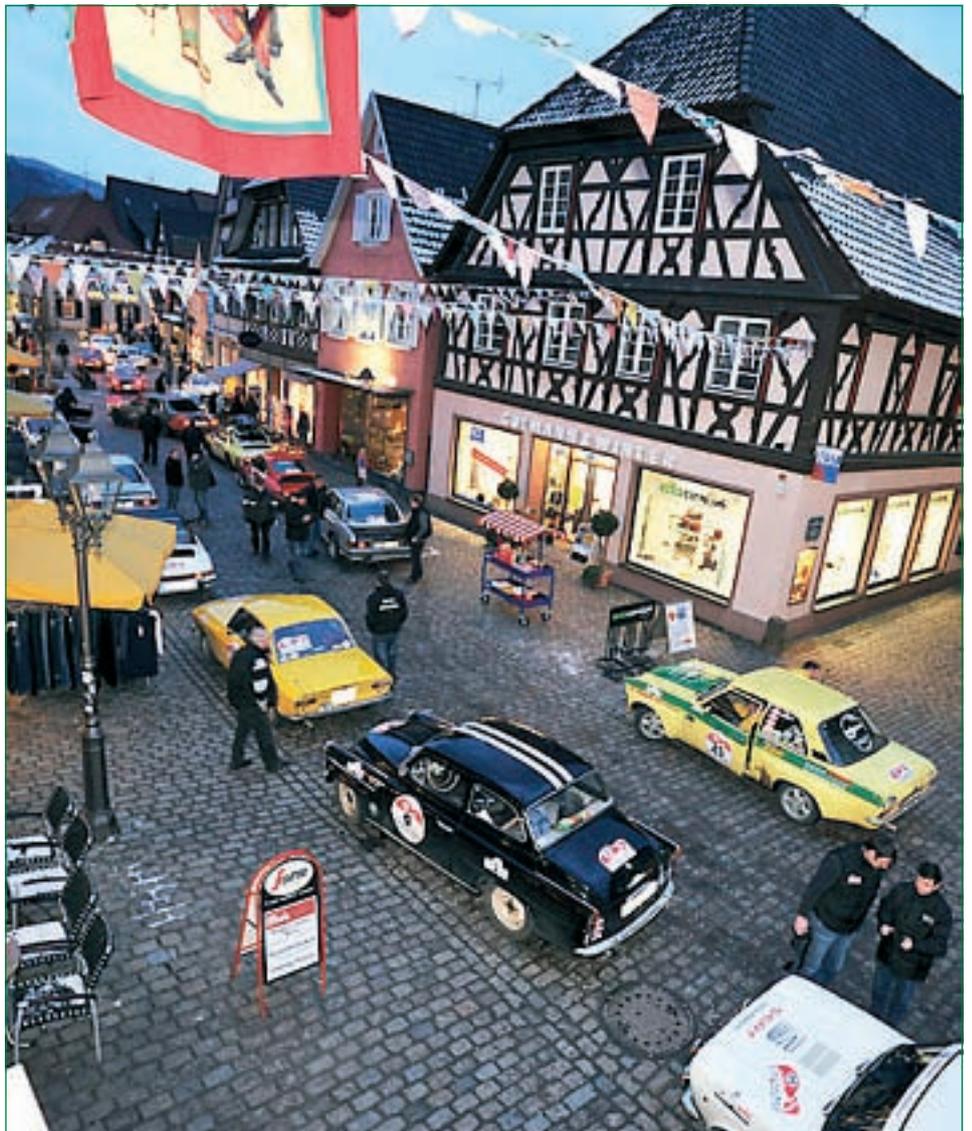
Fassade des historischen Baus fachgerecht zu schützen. Mit der Restauratorin Ursula Fuggis war der notwendige praktische Fachverstand im Vorstand und auf der Baustelle vertreten, Vereinsmitglied Erich Armbruster ersetzte zudem einige Schadhölzer. Dank der Unterstützung des Bauhofs der Stadt Haslach, die Gebäudeeigentümerin ist, konnte mit professionellem Werkzeug und einem vorschriftsmäßigen Gerüst gearbeitet werden. Die Fassade zur Gasse hin wird erst später einen Neuanstrich erfahren.



## Am 05. Februar war Zwischenstopp der „AvD-Histo-Monte in Haslachs Altstadt“

Zwischen 17 und 19 Uhr kamen 69 Rallye-Teilnehmer mit Oldtimern aus fünf Jahrzehnten in die Haslacher Altstadt um sich bei der Durchfahrtskontrolle den Stempel der Tour-Organisation abzuholen. Die Fahrzeuge kamen versetzt an und verweilten im Schnitt rund 20 Minuten in der Altstadt – Zeit genug für die zahlreichen Zuschauer um die Fahrzeuge zu bestaunen und mit den zum Teil namhaften Rallyefahrern ins Gespräch zu kommen. Die Durchfahrtskontrolle im idyllischen Haslach hat im Programm 2015 bei Fans und Fahrern für große Begeisterung gesorgt, wurden die Fahrer doch von den historischen Bürgerinnen mit Speckhäppchen begrüßt. Die zahlreichen motorsportinteressierten Besucher wurden vom Tourensprecher zwei Stunden -ohne Unterbrechung- über alle Informationen zu Fahrern, Fahrzeugen, Siegen, Titeln und noch Vielem mehr versorgt.

Im Starterfeld waren Fahrzeuge von 20 Marken und aus fünf Jahrzehnten zu finden. Deutschlands größte Winterrallye für Oldtimer meldete sich eindrucksvoll zurück, denn die „19. AvD-Histo-Monte 2015“ war mit 69 Fahrzeugen praktisch ausgebucht. „So viele Teilnehmer waren seit 2002 nicht mehr angemeldet“, strahlte der neue Rallyeleiter Peter Göbel. Der Rekordsieger der Winterrallye hat mit seiner Agentur Plusrallye die Namensrechte der AvD-Histo-Monte übernommen und fungiert 2015 erstmals als Veranstalter. „Das ist ein großartiges Ergebnis, mit dem wir nach der zweijährigen Pause nie gerechnet hätten. Jetzt liegt es an uns, den Teilnehmern unvergessliche Tage zu bereiten und unsere Fangemeinde in den kommenden Jahren weiter auszubauen.“ Für 2016 hat sich die „AvD-Histo-Monte“ wieder in Haslach angemeldet.



## Neues Fahrzeug im Dienste der Bürger

Einen neuen Traktor der Firma Deutz durften der städtische Bauhof im Februar in Betrieb nehmen. Nach 16 Jahren im Dauereinsatz und im Winterdienst hatte der alte Traktor ausgedient und wurde in Zahlung gegeben. Mit einer Investition von 105.000 Euro ist „der Neue“ wiederum auch idealer Geräteträger

für zahlreiche Funktionen im Alltagsbetrieb. Beim Kauf achtete Bauhofleiter Reinhard Matt streng darauf, dass auch alle bisherigen Anbauteile und Maschinen auch vom neuen Traktor übernommen werden konnten, so dass für Zusatzgeräte keine Kosten anfielen. Mit seiner extrem hohen Wendigkeit ist das Fahr-

zeug auch gut geeignet für die Arbeit auf dem Friedhof und auf Spielplätzen. Obligatorisch ist auch ein GPS-System mit Dokumentation, so dass der Fahrzeugführer besonders im Streudienst jederzeit seine Einsätze punktgenau nachweisen kann.

*Photo: OT, Manfred Pagel*



## Haslach im Kinzigtal



# Närrische Impressionen

## Der „Haselnorro“ feierte seinen 50., das Häs wurde 1965 geboren

Haslachs Fasnacht erlebte auch 2015 eine ebenso schöne wie traditionelle „Kampagne“, auch dieses Mal gab es Neues und Bewährten in bunter Mischung.

Nach dem traditionellen Auftakt der Fasent –dieses Mal wegen des Pfarrheimumbaus in der Stadthalle- standen zunächst die Narrentreffen an, dicht gefolgt vom ersten große „Highlight“, dem Schnurren am 10. Februar. Alle acht Schnurrgruppen gaben sich bestens gelaunt und das sprang aufs Publikum über. Mit zum Teil hanebüchene Geschichten vom „Storchwahn“ über „Musikerwettstreite“, „Kampfschwimmende Chemieprofessoren“ bis hin zum „nichtgespielten Badnerlied am Bergwerksjubiläum“ erfreuten sie das zahlreiche Publikum in den „Schnurrbeizen diesseits und jenseits des Jordans“. Jenseits des Jordans war schon am 09. Februar eine weitere Tradition wiederbelebt worden: dem Aufruf der „Ruhmattenschimmel“ waren mehrere Schnurrgruppen gefolgt, so dass auch die Bollenbacher nun wieder ein eigenes Dorfschnurren haben.

Zum letzten Male war um 6 Uhr morgens der Ruf von Alois Krafczyk als Oberhemdglucker am Schmutzigen Donnerstag zu hören, denn –wie zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt- der große Fastnachtsfreund gab dieses Amt auf. Die Rathausfasent gilt nicht umsonst als „Kultveranstaltung“, die an die Tradition der Haslacher Fastnachtspiel anknüpft. Statt einer einfachen Schlüsselübergabe inszenierten die „Rathäusler“ auch in 2015 ein Festspiel, genauer ein „Zirkusfestival“, bei dem sämtliche Artisten und Löwenbändiger, die die „alte Suppe“ des Zirkuskochs und Festspielregisseurs Martin Schwendemann wohl nicht gut vertragen hatten, durch die Circusclowns ersetzt wurden. Am Schluss war der „Zirkus um den Zirkus“ so groß, dass man das eigentliche Narrenregiment fast schon herbeisehnte.

Am Schmutzigen Donnerstag war natürlich auch wieder der traditionelle

Klepperleswettbewerb, deren Sieger auf dem Närrischen Wochenmarkt am Samstag als Klepperleskönigspaar samt Hofstaat gekrönt wurden; Ute Reiningner belohnte wie so oft die besten Klepperer und Kleppererinnen mit Preisen. Der sonntägliche Umzug gilt als Höhepunkt der Haslacher Fasent, zahlreiche Gruppen, Cliques und Zünfte verwandelten die Innerstadt in ein brodelndes Narrennest. Besonders die Schellenhansel hatten Grund zur Freude, durften sie doch ihr 20-jähriges Jubiläum begehen.

Die beiden Elfimessen waren geprägt von den überragenden Einlagen nicht nur des Büttels. Als ungewohnt wortgewaltig stellte sich Narrenrat und Brauchtumshüter Norbert Grießbaum heraus, doch auch Fasentsgrößen wie Pomo Albiker und Antje Hettich (köstlich: als „Ersatz-Wangler“) steuerten großartige Beiträge bei, bis schließlich Günther Stöhr traditionell das letzte „Komm-Karlinchen“ anstimmte.

Mit der zweiten Veranstaltungsblock „Haslach hat Hausball“ endete 2015 auch schon wieder ein Teil der Neuerungen rund um die Fasent: Zwar fanden die 12 Hausbälle ab 19 Uhr in den Lokalen riesigen Zuspruch, doch die Festeröffnung am Marktplatz war in 2015 zum wohl letzten Mal zu sehen, denn „hohe Nebenkosten“, so vermeldeten die Wirte, hätten diesen Teil zu sehr belastet. „GEMA halt ohne zu Werk“, so der verschmitzte Narrenkommentar zum entlarvten Kostentreiber.

Doch auch „unterjährig“ ist die Haslacher Zunft hoch aktiv, wie in einigen Photos des diesjährigen Bilderbogens belegt wird: die Narrenzunft half wieder beim Sommerprogramm für die Haslacher Kinder und das Zunfthaus selbst wird gut genutzt wie der „Zunfthausblock mit Künstlern“ und oder auch dem „sommerlich grillendem Dreigestirn“ an der Zunfstube zur Pflege der Kameradschaft im Verein schön belegen.

Photos:  
Narrenzunft /  
Stadt Haslach /  
SchwaBo, Lars  
Reutter (2) /  
OT, Manfred  
Pagel (4)





## Schnellingen hat nun Strom und Wärme aus Bioenergie



Durch die Verwendung von regenerativen Ressourcen und die Kraft-Wärme Kopplung werden CO<sub>2</sub> Emissionen in Höhe von ca. 1.200 Tonnen pro Jahr eingespart. Dies entspricht dem Ausstoß von 1.600 PKW mit einer jährlichen Fahrleistung von 15.000 km. Mit der Umsetzung des Vorhabens waren Firmen aus der unmittelbaren Umgebung betraut. Die Einweihung fand am 19. März statt, auf dem Bild wird von den beteiligten Firmen und Inhabern symbolisch der „Rote Start Knopf“ gedrückt.



Die grundlegende Idee für die Errichtung der „bioenergie Schnellingen GmbH“ in 2012 war die Produktion und der Vertrieb von Strom und Wärme aus Holz. Die Gesellschaft wird von acht mittelständischen Unternehmen, darunter auch die Haslacher Stadtwerke und die Volksbank Kinzigtal eG getragen. Bereits im Frühjahr 2014 begann der Bau des Werkes im Bereich des Ortsausgangs von Schnellingen. Das Wärmenetz wurde von Mai bis November gebaut, die erste Stromeinspeisung erfolgte im Juli 2014. Seit Anfang 2015 läuft die Anlage im Dauerbetrieb. Das Biomasse-Heizkraftwerk der Bioenergie

Schnellingen besteht im Wesentlichen aus einem Holzpelletvergaser, einem Holzgas- und einem Erdgas-Blockheizkraftwerk. Mit der Anlage wird Strom erzeugt und Wärme an das neue Nahwärmenetz abgegeben. Unterstützt wird die Wärmeproduktion durch zwei dezentrale Kessel, die mit Erdgas, Holz- und Holzpellets betrieben werden. Die Anlage versorgt 21 an das Nahwärmenetz angeschlossene Haushalte und 5 Gewerbebetriebe mit Wärme. Die BHKW erbringen eine elektrische Gesamtleistung von 2.000 Mwh pro Jahr und versorgen somit etwa 660 Haushalte mit Strom.



## Seit 35 Jahren wieder aktiver Brauch: „Loderndes Feuer und Schiibeküchli“ in Schnellingen

Seit wann gibt es den Brauch des Scheibenschlagens? Man höre und staune; erstmals urkundlich erwähnt wird das Scheibenschlagen bereits im Jahre 1090, denn damals habe eine geschlagene „brennende Scheibe“ ein Nebengebäude des Klosters Lorsch in Brand gesetzt.

Im Haslacher Stadtteil Schnellingen streben am „Sonntag Lätare“ alljährlich viele Besucher dem Gewinn „Scheibenbühl“ zu, um dem Scheibenschlagen beizuwohnen. Bis 1980 wussten nur wenige, dass jene Halde hoch über Schnellingen auch den Namen „Scheibenbühl“ hatte. Damals wies der Haslacher Grundbuchbeamte Bernhard Sahl darauf hin, dass in Schnellingen in alten Karten ein Gewinn mit Namen „Scheibenbühl“ eingetragen sei, offensichtlich hat dort einst das Scheibenschlagen stattgefunden, ein Feuerbrauch, der wie die Fasent immer wieder wegen „Auswüchsen“ verboten worden war. Der damalige Hinweis von Bernhard Sahl sorgte dafür, dass Anstrengungen unternommen wurden, diesen Brauch wieder aufleben zu lassen und die Akteure fanden sich in der sehr rührigen

Katholischen Landjugend Schnellingen-Bollenbach. Bei der Wahl des Aufführungstages – Aufzeichnungen gab es keine –, orientierte man sich am angrenzenden Elztal, wo überall am vierten Fastensonntag die „Schiibefeu“ lodern.

Jahr für Jahr findet nun das Scheibenschlagen vor einer großen Zuschauerkulisse statt, denn das Scheibenschlagen verspricht Unterhaltung pur: um dies zu ermöglichen wird viel Aufwand betrieben, angefangen mit der langen Vorbereitungszeit, zu welcher das Holz sammeln ebenso gehört wie das Fertigen der für das Schauspiel notwendigen Buchenholzscheiben. Und dieser Brauch benötigt auch einen mächtigen, mit Hand aufgesetzten Holzstoß und das ebenso dazu gehörende, zwei Meter Durchmesser zählende Rad, das mit Stroh einzubinden ist – sein Lauf wird immer zum absoluten Höhepunkt des Scheibenschlagens. Am Vortag des Scheibenschlagens wird am Küchenherd dafür gesorgt, dass genügend „Schiibeküchli“ gerichtet sind, eine in Fett gebackene Leckerei, die dann droben am „Schiibebühl“ nebst Getränken angeboten wird.

Ist das alles vorbereitet, dann kann der „Schiibesunntig“ kommen und mit dem Betzeitläuten der Schnellinger Kirche erfolgt der Startschuss: vor dem mächtigen Feuerstoß beten die „Schiibebursche“ den „Englischen Gruß“ und stimmen ein Marienlied an, danach werden die ersten drei Scheiben „kalt“ geschlagen und diese gelten der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Gottesmutter und der Geistlichkeit in der Gemeinde. An die einhundert glühend gemachte Holzscheiben werden nun geschlagen, mit oft sehr humorvollen Texten versehen, die nicht selten zum Ortsgeschehen in Verbindung stehen. Ist dann mit der Zeit das mächtige Feuer immer mehr „in sich zusammen gefallen“, dann richten sich alle Blicke auf das mächtige Rad, das nun brennend „losgelassen“ wird und auch nicht mehr zu bremsen ist. Hat es einmal „Fahrt aufgenommen“, durchbricht es alle Schranken und rollt, eine „feurige Spur“ hinterlassend, dem Talgrund entgegen. Spannung pur ist angesagt, alles hält den Atem an...

*Text und Bild: Alois Krafczyk*



## Ausbildungsmesse erfolgreich: 27 regionale Betriebe und Institutionen waren vor Ort

27 regionale Betriebe haben im März bei der zweiten Haus-Ausbildungsmesse am Bildungszentrum Neunt- und Zehntklässler der Realschule sowie Achtklässler der Werkrealschule detailliert über Ausbildungs- und Studienangebote informiert. An den Infoständen in der Sporthalle, auf dem Campus sowie in einigen Klassenzimmern war reger Betrieb. Die Schüler hatten den ganzen Tag Gelegenheit sich praxisnah über die unterschiedlichsten Berufe zu informieren, und mit Ausbildungsleitern und Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Damit sich die Jugendlichen intensiv auf ihr Berufsleben vorbereiten können, hatte sich das achtköpfige schulinterne Team „Berufswegeplanung“ unter Leitung von Lehrerin Monika Simpson bei der Planung der Ausbildungsmesse richtig ins Zeug gelegt.

Durch 19 praktischen Workshops hatten die Schüler ausreichend Gelegenheit in Beru-

fe reinzuschnuppern. Spezifische aber auch grundlegende Ausbildungsinhalte wurden vermittelt, um sich daraufhin eine Meinung zu bilden. Die Haslacher Zimmerei Armbruster konnte mit dem Bauen und Zusammenschrauben von „Zimmermannsböckle“ punkten. Die Fachschule für Sozialpädagogik in Gengenbach gab Infos über den Beruf Erzieher. Würfelkanten feilen, bohren, senken, schrauben und schmiegeln durfte man bei der Haslacher Firma „Advaltech/FoboHa“. Mitnehmen durften die Jugendlichen den Wechselblikker, den sie unter Anleitung der Vega-Azubis zum Elektroniker für Geräte und Systeme zusammengebaut und verlötet hatten. Mit dem Slogan „Starte Deine Karriere, jetzt“ warb EDEKA um neue Lehrlinge, während es bei der Sparkasse um die Sicherheitsmerkmale von Banknoten ging. Vielfältig ist die Auswahl der Ausbildungsberufe, welche die Schiltacher Firma Hansgrohe zu bieten hat.

„Wir haben uns deutlich gesteigert und eine großartige und positive Resonanz erzielt“, zeigte sich Schulleiter Christof Terglane zufrieden. Das gemeinsame Konzept zwischen Schule und Firmen sei voll aufgegangen.



## Jennifer Schmid macht Integrationsarbeit

Ein Neues Gesicht kam im März ins Jugendhaus, Jennifer Schmid kümmert sich um den Bereich der Integrationsarbeit, die Kommune reagiert so auf die gesellschaftliche Veränderung. Die Oberwolfacherin hatte nach dem Studium zunächst eine Stelle in Freiburg, jetzt kümmert sie sich darum im Jugendhaus die Umstrukturierung auch inhaltlich voranzutreiben: das zweite Stockwerk wird künftig auch für Integrationsangebote genutzt.



## Neubaugelbiet Zillmatt in Bollenbach

Zillmatt umfasst im ersten Bauabschnitt 20 Bauplätze davon sind bereits 17 vergeben. Inzwischen haben bereits zahlreiche Bauherren mit den Bauten begonnen, Bollenbach ist in der zweiten Jahreshälfte 2015 „kranengekrönt“.

Photos: Reinhold Heppner



### Zahlen, Daten, Fakten zum Neubaugelbiet Zillmatt

- » *Einstehende Wohnbaufläche:*  
12.037 qm<sup>2</sup>
- » *Anzahl der Grundstücke*  
(453 qm<sup>2</sup> – 811 qm<sup>2</sup>):
- » *20 Grundstücke für Einfamilienhäuser:*  
20 (13 veräußert)
- » *Entstehende Wohneinheiten:*  
mindestens 20, höchstens 40
- » *Mögliche Einwohnerzahl:* 48
- » *Bauanträge/Kennntnisgabeverfahren:*  
10 (davon 9 erledigt)



## Klausurtagung des Stadtrats

Am 07. März fand eine Klausurtagung des Haslacher Gemeinderats statt; die Räte hatten sich zusammen mit der Verwaltungsspitze zurückgezogen nach Gutach im Breisgau, um dort in einem kleinen Tagungshotel eine Art kommu-

nalpolitische Intensivworkshop zu absolvieren. Die Themen der Klausurtagung waren neben der Diskussion Haslachs Schuldenstand zu optimieren bzw. zu verringern, vor allen Dingen das „Benz Areal“, das „Hukla Areal“, Überlegungen

zu einem weiteren Kraftwerk am Auslauf des Gewerbekanal, das Thema Windrad Nutzung und schließlich ein Brainstorming zur Kulturstiftung - insgesamt stand die Klausurtagung unter dem Dauermotto „Haslach muss attraktiv bleiben“!



## Ehrenbürger Manfred Hildenbrand zum 80.: Eintrag ins „Goldene Buch“

Am Sonntag den 1. März gratulierte die Stadt Haslach ihrem Ehrenbürger Manfred Hildenbrand und seiner Frau Eva - beide haben am selben Tag Geburtstag- mit einer Matinee der Stadtkapelle im Haus der Musik. Fünfzig Minuten Musik satt in zwei Teilen erfreuten die über 100 geladenen Gäste. Doch der ei-

gentliche Höhepunkt des Festaktes war ein anderer: Haslachs Ehrenbürger Manfred Hildenbrand trug sich in das „Goldene Buch“ der Stadt ein. Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler hielt seine Laudatio bewusst kurz. Es würde den Rahmen sprengen alle Verdienste seines Schaffens aufzuzählen, doch

Winkler ging auf die wichtigsten Stationen ein: so zog Hildenbrand 1964 nach Haslach. Der ehemalige Konrektor der Realschule wurde 1968 Leiter des Stadtarchives und 1973 Nachfolger von Baurat Franz Schmieder als Herausgeber der Werke Heinrich Hansjakobs. Seit 1985 leitet er das Hansjakob-Archiv und das „Museum im Freihof“ und hat auch bei der Umgestaltung 2014 wie so oft Hervorragendes geleistet. Seit 1978 ist er zu dem ehrenamtlicher Denkmalschutzbeauftragter. 10 Jahre lang war er SPD Ortsvereinsitzender und 37 Jahre Vorsitzender des Historischen Vereins.

Musikalisch glänzte Haslachs Stadtkapelle auf hohem Niveau mit einem schönen Medley von Abba, einem Besuch in Spanien und vor allem dem Stück „Le Petit Fleur“, das Manfred Läufer am Sopran- Saxophon genial interpretierte. Hildenbrand las aus zwei seiner Werke, dem „Rebell im Priesterrock“ und natürlich aus der Haslacher Stadtchronik. Zum Eintrag ins „Goldene Buch“ indessen hatte Bürgermeister Winkler eine handfeste Überraschung parat. Denn nicht nur er trug sich ein, sondern auch Eva Hildenbrand wurde mit dieser hohen städtischen Ehrung für die jahrzehntelange Unterstützung ihres Mannes geehrt. *Photo: Georg Hildenbrand*



# Jubiläen und Jahrestage 2015

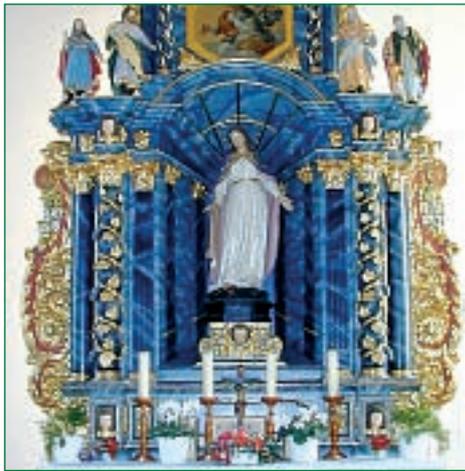


Die Jahreschronikredaktion hat tief im Stadtarchiv gegraben und einige Jahrestage und Jubiläen gefunden, die wir hier nicht vorenthalten wollen. Die Liste ist eine Auswahl und natürlich ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit...

- » 20 Jahre Landfrauenmarkt
- » 25 Jahre Wiederaufbau der Mühlenkapelle
- » 25 Jahre Wiedegründung der Bürgerwehr
- » 25 Jahre Jugendhaus
- » 30 Jahre Alois Krafczyk als Storchenvater
- » 30 Jahre „Jan Chiechanowsky Gedenkstein“ am Bächlewald
- » 30 Jahre Wiedegründung der Nikolausgruppe mit dem Biggeresel
- » 40 Jahre Sozialstation
- » 60 Jahre Werk III der Stadtwerke Haslach
- » 100 Jahre erste Badeverordnung
- » 125 Jahre Fürstenberger Hof
- » 150 Jahre Feuerwehr
- » 175 Jahre Krankenhaus
- » 375 Jahre Erzpriester Jakob Lipp
- » 775 Jahre Ersterwähnung Haslachs am 01.04.1240



Das Krankenhaus existiert nicht mehr, doch das Bürgerhaus und sein Umfeld ist als soziales Zentrum ein guter Nachfolger. Wer der „Erzpriester Jakob Lipp“ und wo die erste Haslacher Badestelle war, steht in der Stadtchronik. Dort finden sich auch gute Informationen zu den meisten anderen „Jubilaren“.



## Schüler des Bildungszentrums Haslach bestehen Business-English Prüfung, aber auch im Ringen sind die Schüler stark

Auch im vergangenen Schuljahr hatten sich Schülerinnen und Schüler des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrums Haslach wieder für

die „Business English AG“ entschieden, die zum Erwerb des international anerkannten LCCIEB Zertifikates führt. Alle 27 bestanden

die Prüfung mit ausgezeichneten und guten Ergebnissen. Auf die Prüfung bereiteten sich die Schüler und Schülerinnen in der AG vor. So konzentrierte man sich auf die Erarbeitung von Strukturen und Vokabular (Fachbegriffe), die für Geschäftspost, Telefonate, e-Mails, Memos, etc. benötigt werden.



Vier Mannschaften des Bildungszentrums starteten beim Mannschafts-Ringeturnier für Schulen mit sehr großem Erfolg. Eine Mannschaft erkämpfte sich beim Wettkampf im Olympiastützpunkt einen hervorragenden 1. Platz und sicherte sich die Qualifikation für den Bundesentscheid.

Stolz präsentierten den Siegerpokal: Kevin Reis, Lucas Ringwald, Manuel Heidel, Elias Allgaier, Burak Meyer, Elias Merk. Einen weiteren 1. Platz errang die Mannschaft Grundschule: Tom Brucher, Fabio Neuschwender, Pawel Hanske, David Zagermann, Valerio Zorzi, Niklas Merk, Ata Ciftci.

## Platz für Neues

Haslachs Stadtbild hat sich auch im Jahre 2015 verändert; vor allem wurde in einigen Bereichen „Platz für Neues“ geschaffen: während die „Alte Trotte“ im Bereich Brühl einer zukünftigen Straßenbaumaßnahme weichen musste, wurde das Haus Raither an der Stadthalle schon seit längerem dem Parkplatz zugeschlagen, dessen Umgestaltung für 2016 ansteht, so dass der Abbruch nun vollzogen wurde. Im Bereich des Benz-Areales wurden die alten Fabrikhallen abgerissen und schließlich wurden die „Reste des alten Depot-Baus“ in der Lindenstraße endlich abgeräumt. Hier wird in 2016 ein ansprechender Neubau entstehen.



## Waldkindergarten besteht seit 15 Jahren

Haslachs Waldkindergarten hat längst einen festen Platz im Angebot der Kleinkindbetreuung im Kinzigtal, die Nachfrage ist groß: seit einigen Jahren wird auch eine zweite Gruppe auf dem Schänzle betreut. Am 20. Juni feierte der Waldkindergarten mit einem großen „Sonnwendfest“ auf dem Schänzle sein Jubiläum.

## Deutscher Jugendmeister

Erfolgreich kehrten Züchter des Kleintierzuchtvereins von der Kaninchen-Bundesschau aus Kassel zurück. Vor allem für den 7-jährigen Jungzüchter Nico Dold war es ein ganz erfolgreiches Wochenende. Mit seinen vier „Weißgrannen schwarz“ erreichte er insgesamt hervorragende 386,5 Punkte und wurde damit Deutscher Jugendmeister. Sein 8-jähriger Bruder Jannik erreichte mit seinen vier „Kleinsilber schwarz“ 385,0 Punkte. Dafür gab es einen Ehrenpreis, ebenso für ein Einzeltier, das mit 97 Punkten bewertet wurde. Für Jugendleiter Franz Eble war es eine „besonders freudige Nachricht“, als er von den züchterischen Erfolgen der Nachwuchszüchter Nachricht erhielt. Nico Dold ist übrigens der 2. Haslacher Jungzüchter der diesen Titel in der über 100-jährigen Vereinsgeschichte erringen konnte. Zuletzt und erstmals schaffte dies im Jahre 1987 Jungzüchter Daniel Hansmann. Ebenfalls war die Zuchtgemeinschaft Armbruster-Dold bei der Bundesschau mit verschiedenen Tieren erfolgreich vertreten. Mit „Graue Wiener wildfarben“ erreichte man 385,5 Punkte und errang damit einen Pokal-Ehrenpreis. Ebenso gab es für die Tiersammlung „Deutsche Kleinwilder wildfarben“ für die errungenen 385,0 Punkte mit einem Sachehrenpreis ausgezeichnet. Für ein Einzeltier in dieser Sammlung gab es für die 97,0 Punktwertung eine Ehrenmedaille.

Photo: Reinhold Heppner



## Anton Müller spendet 100 Mal Blut

Mitte April zeichnete das Haslacher DRK treue Blutspender für ihre zahlreichen Spenden aus. Vorsitzender Klaus Kinast (links) und Bürgermeister Heinz Winkler nahmen die Ehrungen im DRK-Heim vor. Einsamer Spitzenreiter dabei war Arnold Müller, der 100 Male Blut spendete. Der 70-Jährige erhielt aus den Händen des Bürgermeisters neben der oblatorischen Ehrennadel, Weinpräsident und Urkunde und vor allem ein sehr schönes Hasla-

cher Stadtwappen in Glas. Müller selbst kann sich gar nicht mehr genau erinnern, wann er zum ersten Mal Blut spendete; er geht davon aus, dass das während seiner Bundeswehrzeit geschah. Aufgrund seiner Arbeit (er war Busfahrer) hat er auch häufig außerhalb seiner Heimatstadt Blutspendetermine wahrgenommen. Er denkt auch nicht daran damit aufzuhören und freut sich schon auf seine nächste Spende.

Photo: OT, Manfred Pagel



## Dr. Thomas Vogt neuer Notar in Haslach

Seit Mitte April hat Haslach einen neuen Notar; der 34-jährige Dr. Thomas Vogt übernahm die Stelle von Tobias Siegwarth, der ins Notariat Oberkirch wechselte. Dr. Vogt war zuvor seit 2011 Notar in Gengenbach gewesen; er stammt aus Renchen, wo er auch weiterhin wohnen sein wird. Vogt kann sich bei seiner

Aufgabe auf ein gutes Team im Notariat am Haslacher Marktplatz verlassen. Die Zuständigkeiten des Notariats werden sich bald deutlich vergrößern, denn Haslach wird ab 2018 einziger Notarsitz im Kinzigtal bleiben, Gengenbach und Wolfach hingegen werden aufgelöst.

Photo: OT, Manfred Pagel



## Hoher Besuch im Freihof

Am Freitag den 29. Mai rollte eine Postkutsche in den badischen Farben mehrspännig durchs Kinzigtal. In ihr reisten standesgemäß nostalgisch die „kaiserliche und königliche Hoheit“ Valerie und Max von Baden. Neben Hornberg, Hausach und Zell war vor allem auch Haslach im Fokus, denn die beiden Adelige sind langjährige Leser und Bewunderer von Heinrich Hansjakob, was zunächst nicht verwundert, denn das „großherzogliche Haus“ spielt in den Werken des badischen Dichterpfarrers eine große –wenn auch nicht immer rühmliche– Rolle. Im „Freihof“, dem eigentlichen Ziel der Postkutschenreisenden, hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden, die der Ankunft beiwohnen wollten und natürlich der Hausherr selbst: Alois Krafczyk in seiner Parade-rolle als Hansjakob führte die Hoheiten durch den Alterswohnsitz Hansjakobs. Die Badens waren von dem ausgiebigen Besuch des neu gestalteten Literaturmuseums sichtlich beeindruckt; die Pferde bekamen indessen reichlich zu saufen und ausgeruht konnte es weitergehen, nachdem Bürgermeister Heinz Winkler zusammen mit den Bürgerinnen das hohe Paar auf der Terrasse empfangen hatte. Die Führung durch Alois Krafczyk war so beeindruckend, dass er sogar auf der Kutsche mitfahren durfte bis zur nächsten Station. Und damit stellt sich für den Chronisten die Frage ob die Besucher am Wegesrand auf der Strecke nach Zell nun dem kaiserlichen und königlichen Hoheitspaar oder doch eher dem Hansjakob zugewunken haben?



## Haslach hat ein zweites „Waldsofa“



Am 12. Mai war es soweit: mit Hacke, Spitzhacke, Schaufel und Wasserwaage ausgerüstet zogen Mitglieder des Schwarzwaldvereins los, um ein zweites Waldsofa, dieses Mal am Rotkreuz, aufzustellen. Franz Schmid (Hausach) hat das schöne Stück gefertigt hat half jetzt tatkräftig beim Aufstellen mit. Der Standort war in zwei Arbeitseinsätzen von



Mitgliedern des Schwarzwaldvereins gerichtet worden: der Hang wurde abgetragen, die Fläche planiert und schließlich Split aufgeschüttet und eingeebnet. Nun konnte das Waldsofa vom Anhänger vorsichtig heruntergezogen werden – passt!

Das erste Waldsofa zeigt an der Sonnenhalde einen herrlichen Blick ins Kinzigtal Richtung Osten, das zweite eröffnet nun den Panora-

malblick vom Rotkreuz von Mühlenbach über Haslach bis Hofstetten und über Steinach hinaus. Alle waren sich einig: dem Haslacher Seniorenwerk, das dieses Waldsofa dem Schwarzwaldverein geschenkt hat, kann Haslachs Schwarzwaldverein, vor allem aber auch die Nutzer nicht dankbar genug sein – das Waldsofa ist für die Haslacher und die Feriengäste eine weitere Bereicherung.



## Schüler programmieren begeistert „kleine Maschinen“

Seit Beginn des Jahres hatten die „Experten“, Schüler der siebten Klassen des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrums in der AG an den Robotern gearbeitet. Sie hatten viel Freude dabei und auch Joachim Stötzel, der die AG leitet, ist begeistert von den „Mindstorm“-Robotern: „Es ist wirklich erstaunlich, was man mit diesen Robotern alles anstellen kann.“ Je nachdem, welchen Zweck der kleine Roboter erfüllen soll, können mehrere Reifen, Greifarme und Sensoren, etwa für Ultraschall, montiert werden. Sie werden dann mit Kabeln an dem entsprechenden Modul für die Steuerung verbunden, damit sie die vorab eingestellten Bewegungen auch autark ausführen können. Einer der Roboter wurde von den Schülern so programmiert, dass er um ein Quadrat fahren kann und zum Schluss eigenständig wieder an seinen Ursprungspunkt zurückfährt. Gesponsert wurden die acht Baukästen sowie vier Erweiterungssets von Firmen aus der Umgebung. „Vielleicht hat es langfristig auch Auswirkungen – schließlich sind das alles junge Programmierer, die dort sitzen“, sagt Schulleiter Christof Terglane. Damit die Roboter diese Aufgaben meistern können, mussten die Schüler zunächst lernen, wie man einen Bauplan liest, die Funktionen programmiert und schließlich testet, ob auch alles so funktioniert, wie sie es geplant hatten.

Die Firmenvertreter zeigten sich beim Vorfürtermin begeistert von den Möglichkeiten der Technik und knüpften bereits Kontakte für Besichtigungen großer Roboter in ihren Werken und für Wettbewerbe zwischen den Schulen. Auch Mathias Wangler, Vorsitzender des Fördervereins der Schule, sieht Vorteile in der Zusammenarbeit: „Das Einbringen der Wirtschaft in die Schulen ist eine Win-Win-Situation.“



## „Rebwäldele“ wurde dank Engagements des Verschönerungsvereins noch kindgerechter

Der beliebte Waldspielplatz „Rebwäldele“ ist seit dem 21. Juni um eine weitere Attraktion reicher.

Mit einem Eröffnungsfest wurde der neu gestaltete Kleinkinderbereich vorgestellt.

Der 1. Vorsitzende des Verschönerungsvereins und Ortsvorsteher von Bollenbach, Andreas Isenmann, ging auf die Entstehungsgeschichte des Waldspielplatzes im Jahre 1978 ein: damals wurde mit 1.130 freiwilligen Helferstunden der Grundstein zum heutigen Aussehen des Spielplatzes gelegt.

Finanziell investierte der Verein damals rund 60.000 DM.

Die Schutz- und Grillhütte folgte 1986 mit 3.300 freiwilligen Helferstunden.

Im Jahre 2012 wurde der Spielplatz vergrößert mit über € 50.000 aus der Vereinskasse und über 800 Helferstunden.

Und in 2015 schließlich „krepelte“ der Verschönerungsverein den Kleinkinderbereich völlig um: die Kosten hierfür lagen bei über € 20.000 und geleisteten 1.000 ehrenamtlichen Helferstunden. Fachlich begleitet wurde die Aktion von der Pädagogischen Ideenwerkstatt „Bagage“.

„Eine Sternstunde des bürgerschaftlichen Engagements“, nannte Bürgermeister Heinz Winkler die Arbeit des Verschönerungsvereins.

eins. Er habe es noch nie erlebt, dass über Jahrzehnte so eine ehrenamtliche Arbeit für Dritte geleistet wurde. An dieser Aktion könne man sich nur Beispiel nehmen.

Der Waldspielplatz „Rebwäldele“ sei der schönste Spielplatz in der gesamten Region. Eine freudige Überraschung gab es bei der Einweihung durch die Stadtwerke Has-

lach. Ralf Rösch, Technischer Werksleiter des Bürgerunternehmens überreichte dem Verschönerungsverein einen Scheck über € 1.000. Rösch unterstrich dabei, dass die Stadtwerke ein solches soziales Engagement mit dem Bau des Waldspielplatzes „Rebwäldele“ gerne auch finanziell unterstützen wollen. *Photos: Reinhold Heppner*



## Feuerwehr als Storchenretter



Einen ganz besonderen Einsatz hatte Haslachs Feuerwehr am 16. Juni. Jungstorch Heinrich war von seinem Nest geflattert und hatte offensichtlich die Windverhältnisse falsch eingeschätzt. Das einzige Tier des Haslacher Storchenpaares in 2015 hat eine etwas „unsaubere Notlandung“ auf dem „Haus der Musik“ vollzogen und sich dabei unglücklich im Blitzableiter des Gebäudetraufs gefangen. Haslachs Feuerwehr rückte mit der Handleiter an und verbrachte das Tier kurzerhand wieder auf den sicheren Erdboden. Nach einer tierärztlichen Untersuchung und einer Nacht im Bollenbacher Tiergehege wurde Jungstorch Heinrich in die Storchenaufzuchtstation Südbadens nach Buchholz bei Emmendingen gebracht.

Dort wurde Heinrich aufgepäppelt und hat zusammen mit anderen lädierten Jungstör-

chen schließlich seinen Weg in südliche Gefilde angetreten. *Photos: Markus Knupper*



## Julia Wernet und Maximilian Stöhr bekommen Qualipass verliehen

Zwei herausragende Musiker der Haslacher Musikschulzweigstelle haben im Juni von Bürgermeister Heinz Winkler den „Qualipass“ des Landesministeriums für Kultus, Jugend und Sport überreicht bekommen. Die 17-jährige Julia Wernet und der 18-jährige Maximilian Stöhr haben sich diese besondere Auszeichnung während ihrer musikalischen Ausbildung mit stets überdurchschnittlichem Engagement, Zuverlässigkeit und enormer Belastbarkeit erarbeitet.

„Diese Würdigung wird nicht oft verliehen und es ist etwas ganz Besonderes, wenn junge Menschen in herausragender Art und Weise sinnvolle Leistungen erbringen und sich engagieren“, lobte der Rathauschef. Auch Musikschulleiterin Lucia Krämer-Stöhr war voll des Lobes für ihre Schützlinge: „Was mich sehr freut ist, dass Musik fest zu ihrem Leben gehört, denn eine Musikausbildung ist ein guter Grundstein fürs Leben. Die beiden sind zwei Schüler, die immer parat waren, wenn Termine anstanden und Not am Mann war“. Sie hätten ihre Talente genutzt und man sei traurig, dass sie nun die Musikschule verlassen: 11 Jahre lang hat Judith Wernet und 14 Jahre lang Maximilian Stöhr durch selbstständiges und zielorientiertes Lernen Durchhaltevermögen und Zuverlässigkeit bewiesen.

Die Karriere der mehrfachen Preisträgerin bei „Jugend musiziert“ begann mit sechs Jahren, als Wernet klassischen Unterricht am Klavier erhielt. Dann kamen Orgel und Gesang hinzu. Sie konzertierte bei zahlreichen Aufführungen und übernahm oft die Klavierbegleitung für andere Schüler. Mit Bravour bestand sie

im Herbst die C-Prüfung an der Orgel, und hat auch schon etliche Gottesdienste in den Kirchen der Seelsorgeeinheit Haslach begleitet. Bis vor ein paar Monaten war Maximilian Stöhr noch das jüngste Mitglied der bekannten Formation „Big-Band-Surprise“: Der Sohn des musikalischen Leiters und der Zweigstellenleiterin der Musikschule, Peter Stöhr und Lucia Krämer-Stöhr, wurde die Musik ja quasi in die Wiege gelegt. Nach seiner Ausbildung am Klavier konzertierte er bei vielen öffentlichen Auftritten, war mehrfach Preisträger bei „Jugend musiziert“, Mitglied zahlreicher Bands. „Es ist unglaublich, wie sich Maximi-

lian Stöhr in ganz vielfältiger Weise hier eingebracht hat.“, gab Winkler ihm begeistert mit auf den Weg.

Der Qualipass dokumentiert Praxiserfahrungen und Kompetenzgewinne, die durch Praktika, Vereinsmitarbeit, Auslandsaufenthalte, Nachbarschaftshilfe oder vergleichbare Tätigkeiten erworben werden. Als zusätzliche Orientierungshilfe für die Jugendlichen selbst, für Betriebe und andere Institutionen gibt der Qualipass einen vertieften Einblick in das Erfahrungsspektrum und Kompetenzprofil junger Menschen und zeigt Weiterentwicklungen an unterschiedlichen Lernorten auf.



## Das Akkordeonorchester hat seit Mai wieder einen Dirigenten

Nachdem der bisherige Dirigent Waldemar Scheliga sich beruflich veränderte und somit dem Verein als Dirigent nicht mehr zur Verfügung stand, wurde man bei der Suche nach einem Nachfolger rasch fündig. Patrick Stein, staatlich geprüfter Chor- und Ensembleleiter, führt jetzt beim Akkordeonorchester den Dirigentenstab. Der 23-jährige gebürtige Grossbottwarer ist Student an der Musikhochschule in Freiburg und leitet zudem den Posaunenchor in Freiburg-Herdern. Wenn es die Zeit erlaubt, spielt Patrick Stein noch gerne bei Konzerten in seinem Heimatverein in Großbottwar mit. Das Akkordeonorchester erhält zudem im Ausbildungsbereich Verstärkung mit Peter Konuis: der gelernte Musiklehrer unterrichtet in den Bereichen Akkordeon, Keyboard und Klavier. Dirigentenstellen hat er zusätzlich in Offenburg, Schuttern und Schonach und als Ausbilder fungiert er neben

Haslach auch in Gengenbach und Liebach. Chronik-Mitarbeiter Reinhold Heppner unterhielt sich mit dem neuen Dirigenten:

*Wie führte ihr Weg nach Haslach?*

Patrick Stein = Ich suchte eine Dirigentenstelle und las in der Uni die Haslacher Ausschreibung. Dann ging alles sehr schnell – Bewerbung, Gespräch, Probedirigat und Unterschrift. Jetzt bin ich da.

*Wie schätzen Sie das Niveau des Akkordeonorchesters Haslach ein?*

Stein = Ich würde es als sehr gute Mittel- bis Oberstufe einschätzen. Man kann mit der Mannschaft sehr gut arbeiten und auch neue Ziele setzen.

*Welche Ziele sind dies?*

Stein = Die Richtung ist klar – das Niveau halten, ausbauen und erweitern. Die Spieltechnik dann verfeinern und auch neue Dinge einfließen lassen. *Photo: Reinhold Heppner*



## Rock am Campus und ein generationenübergreifendes Projekt

**Auch der der Juni war gut gefüllt mit vielen Aktionen am Hansjakob-Bildungszentrum**

Seit 5 Jahren wird das Generationenprojekt „Jung trifft Alt“ am Bildungszentrum durchgeführt. Schüler und Senioren begegnen sich. Schüler der Werkrealschulklasse 6a und deren Klassenlehrer Rainer Walden besuchten das Schwarzwald-Wohnstift und das Alfred-Behr-Haus. Start des Projektes ist immer eine Führung in der Stadtbücherei, bei der die Schüler erfahren, welche Bücher oder welche Literatur sich für Senioren eignet. Fester Bestandteil des Projektes ist, dass die Schüler den Senioren vorlesen, aber das Projekt geht darüber hinaus. Schüler lernen die Wohn- und Lebenswelt eines Seniorenheimes kennen. Durch



Auslösung werden Paare (Schüler und Senior) gebildet, die dann über die Laufzeit des Projektes zusammen sind. Nach dem Vorlesen wird miteinander gespielt, gerätselt oder einfach nur geredet. Schülerinnen und Schüler machen erste Erfahrungen in Bezug auf die Berufsfindung in einem sozialen Arbeitsfeld. Die für dieses Projekt verantwortliche Pädagogische Assistentin, Stephanie Boschert, zieht ein sehr positives Fazit: „Die Schüler bewiesen ein sehr großes Einfühlungsvermögen und waren auch immer sehr freundlich und stellten sich bedingungslos auf die Bedürfnisse der Senioren ein.“ Der Abschluss des Projektes fand in der „BIG“ (Bibliothek der Generationen) statt. Rektor Christof Terglane überreichte an die beteiligten Schüler und Schülerinnen einen Qualipass, eine Art Zeugnis, für die geleistete Tätigkeit, den sie später für Bewerbungen verwenden können. Mit einem kleinen Abschlussprogramm, bestehend aus Sketchen, erfreuten die Schüler die anwesenden Senioren.

Aber auch die Veranstaltung „Rock am Campus“ hat seinen festen Platz im Kalender des Bildungszentrums. Schließlich sollten die

Hansjakobler einmal im Jahr zusammenkommen, um zu sehen, was während des Schuljahres alles läuft, so Schulleiter Christof Terglane in seiner Begrüßung. Unter anderem spielte die Schulband „Tripple“ auf. Neben den Bands gab es ein buntes Programm: So gab es erlebnispädagogische Spiel-Stationen zu entdecken und sehenswerte Ausstellungen in den Foyers der Schulgebäude.

Und auch eine Premiere stand an diesem Abend auf dem Programm. Die Bläserklasse der dritten und vierten Grundschulklasse spielte vor großem Publikum „Freude schöner Götterfunken“.

Die Hauptakteure des Abends waren dann die Schulband „Tripple“ mit Lisa-Marie Seitz, Leonie Heizmann, Jenny Hilger, Janina Ringling, Julika Haubner, Kay Krämer, Christian Burger und Niclas Rigling. Für die Eigenkomposition von Jenny Hilger bekamen die jungen Musiker besonders viel Applaus. Sie hatte das Stück „What do you want“ anlässlich des Berufsinfo-Messe-Wettbewerbs in Offenburg geschrieben und den dritten Platz belegt. Die Gruppe „Cup-Song-Remix“ aus der R7a unterhielt die Gäste mit ihrem Auftritt ebenso gut wie „Wicked Wonderland“ und die Tanz AG.

## Jahrhundertssommer fordert Stadtgärtnerei

Für das „öffentliche Grün“, besser auch bekannt als „Anlagen, Grünflächen und Blumenschmuck“, wird Haslach von Gästen und auch von den Einwohnern häufig gelobt. Um all dies kümmert sich in Haslach die Stadtgärtnerei als Teil des kommunalen Betriebshofes; in 2015 galt es einen Jahrhundertssommer zu bewältigen – schon die reine Statistik ist beeindruckend, den Schweiß dahinter erahnen alle, die selbst einen Garten pflegen:

- » 60.000 Liter Gießwasser wurden an den heißesten Tagen im Schnitt gebraucht.
- » 5.000 Stauden wurden ab Anfang Juni zusätzlich bei Bedarf gegossen.
- » 25.000 Blumenzwiebeln wurden für die Saison gepflanzt.
- » 10.000 Wechselflorpflanzen wurden im Laufe des Gartenjahres eingebracht, das Gros davon sogar kostensparend selbst aus Samen gezogen.
- » 33 kranke und überalterte Bäume mussten entfernt werden.
- » 45 Bäume wurden standortgerecht neu gepflanzt (und kräftig gegossen!).
- » 4.000 Quadratmeter der Grünflächen – verteilt im gesamten Stadtgebiet – wurden als „Feldversuch einjährige und mehrjährige Blumenwiesen“ mit den unterschiedlichsten Mischungen von Arten eingesät.



## Arbeit an den Bachläufen: die Hochwasserschutzmaßnahmen wurden zügig fortgeführt

In Haslach wurden die beiden Hochwasserrückhaltebecken im vergangenen Jahr endgültig fertig gestellt und in Betrieb genommen. Für die Gewährleistung der lokalen Hochwasserschutzmaßnahmen entlang des Hofstetter und des Mühlenbacher Talbachs wurden umfangreiche Arbeiten in den Uferbereichen und im Gewässerbett vorgenommen. Schwerpunkte waren die Gewässerneugestaltung beim Waldseeparkplatz, die Erhöhung der Bachmauern entlang der B 294 im Bereich der Carl-Sandhaas-Schule, die Erneuerung der Brücke B 294 zur Lebenshilfe Werkstätte, die Neugestaltung des Gewässers einschließlich der Schutzmauern im Seilerbahnpark, die Erhöhung der Ufermauer entlang der Straße „Am Schafsteg“ und schließlich die Herstellung von Schutzmauern beim Niederhofenparkplatz.

Für Bollenbach wurde ein Hochwasserschutzkonzept erarbeitet, das in 2016 fertig ausgearbeitet wird und baldmöglichst und zur Genehmigung eingereicht werden soll. Es sieht die Erhöhung der Bachmauern in der Talstraße vor, die Schaffung eines Bypasses im Bereich Dorfplatz und Kreuzung der Bollenbacher Straße, sowie die Vergrößerung des Bachquerschnitts entlang dem Neubaugebiet Zillmatt.

*Photo: Reinhold Heppner (1)*



## Fahrbahnerneuerung Richtung Mühlenbach



Eine – wenn auch kurze – Sperrung erfuhr die zweite wichtige Bundesstraße, die durch Haslach führt.

Ab dem 25. Juni wurde in einer sehr kurzanzulegenden Aktion die Fahrbahn nach Mühlenbach komplett saniert, so dass Haslach für mehrere Tage aus Richtung Freiburg nur sehr schwer zu erreichen war. Selbst die Einwohner der Schmelze mussten am Samstag, dem 27. Juni auf den gewohnten Zufahrtsweg verzichten.

Die Fahrbahndecke wurde dennoch in einer recht schnellen Aktion erneuert, sodass die „Abschnürung“ nur wenige Tage dauerte.

## Erstmaliger Grabesbesuch nach 70 Jahren: Verwandte reisen aus der Ukraine an



Die Verlegung eines Stolpersteines in Grafrath (Bayern) brachte Haslach einen unerwarteten Besuch. Der Stolperstein ist Wassyl Zhyhalik gewidmet, einem blutjungen Ukrainer, der mit 16 Jahren 1942 nach Grafrath als landwirtschaftlicher Zwangsarbeiter verschleppt wurde. Die 74 jährige Simone Schmid, Initiatorin der Stolpersteine für Grafrath, konnte den weiteren Leidensweg des jungen Mannes verfolgen, der am 8. Dezember 1944 zusammen mit weiteren 255 Leidensgefährten ins Haslacher KZ „Sportplatz“ gebracht wurde. Vom weiteren Schicksal des jungen Mannes ist wenig bekannt. Als Ukrainer stand er mit Sicherheit auf der untersten Stufe der Lagerhierarchie, die gerade den Häftlingen aus dem Osten nur einen „Untermenschenstatus“ zubilligten und oft besonders übel behandelt wurden. Doch zumindest der Todestag ist bekannt: Wassyl Zhyhalik starb am 12. Februar 1945 und wurde zunächst im den Opfern des Lagers Sportplatz vorbehaltenen Massengrab -bewusst vor der Friedhofsmauer- würdelos wie so viele andere verscharrt, 1953 fand er im jetzigen Ehrengrab seine letzte Ruhestätte.

Bei der Stolpersteinverlegung waren auch zwei Angehörige aus der Familie des Opfers anwesend. Unter nicht einfachen Umständen waren der Neffe des Verstorbenen, Serhii Zhyhalik und dessen Sohn Mykhailo, angereist. Die beiden Ukrainer nutzten den Aufenthalt in Deutschland, um das Grab des Verwandten in Haslach aufzusuchen. Martin Schwendemann empfing als Mitglied der Arbeitsgruppe Vulkan im Historischen Verein die beiden und führte sie zusammen mit Waldemar Feiser, der als Übersetzer fungierte, zu den verschiedenen Leidensstationen von Wassyl Zhyhalik, die verschiedenen Situationen und Ereig-

nisse ausführlich erklärend. Den ergreifenden Schlusspunkt des Besuches bildete das Aufsuchen des Ehrengrabes, wo denn Serhii und Mykhailo Zhyhalik eine sehr persönliche Gebetszeremonie zelebrierten, wie sie im Volksglauben der ukrainisch-orthodoxen Kirche üblich sei: zum intensiven Gebet gehörte auch das „Speisen und Trinken“ zu Ehren des Toten und das Deponieren ebendieser Speisen auf dem Grab. Und schließlich folgte der vielleicht wichtigste Teil des Tages für die

weither Angereisten. Serhii und Mykhailo Zhyhalik verteilten aus einem Leinensäckchen „Heimaterde aus der Ukraine“ auf das Ehrengrab und nahmen ein wenig Graberde aus Haslach mit in die Heimat. Die Mitarbeiter der Gedenkstätte erfahren es –wie auch dieses Mal- immer wieder: mögen auch viele Jahre verstrichen sein, auch nach 70 Jahren ist es Angehörigen wichtig, die Stätte des Leidens und Sterbens ihrer Angehörigen kennenzulernen.





verbreitete erste Zusammenkunft zum prächtigsten Fest begangen. Der Besuch des Marktes blieb hinter der gewohnten Zahl zurück, was nicht verwunderlich ist, wenn man bemerkt, daß aus den Dörfern der nächsten Umgebung Querschnitt wohl etwa 1000 wehrfähige Männer, b. i. vom 20—45 Lebensjahr, sich im Exerzieren befinden. Aus dem Grunde wohl ist der Geschäftsgang an den Krämerständen recht mittelmäßig geblieben.

**Polizeistände.** Die für Baden, um gleichmäßig geregelt Polizeistände hat bei den Gostwitzer auf dem Lande den Wunsch aufkommen lassen, die für die Landorte festgesetzte Polizeistände von 10 auf 11 Uhr nichts zu verlegen. Der Badische Bezirksverband hat aber diesen Wunsch einer Genehmigung der Polizeistände eine entsprechende Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet.

06. Mai

## Turn-Verein Haslach i. K.

Im Kampfe für das Vaterland erlitt auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser um die Turnsache so hochverdienter H. Turnwart

### Friedrich Ehrle

den Heldentod. Sein Verdienst, insbesondere um die Danenriege, sichert ihm in unserem Verein ein bleibendes Gedenken.

## Gesang- u. Musik-Verein Harmonie

Am 14. Februar fiel in den Kämpfen in Nordfrankreich unser Heldewerter Sangesbruder

### Friedrich Ehrle.

Wir werden dem allzeit eifrigen Mitgliede dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

#### Der Vorstand.

**Künstl. Zahnersatz, Plombieren**  
jeden Montag in Haslach in der „Sonne“.

J. Langendorf, Offenburg,  
Hauptstrasse Nr. 30.

# „Haslach 100“

Schauen wir in die Zeit unserer Großeltern und Urgroßeltern, in das Jahr 1915. Für Haslach gibt es eine ausgezeichnete Quelle, denn Wilhelm Engelberg gab hier die linksliberale Lokalzeitung „Schwarzwälder Volksstimme“ heraus. Hier eine Zusammenstellung einiger weniger Lokalnachrichten und Werbeanzeigen, die den Alltag im Kriegsjahr 1915 eindrucksvoll dokumentieren.

weiche in Richtung Ostital fliegen. Gleichzeitig riefte auch der langanhaltende Ton der „Sirene“, was eine großartige Wirkung hervorrief. Das Wort des Direktors bewachte sich nicht, daß es heißt: Alles rennet, rettet, flüchtet. — Alle, Groß und Klein rannten zwar, aber nicht in die Keller und in andere abgedeckte Räume, sondern — auf die Straße. Wohl erst ein Unglück geschähen, bis die Bewohner den Warnungsruf der Sirene begreifen lernen?

September

**Preisfestsetzung für Lebensmittel.** Die noch immer anhaltenden Preiserhöhungen, besonders auf den Märkten werden in zahlreichen Blättern einer schärfen Kritik unterzogen. Von einer Seite wird, um dem Lebensmittelwucher endlich einmal gründlich zu steuern, der Weg der Selbsthilfe empfohlen und die Hausfrauen werden aufgefordert, so lange kein Obst mehr zu kaufen, bis die Preise auf ein vernünftiges Maß herabgelungen sind. Wie reimt es sich auch zusammen, daß von anderer Seite das Baskistikum belehrt wird, wie auf billige Weise die reichen Vorräte an Gemüsen usw. für den Winter konserviert werden können, wenn für diese Gemüße so unerwünscht hohe Preise gefordert werden, daß sie die Hausfrauen gar nicht bezahlen können. Nun hat der Reichswirtschaftsminister, General des 14. badiischen Armeekorps seinen die Bekanntmachung erlassen: Die Preise der notwendigen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände haben teilweise eine Höhe erreicht, die die Lebenshaltung außerordentlich erschwert. Die Lenkung ist nicht zuletzt zurückzuführen auf die unzulässigen Wuchergeschäften einzelner Personen und auf die Ausweitung des Zwischenhandels. Um diesen unzulässigen Treiben entgegenzutreten wird bestimmt: Mit Befugnis bis zu einem Jahr wird bekräftigt, sofern nicht nach sonstigen Gesetzen eine höhere Strafe in Frage kommt. 1. wer beim unangemessenen Einkauf des täglichen Bedarfs Preise bietet, die die Abzucht annehmen ist, eine Preisfestsetzung oder eine Verabsägung bestehender Höchstpreise herbeizuführen; 2. wer Vorräte an Gegenständen des täglichen Bedarfs, die an sich zum Verbrauch bestimmt sind, aus dem Verkehr zurückhält, um eine Preisfestsetzung oder eine Herabsetzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen; 3. wer beim gewerbetreibenden Kleinverkauf für Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise fordert oder annimmt, die nach der Marktlage unangemessen hoch sind; 4. wer als Verkäufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs ohne genügenden Kaufpreis die Abgabe seiner Verkaufsgegenstände gegen Verabreichung verweigert. — Gegenstände des täglichen Bedarfs sind: Brot, Wehl, Teigwaren, Hülsenfrüchte, Gemüse, Salat, Kartoffeln, Obst, Honig, Reis, Graupen, Quark, Milch, Käse, Butter, Fett, Milch, Honig, Reis, Schmalz, Eier, Kaffee, Kakao, Tee, Salz, Zucker, Speise, Lachs, Hühner, Gänse, Enten, Schweine, etc. — Die Lenkung eines Geschäftsbetriebes in den Lagerbeständen ist nicht bekannt gemacht. Im Strafverfahren entscheidet über die Verurteilung, ob ein Preis angemessen ist, das Groß-, Bezirksamt.

Zwei

silbernen Verkauf für Haslach:

## Karl Hubert Schaeffgen, Kolonialwaren.

### Gandel und Verkehr.

**Haslach** 6. Dez. Auf dem heutigen Markt galt das Pfund Butter 180 — Pf., Pfundbullen — 2 Eier 32—34 Pf., Pf., Kartoffeln der Säfte 1.25 Pf., Äpfel 12—15 Pf., Birnen kostete das Pfund 10 — Pf., Äpfel 9—15 Pf., Äpfel: 46—48 Pf.

**Haslach**, 6. Dez. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 3 Käusern und 253 Ferkeln. Preise für das Paar Käufer 110 — Pf. für das Paar Ferkel 42—82 Pf. In 39 Sendungen aus den Bezirken Wolfach, Gengenbach und Waldbrunn. Geschäftsgang ziemlich gut.

**Haslach**, 6. Dez. Der Hühnermarkt war besetzt mit 36 Dächern, 16 Hühner, 28 Kühe, 4 Küber und — Ferkeln. Geschäftsgang flau bei sinkenden Preisen.

# Nehmen Sie bitte bei allen Einkäufen, Anfragen und Bestellungen, die Sie auf Grund der hier abgedruckten Anzeigen machen, Bezug auf die „Schwarzwälder Volksstimme.“ Sie erweisen uns dadurch grosse Dienste.



Mostbräuerei für Haslach: Favorit Heurwater 2. Astor.

Bei den Gartesteinwerken „Vulcan“ Anschlag im Ringstal

haben

## Steinbrucharbeiter und Bohrer

benannte Geschäftstätigen. Gehalt je nach Leistung bei Arbeitslohn und berechnig 8-tägiger Arbeitszeit zwischen 4 u. 6 Mark pro Woche, nach ca. 2 Monaten, bei 9- und 10-tägiger Arbeitszeit entsprechend mehr.



## 2015 beginnt preisstabil

### Trotz Turbulenzen auf dem Strommarkt bleibt der Preis stabil

Eine gute Nachricht zum Jahresanfang für die Kunden der Stadtwerke Haslach. Obwohl es immer wieder Änderungen im Strompreismarkt gibt, bleiben die Preise in der Hansjakobstadt unangetastet. „Wir erhöhen nicht“, sagte Hans-Peter Falk, Kaufmännischer Leiter der Stadtwerke, mit Bestimmtheit. „Wir wollen unseren Kunden langfristig Sicherheit vermitteln und reagieren nicht auf jede Marktveränderung.“

Grund für diese Klarstellung waren vor allem Ankündigungen anderer Anbieter über deren Reaktion auf die veränderten Umlagen und Abgaben, die mehr als 50 Prozent des Strompreises ausmachen. „Wir gehen nicht bei jeder Gelegenheit nach oben, noch senken wir unsere Preise im Promille-Bereich, nur um behaupten zu können, wir werden billiger“, erläuterte Falk. „Dafür ist uns Transparenz und Vertrauen deutlich wichtiger.“

## Eine der besten Saisons in 61 Jahren

### Freibad zieht in knapp fünf Monaten mehr Besucher als sonst an

Die Zahlen sprechen für sich: Mehr als 120.000 Besucher haben zwischen Mai und September das Haslacher Freibad besucht und den Stadtwerken so einen super Sommer verschafft. Damit liegt die 61. Freibadsaison unter den Top 5.

Doch nicht nur die guten Besucherzahlen lassen Hans-Peter Falk und Ralf Rösch lächeln. Die beiden Werkleiter – Falk ist verantwortlich für den kaufmännischen, Rösch für den technischen Bereich – freuen sich vor allem über die positiven Rückmeldungen.

Vier Schwimmkurse, Aquafitness, die Schwimmnacht mit der DLRG, ein Event mit Radio Ohr: Die 61. Freibadsaison war eine Saison mit vielen Höhepunkten. „Doch das, was uns am meisten freut“, sagt Falk, „ist, dass nichts passiert ist. Es war ein friedliches, gutes Jahr, obwohl das Bad oft wirklich gut besucht war.“ Rösch ergänzt: „Dazu passt auch, dass wir immer mehr Familien und vor allem Feriengäste willkommen heißen dürfen.“ Für sie stehen Erholung und Entspannung an erster Stelle – „und dafür steht auch unser Schwimmbad“.



Arbeiten auch beim Entfernen der schützenden „Eisdruckpolster“ Hand in Hand, das Freibadteam: (v.l.n.r.) Roland Meyer, Thomas Maier, Angelika Keller und Andreas Schirmaier

## Saisonstart am 9. Mai

Die Freibadsaison 2015 ist nicht mehr weit: Am Samstag, 9. Mai, startet sie. Die Vorbereitungen laufen nicht nur längst, auch beim Personal gibt es Neuigkeiten. Denn nach dem altersbedingten Ausscheiden von Franz Schnurr gibt es ein neues Gesicht im Freibad-Team: Zum 1. März hat Roland Meyer, ein qualifizierter Fachangestellter für das Bäderwesen, seinen Dienst im Freibad aufgenommen. Außerdem wurde eine Ausbildungsstelle mit Andreas Schirmaier besetzt. Komplettiert wird das Team mit den altbewährten Kräften: Thomas Maier wird weiterhin das Bad als geprüfter Bademeister führen. Ihm zur Seite steht weiterhin Angelika Keller, und an der Freibadkasse begrüßen Ursula Spitzer und Rita Brugger die Gäste.

## Ein Kraftpaket unter der Stadthalle

### Energie und Wärme für Haslachs „gute Stube“

Besucher der Stadthalle werden es wahrscheinlich nicht gemerkt haben, dass die Stadtwerke rund 250.000 Euro dort investiert haben. Denn im Keller der 1925 eröffneten Halle arbeitet seit Anfang des Jahres ein modernes Erdgas-Blockheizkraftwerk. Mit seiner Leistung von 20 kW elektrisch und 44 kW thermisch erzeugt das BHKW 107.000 kWh

elektrische Energie und 236.000 kWh thermische Energie pro Jahr und versorgt sowohl die Stadthalle als auch den benachbarten Fürstenberger Hof mit Wärme und Strom. Ein Gas-Brennwert-Kessel ist Teil der Gesamtanlage. Er kommt zum Einsatz, wenn – etwa im Winter – das BHKW nicht ausreicht, um die Halle komplett zu heizen.



## Sattes Grün dank moderner Technik

### Investition in die Beregnungsanlage erfreut Freibadbesucher

Es war ein Sommer zum Sonnen! Niederschlag gab es kaum, und die Temperaturen haben auch mitgespielt. Kein Wunder, dass am Ende der Saison mehr als 120.000 Besucher im Freibad gezählt wurden. Dass es ihnen da gefallen hat, lag sicher auch an den schönen Becken und dem freundlichen Personal, aber ein wichtiger Wohlfühlfaktor war das satte Grün.

Denn trotz zum Teil tropischer Hitze und der langen Trockenperiode leuchtet der Rasen auch am Ende der Saison sattgrün. „Natürlich haben wir den Rasen auch früher schon gewässert“, erläutert Schwimmmeister Thomas Maier, aber in diesem Jahr wurde er stärker beregnet bei deutlich geringerem Aufwand. „Früher mussten wir die Schläuche mit Hand verlegen, die Düsen ausrichten und nach einer gewissen Zeit umbauen.“ Das funktioniert jetzt dank einer Beregnungsanlage automatisch.

Rund 31.000 Euro haben die Stadtwerke im Rasen vergraben, berichtet Hans-Peter Falk,

Kaufmännischer Leiter der Stadtwerke. Doch davon ist im Regelfall nichts zu sehen. Erst nachdem der letzte Gast das Bad verlassen hat, kommen die kleinen Düsen zum Vorschein. Das komplette Gelände wurde in 14 Sektoren unterteilt, die jeweils 20 Minuten beregnet wurden. Je nach Trockenheit ließ sich diese Schleife, deren Durchlauf knapp fünf Stunden dauert, wiederholen. Die Taktung sorgt dafür, dass es nicht zu einer Stau-nässe kommt, und dass die verschiedenen Areale ausreichend versorgt werden. „Das Wasser dafür entnehmen wir einem Tiefbrunnen“, erläutert Maier.

Vor der Saison 2014 war der erste Abschnitt fertiggestellt worden, im Frühjahr 2015 der zweite. „Jetzt können wir alle Liegeflächen ohne größeren Aufwand so beregnet, dass die Besucher sich einerseits über einen schön grünen Rasen freuen dürfen, andererseits ihre Handtücher aber nicht auf einen feuchten Boden legen müssen.“



## Neues Jahr, gleiches Glück

### Auch 2016 bleiben die Strompreise gleich

Das Jahr begann mit einer guten Nachricht, es endete mit einer guten Nachricht: Auch wenn Abgaben und Umlagen erhöht werden, bleiben die Preise für die Kunden der Stadtwerke Haslach stabil. Und das, betont Hans-Peter Falk, „seit vier Jahren“. Gerade zum Jahreswechsel 2016 hätten viele Anbieter ihre Preise erhöht. „Wir nicht“, bestätigt der Kaufmännische Werkleiter. Und diese Aussage gelte für den Komplettpreis. „Einige Anbieter werben damit, dass sie zwar den Strompreis nicht verändern, geben allerdings die Zusatzkosten bei Abgaben und Umlagen an die Kunden weiter.“ Allein die EEG-Umlage verteuerte sich zwischen 2013 und 2016 von 5,277 Cent pro Kilowattstunde auf 6,354 Cent pro Kilowattstunde. Kunden der Stadtwerke Haslach haben davon aber nichts gemerkt, denn diese Kosten wurden nicht weitergegeben. Bei 3.500 Kilowattstunden – so viel verbraucht eine vierköpfige Familie durchschnittlich in einem Jahr – macht die Veränderung der EEG-Umlage zwischen 2013 und 2016 mehr als 42 Euro aus.



Dass die Stadtwerke den Strompreis stabil halten, liegt an zwei Faktoren: Zum einen wurde bewusst auf Gewinn verzichtet, zum anderen hatten die Stadtwerke schon im vergangenen Jahr damit begonnen, den Stromeinkauf zu optimieren. Diese Investition hat sich damit ein weiteres Mal bezahlt gemacht. Einen dritten Faktor gebe es allerdings auch: „Wir haben einfach engagierte Mitarbeiter, die sich für die Stadtwerke, aber noch mehr für unsere Kunden einsetzen.“ Ohne deren Leistung, da ist man sich bei der Werksleitung sicher, „hätten wir es nicht geschafft, den Strompreis stabil zu halten“.



## Unsichtbare Investitionen

### Stadtwerke halten Leitungsnetz auf dem neusten Stand

Unter den Pflastersteinen und dem Asphalt liegen auch in Haslach unzählige Versorgungsleitungen. Hier – unbemerkt von den Menschen – verlaufen Stromkabel, Kanäle und Leitungen für Trink- und Abwasser. Zwar sind diese Verbindungen gut geschützt, doch nicht vor dem Altern. Für die Stadtwerke als heimischer Energieversorger Nummer 1 bedeutet das, regelmäßige Erneuerungen. So auch 2015. Gleich an mehreren Stellen wurde der Boden aufgegraben, um alte Kupferkabel auszutauschen. Das geschah unter anderem im Areal Schafsteg, Breite Straße und Goethestraße.

„Solche Investitionen sind wichtig, um den steigenden Bedarf an Energie auch zukünftig zu sichern“, beschreibt es Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke. Allein der Austausch dieser 20 kV-Leitungen schlägt mit mehreren Tausend Euro zu Buche. „Und das ist nur eine Maßnahme von vielen!“



## Ausbilden für die Zukunft

### Noah Walter freut sich auf seinen Nachfolger

Natürlich müssen alle Leitungen funktionieren, die Technik auf dem neusten Stand sein. Doch wenn es um die Zukunft der Stadtwerke als Versorgungsunternehmen geht, spielt auch das Personal eine wichtige Rolle. Und damit hier Sicherheit herrscht, bilden die Stadtwerke selber aus. Im Jahr 2016 wird wieder eine Stelle frei. Der Nachfolger – oder die Nachfolgerin – von Noah Walter wird gesucht.

Der 19-Jährige muss nicht lange überlegen, wenn er nach den Pluspunkten seiner Ausbildung bei den Stadtwerken Haslach gefragt wird. „Ich habe viel mit anderen Menschen zu tun, bin mal draußen, mal drinnen im Einsatz und – das ist das Beste: Es ist nie langweilig!“ Der junge Haslacher spricht aus

Erfahrung: Er kommt im Sommer in sein drittes Lehrjahr.

Zu den Arbeiten eines Elektrikers für Energie- und Gebäudetechnik bei den Stadtwerken Haslach zählt im Prinzip das gesamte Spektrum dessen, was die Stadtwerke an Berufen und Aufgaben anbieten. „Außer vielleicht Buchhaltung“, sagt Ausbildungsleiter Boris Schmid mit einem Lächeln. Energie-, Wärme- und Wasserversorgung sowie ein wenig Schwimmbadtechnik bilden den Arbeitsbereich. Und der reicht vom Installieren eines Stromzählers bei einem Kunden über die Kontrolle und Wartung der Blockheizkraftwerke, dem Bau von Freileitungen, das Auswechseln von Leuchten bei den Straßenlaternen bis hin zur Einstellung von Transformatoren bei

Industriekunden: „Es ist nie bloße Routine“, weiß Schmid.

3,5 Jahre dauert die Ausbildung. „Das ist auch notwendig“, sagt der Meister im Elektrowerkzeug, „weil es nicht nur ein vielseitiger und anspruchsvoller Beruf ist, sondern auch einer, der viel Sorgfalt und Verantwortung benötigt.“ Auf Trinkwasser, Wärme und Energie mag niemand gern verzichten. „Da heißt es, zuverlässig zu arbeiten, um sowohl die eigene Sicherheit zu gewährleisten als auch die Kunden zufriedenzustellen“, ergänzt Ralf Rösch, Technischer Werkleiter.

Um Auszubildende wie Noah Walter noch besser als in vielen Jahrzehnten zuvor zu unterstützen, wurde im Erdgeschoss der Stadtwerke zu Beginn der Ausbildung eigens eine Lehrwerkstatt eingerichtet. „Die gab es in dieser Form vorher nicht“, erinnert sich Rösch. Eine anspruchsvolle Ausbildung erlebt Noah Walter auch in Offenburg. „Eine Woche pro Monat verbringe ich in der Gewerbeschule“, sagt der 19-jährige Haslacher. Allein das Fach Elektrotechnik werde gleich von verschiedenen Lehrkräften bedient, um die Vielfalt möglichst deutlich zu machen. „Mal ist der Unterricht im Labor, dann geht es um die Berechnung von Schaltkreisen, dann um die verschiedenen Betriebsmittel oder um Werkstoffkunde.“ Schmid ergänzt: „Wer sich für diese Ausbildung interessiert, sollte an Mathe, Physik und Chemie Spaß haben – oder wenigstens keine Aversionen dagegen.“



## Auf das Wasser ist Verlass

### Das Trinkwasser in Haslach kommt auch aus eigenen Quellen

Es ist eine Selbstverständlichkeit: Wird ein Wasserhahn in der Wohnung aufgedreht, kommt frisches, sauberes Wasser heraus. Dass es so ist, dafür sorgen im Hintergrund viele Menschen, aber auch die Natur selbst. Still liegt er da, der See. Nur der Wind sorgt für kleine Wellen. Hier fahren keine Ruderboote, hier wird weder gesegelt, geangelt oder gebadet – selbst jetzt im Hochsommer. Der Stausee „Kleine Kinzig“ bei Reinerzau dient allein der Trinkwasserversorgung. Er ist damit der einzige seiner Art in Baden-Württemberg. Von hier erhält Haslach einen Teil seines Trinkwassers.



Gespeist wird der im Dezember 1982 fertiggestellte Stausee größtenteils durch Teufelsbächle, Kleine Kinzig und Huttenbächle, aber auch viele kleinere Zuläufe und Quellen sowie Regen füllen den etwa drei Kilometer langen See: „Zusammen ergibt das etwa 20 Millionen Kubikmeter pro Jahr“, rechnet Maik Zinser, Geschäftsführer des Zweckverbands Wasserversorgung Kleine Kinzig (WKK) vor. Damit aus dem Wasser in der Talsperre Trinkwasser im Sinne der Trinkwasserverordnung wird, muss es aufbereitet werden. Auch wenn bereits das sogenannte Rohwasser, also das unbehandelte Wasser aus dem See, bei Maik Zinser die Augen leuchten lässt. „Wir haben eine hervorragende Rohwasserqualität“, sagt er und lächelt. Trotzdem läuft es durch verschiedene Filter und Anlagen, bevor es als Trinkwasser im Netz landet. Und untersucht wird es ebenfalls ständig – sowohl von externen Einrichtungen als auch im eigenen Labor.

„Wir wollen und müssen schließlich sicher sein, dass unser Trinkwasser in Qualität und Güte den gesetzlichen Anforderungen entspricht, und das auch dokumentieren“, sagt Margret Sommer, die stellvertretende Laborleiterin. „Wir veredeln das Wasser“, nennt Zinser den Weg des Rohwassers durch die Anlagen der WKK. Dabei wird es mehrmals und mit unterschiedlichen Filtraten gefiltert, aufgehärtet und erhält eine Ozonung, bei der es zu einer Inaktivierung eventuell vorhandener Mikroorganismen kommt. Zu guter Letzt wird das Wasser desinfiziert und fließt in eine der beiden Trinkwasserkammern, um von dort seinen Weg ins 220 Kilometer lange Leitungsnetz anzutreten.

Ein Teil davon fließt ins Kinzigtal, und davon wiederum ein Teil ins Haslacher Netz, wo es sich mit dem eigenen aufbereiteten Wasser, das im Kirchenwald bei Mühlenbach gewonnen wird, vermischt. Verantwortlich für die Qualität und Sicherheit ist in der Hansjakobstadt seit 1988 Wassermeister Franz-Josef Schweiß. Es ist alles im grünen Bereich, versichert er: „Schon unser Rohwasser hat eine hervorragende Qualität.“

Die Ergebnisse der regelmäßigen Untersuchungen des Trinkwassers, die jeder Wasserversorger machen muss, sind veröffentlichungspflichtig. So ist dann auch schwarz auf weiß nachzulesen, welche Werte an welchen Entnahmestellen gemessen, und ob Grenzwerte eingehalten wurden.

„Das untersuchte Trinkwasser entspricht in vollem Umfang den Vorgaben der Trinkwasserverordnung. Es ist hygienisch einwandfrei, genusstauglich und rein“, heißt es etwa in den aktuellen Prüfberichten des Schwarzwaldwasser-Labors aus Bühl über das Trinkwasser, das in Haslach aus der Leitung kommt.

Eine normale Ein-Liter-Flasche stilles Mineralwasser kostet – je nach Marke, Supermarkt und Angebot – zwischen 30 und 80 Cent. Für einen Kubikmeter Trinkwasser – also 1000 Liter, die frei Haus geliefert werden – zahlt man in Haslach weniger als einen Cent pro Liter.

## Ganz schön trocken

Der Gewerbekanal in Haslach muss regelmäßig gewartet werden. Dazu wird das Wasser abgelassen, im Fachjargon: Der Kanal wird abgeschlagen.

Dies geschieht am kommenden Samstag, 13. September. Doch das ist nicht alles: Aufgrund des sinkenden Wasserstands müssen auch die Fische, die im Kanal leben, in die Kinzig umgesetzt werden. Darum wird sich der Angelsportverein Lahr/Kinzigtal kümmern, erläutert Ralf Rösch, Technischer Werkleiter der Stadtwerke Haslach, die für den Gewerbekanal zuständig sind.

Das Umsetzen ist allerdings nicht nur notwendig, es ist auch eine gute Gelegenheit, den Fischbestand in der Kinzig zu betrachten. „Daraus lässt sich schließen, wie sauber der Fluss ist und welchen Fischen er Lebensraum bietet.“

Für die Wartung reicht es im Regelfall aus, den Kanal eine Woche lang zu sperren. Dieses Jahr werden allerdings größere Reparaturen ausgeführt, sagt Rösch: „Unter anderem wird die Steuerung der Anlage komplett erneuert.“ Die Investitionskosten liegen bei rund 60.000 Euro. Zwei Wochen lang steht der Gewerbekanal daher trocken – und damit zwei der drei stadtwerkeigenen Wasserkraftanlagen ebenfalls. „Einen Engpass bei der Stromlieferung muss allerdings niemand befürchten“, lässt Rösch wissen. „Da sind wir gut aufgestellt und natürlich vernetzt!“



## 300 Euro für den guten Zweck

### Schwimmer pflügen nachts durchs Becken

Über nächtliche Besucher im Freibad sind die Stadtwerke generell nicht erfreut. Doch am 24. Juli war das sogar gewollt: Gemeinsam mit der DLRG hatten die Stadtwerke zu einer besonderen Schwimmnacht eingeladen. Gemischte Teams gingen da an den Start, um Spenden zu erschwimmen. Pro Kilometer gab es einen Euro, gestiftet von den Stadtwerken. „Eine tolle Sache“, sagte Hans-Peter Falk.

Auch wenn der Kaufmännische Leiter der Stadtwerke im Anschluss 300 Euro zur Verfügung stellen musste. „Die Teams haben in den vier Stunden 211 Kilometer zusammengebracht. Eine klasse Leistung!“, lobte Falk. Das erschwommene Geld, das von den Stadtwerken noch aufgestockt worden war, erhielt die Carl-Sandhaas-Schule überreicht.



## Umweltschutz vor Stromgewinnung

Wenn das Wasser nicht reicht, pausieren die Turbinen



Das Wasser der Kinzig treibt Turbinen an, die Generatoren antreiben, die Strom erzeugen. Einfache Sache. Aber zum Herbst hin beginnt die Sache nicht mehr rund zu laufen: Es fehlt Wasser!

Anfang November ist es dann passiert: Alle drei Wasserkraftanlagen der Stadtwerke stehen still, „denn unsere Turbinen sind so ausgelegt, dass sie erst ab einem bestimmten Wasserstand arbeiten“, erklärt Ralf Rösch. Schon seit dem Frühjahr nimmt der Wasserstand der Kinzig langsam, aber sicher ab, berichtet der Technische Werkleiter der Stadtwerke. Das wirkt sich natürlich auch auf den Gewerbekanal aus, der zwei dieser Anlagen antreibt. „Wir könnten den Zulauf, der

in der Höhe von Fischerbach liegt, natürlich bewusst erhöhen, aber das ginge zu Lasten der Kinzig und den darin lebenden Pflanzen und Tieren.“ Keine Frage: Bei den Stadtwerken geht Umweltschutz vor Stromgewinnung. Auch wenn alle Anlagen über mehrere Wochen standen, auf die Stromversorgung hat sich das natürlich nicht ausgewirkt. „Die ist selbstverständlich gesichert!“ Wann die Turbinen wieder laufen und ihre Leistung ins Netz der Stadtwerke schicken, ist allein eine Sache der Witterung. Ende November kam dann der erhoffte Niederschlag in Form von Regen und Graupelschauern.

Die Trockenheit war auch bei der Trinkwassergewinnung zu spüren, berichtet Franz-

Josef Schweiß. Zwar seien alle Quellen aktiv geblieben, von denen die Stadtwerke ihr Wasser erhalte, „doch die Ausschüttung ist geringer geworden“. Anfang des Jahres hat das Wasser aus den Quellen bei Mühlenbach noch rund 90 Prozent des täglichen Bedarfs gedeckt, „jetzt im Herbst liegt der Wert bei 25 Prozent“, sagt der Wassermeister. „Das entspricht in etwa dem Niveau von 2003, dem Jahr des Jahrhundertsommers.“ Es sei aber ganz normal, dass sich das Verhältnis über den Sommer verschiebe. „Am Ende landen wir sicher wieder bei einem Anteil von 60 Prozent an der Trinkwasserversorgung.“ Und bis dahin speist der „Zweckverband Kleine Kinzig“ einfach mehr Wasser ins Versorgungsnetz in Haslach.

Die Kinzig lebt vom Schwarzwald, sie ist das größte Talsystem. Doch im Schwarzwald fiel über den Sommer so wenig Regen wie lange nicht. In einigen Höhenlagen reichten die vorhandenen Brunnen nicht mehr zur Versorgung von Mensch und Tier aus. Manche waren sogar versiegt. Schon im Juli hatte etwa das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald daher die Entnahme von Wasser aus Bächen und Flüssen untersagt.

Der fehlende Niederschlag in Kombination mit dem milden Herbst hatte aber auch seine gute Seiten, betont Rösch: „Wir haben gerade im Freileitungsnetz noch zahlreiche Arbeiten abgeschlossen, die bei schlechter Witterung nicht möglich gewesen wären.“

## Von der Kinzig an den Lech

Luftballonwettbewerb wird zum Weitflugwettbewerb

Fast 240 Kilometer hatte der weiße Luftballon mit der kleinen Karte am Bündel hinter sich gebracht, als er bei Erpfting zu Boden

segelte. Dort fand ihn Forstamtsdirektor Dr. Gerhard Gaudlitz, und warf die Karte mitsamt einem Begleitschreiben in den Briefkasten.



„Das war eine echte Überraschung“, erinnert sich Ralf Rösch an den Moment, als der Brief vom Forstamt Landsberg am Lech auf seinem Tisch landete.

Gestartet waren die annähernd 250 Ballons am Mittwoch, 24. Juni, anlässlich der Spielplatzeinweihung am Rebwäldle in Bollenbach. Während Marvins Ballon mehr als 235 Kilometer zurücklegte, flog der Ballon mit der Karte von Dana Ganter rund 150 Kilometer bis Ravensburg. Auch der Ballon von Oskar Maack schwebte knapp 90 Kilometer Richtung Bodensee, bevor ihm bei Aach die Luft ausging. Die drei Gewinner durften sich allerdings nicht nur freuen, dass ihre Ballons soweit geflogen waren, sondern auch über echte Gewinne: Der erste Preis war eine Familien Eintrittskarte für das Freibad in Haslach, der zweite Preis ein Gutschein über 50 Euro des Handels- und Gewerbevereins Haslach, für den Drittplatzierten gab es einen Gutschein über 25 Euro.

## Tolle Leistungen in den Abschlussjahren

Bei den Abschlussfeiern der Werkrealschule am 10.07.2015 und der Realschule am 17.07.2015 wurden herausragende Leistungen gewürdigt.

„Wir sind dann mal weg“, war das Motto der 9. und 10. Klassen des Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum als in der Stadthalle Haslach mit den Eltern, Geschwistern und Verwandten der gelungenen Abschluss gefeiert wurde. Die Schulbesten, Tabitha Haas und Mario Echle, beide aus Steinach, wurden von Rektor Christof Terglane für das schulbeste Prüfungsergebnis ausgezeichnet, beide erreichten einen Notendurchschnitt von 1,4.

Die Zeugnisausgabe wurde von den Klassenlehrern Lioba Dufner, Otmar Bürgelin und Frank Freytag durchgeführt. Sie ließen es sich nicht nehmen noch einige Worte an ihre Schüler zu richten: „Schade dass ihr geht“, oder „ihr seid besondere Menschen“, war da zu hören. Die Schülersprecherin Buket Aksu dankte stellvertretend für alle Abschlusschüler den Lehrern und Lehrerinnen für die jahrelange pädagogische Betreuung und für die Ausdauer und Geduld, die man von ihnen abverlangt hat. Es hat sich gelohnt, denn alle haben den Abschluss geschafft. Im vergnüglichen Teil des Abends sorgten die Schüler mit dem Sketch „Schwierige Aufgaben“ und dem Quiz „Lehrer gegen Schüler“ für viele Lacher unter den Gästen. Die Mädels der Klassen 9 und 10 zeigten gekonnt einen extra für die Abschlussfeier einstudierten Tanz.

Den Heinrich-Hansjakob-Preis für besondere Leistungen in Deutsch, gestiftet von der Stadt Haslach, bekam Tabitha Haas (Klasse 9a). Der Naturwissenschaftlicher Preis für Mathematik und MNT ging an Alexander Bruchner (Klasse 9b), Mario Echle (Klasse 9b), Carel Heitzmann (Klasse 10). Gestiftet wurde er von der Sparkasse Haslach-Zell. Karina Jäggle (Klasse 9a) erhielt den Musikischen Preis für Bildende Kunst, gestiftet vom Förderverein des BZ Haslach. Der Sozial Preis, gestiftet vom Elternbeirat, ging an Karina Jäggle (Klasse 9a) und Kim Weinberger (Klasse 10).

Weiter erhielten folgende Schüler Preise für sehr gute Leistungen (Notenschnitt 1,0 bis 1,7): Tabitha Haas und Karina Jäggle (Klasse 9a), Marion Echle, Alexander Brucher, Philipp Wölfle und Jonas Legath (Klasse 9b).

Ähnlich tolle Ergebnisse konnten auch die Abschlussklassen der Realschule vorweisen, die bei ihren Prüfungen einen ausgezeichneten Notendurchschnitt von 2,2 erreichten. Sie feierten unter dem Motto „Abschluss 20:15 in HD / Wir gehen zur Prime Time“. Sie hatten auch guten Grund dazu, denn von den 71 Schülern hatten 27

eine 1 vor dem Komma, wobei der Notendurchschnitt von 1,0 durch Laura Neumaier besonders herausragte.

In seiner Begrüßungsrede hob Rektor Christof Terglane das außergewöhnlich gute Ergebnis der diesjährigen Realschulabschlussprüfung hervor. Er zeigte auf, dass rund 6.700 Unterrichtsstunden und fast 200 Klassenarbeiten bis zur Prüfung bewältigt werden mussten. Nach der Zeugnisausgabe folgten Programmpunkte, die von den Schülern und Schülerinnen gestaltet wurde. Gesangsstücke wurden gekonnt vorgetragen, zwei Lehrersketche und ein Spiel mit Lehrern waren sehr amüsant. Das „Bundeswehrteam“ mit Herrn Kunzelmann, und auch der Programmpunkt „Wer kennt die Schüler am Besten“, brachte viele Lacher. Einen gelungenen Abschluss des Abends brachte der Flashmob mit allen drei Klas-

sen, wobei auch die anwesenden Gäste zum Mitmachen animiert wurden.

### Folgende Lob und Preise für besondere Leistungen wurden vergeben:

Schulbeste: Laura Neumaier / Deutsch: Jenny Hilger / Naturwissenschaft: Fabio Halter / Mathematik: Sebastian Krämer / Musik: Ramona Gampe / Sport: Annika Lehmann u. Max Hoch / Fremdsprache: Marcel Neumaier(E) Laura Neumaier (F) / Geschichte: Eric Matt / Sozialpreis: Lena Kinast, Cilia Tränkle, Jonas Edelmann

Preise für sehr gute Leistungen (Notendurchschnitt bis einschl. 1,7)

Klasse 10a: Laura Neumaier, Sarah Hein, Veronika Müller, Lena Kinast, Luca Volk, Janik Neumaier, Annabell Limberger, Klasse 10b: Eric Matt, Marina Moser, Dennis Kern, Daniel Borho, Klasse 10c: Christoph Schorn, Ramona Gampe, Selina Neumaier



## Bäckereimobil



Seit Juli gibt es wieder vor Ort frische Backwaren für die Bevölkerung Bollenbachs. Der „Lehmann Beck“ aus Zell bietet diese mit seinem rollenden Verkaufstand an. Die Bevölkerung zeigte sich erfreut. Die beiden Ortschaftsräte Bernd Haas und Arnold Schmid gehörten zu den ersten Kunden am Eröffnungstag und gaben dabei ihrer Freude Ausdruck, dass mit dem Verkaufswagen wieder ein kleines Stück Nahversorgung ins Dorf gekommen ist.

## Maria Rau im Juli verstorben

Im Juli trauerte Haslach um die hochgeschätzte ehemalige Bürgermeistergattin Maria Rau.

Von 1957–1985 repräsentierte Maria Rau an der Seite ihres Mannes, Bürgermeister Josef Rau, die Stadt Haslach. Maria Rau war eine sehr freundliche Persönlichkeit, sie galt als bürgernah und hatte immer ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer Mitmenschen. Stets war sie kulturell interessiert und hatte ein sehr aufgeschlossenes Wesen. Ihr gutes Wirken in Haslach wurde unter anderem gewürdigt im Jahre 1999, als sie sich an ihrem 75. Geburtstag in das goldene Buch der Stadt Haslach eintragen durfte - eine der höchsten Ehrungen, die die Stadt zu vergeben hatte.

1949 heiratet sie Josef Rau, der 1957 bei einer Wahlbeteiligung von 80,9 % mit 72,62% der abgegebenen Stimmen Bürgermeister von Haslach wurde. Dieses Amt hatte er nach mehreren Wiederwahlen bis zum

02.12.1985 inne. In ihrem gemeinsamen Ruhestand waren dem Ehepaar nur neun gemeinsame Jahre vergönnt, da Haslachs Ehrenbürger Josef Rau am 20.07.1994 verstarb. Maria Rau lebte danach sehr zurückgezogen und umsorgt von ihren drei Töchtern. Sie hatte neben diesen drei Kindern neun Enkel und einen Urenkel. Maria Rau verstarb am 14.07.2015 im Alter von 91 Jahren.

Photo: OT, Manfred Pagel



## Älteste Einwohnerin Haslach wird 105 Jahre alt: Rosel Sahl ist die älteste Haslacherin „aller Zeiten“

Am 21. Dezember feierte Rosel Sahl ein „überraschendes Jubiläum“, denn Bürgermeister Heinz Winkler klingelte an ihrer Haustür. Obwohl Elke Müller, die die Betagte seit langen Jahren freundschaftlich betreut, wusste, wovon es ging, hatte sie selbstverständlich den Überraschungsbesuch nicht verraten. Denn Rosel Sahl durfte nicht nur am 05. Juli 2015 ihren 105. Geburtstag feiern sondern ist seit dem 21. Dezember 2015 die älteste Haslacherin, die jemals in den Büchern vermerkt wurde. Laut Standesamtsregister wurden nur wenige Menschen so alt wie sie: so schaffte es Paulina Müller auf 105 Jahre und 68 Tage, Egon Engler ebenfalls auf 105 Jahre und 68 Tage; beide hat Rosel Sahl mit 105 Jahren und 169 Tagen nun deutlich überholt. Ein prächtiger Weihnachts-

strauß, den Bürgermeister Winkler überreichte, erfreute die Hochbetagte. Der 105. Geburtstag selbst bot ebenfalls manche Überraschung für Rosel Sahl: so der Eintrag ins „Goldene Buch“ der Stadt am 05. Juli und ein „quasi exklusiv Ständchen“, war sie doch als Ehrengast zum ersten „Familien-Konzert“ im Haus der Musik geladen und hatte dieses nach eigener Auskunft sehr genossen, wie sie überhaupt eine große Musikliebhaberin ist. Wenn es ihre Gesundheit zulässt, versäumt sie selten ein Promadenkonzert im Sommer. Die meisten Hausarbeiten erledigt sie noch selbst und wenn das Wetter mitspielt, hat sie eine Route Richtung Eichenbach, die sie fast täglich mit dem Rollator zurücklegt. Insgesamt ist die seit ihrer Geburt in Haslach in der Hauptstraße le-

bende Haslacherin erstaunlich rüstig und genießt trotz nachlassender Sehkraft jeden Tag. Rosel Sahls Eltern hatten eine Bäckerei; sie ist mit sechs Brüdern aufgewachsen und ging auf die Handelsschule um anschließend in Mannheim eine Haushaltschule zu besuchen, was dazu führte, dass sie nach der Rückkehr ins Elternhaus in Landwirtschaft und Bäckerei mithalf. Doch ihr wichtigster Beruf war die Buchhaltung in den Hukla-Werken. Privat fuhr sie gerne Ski und unternahm ausgedehnte Radtouren und Wanderausflüge und -was Bürgermeister Heinz Winkler mit großer Freude bemerkte- bis zu ihrem 94. Lebensjahr war Rosel Sahl eine der intensivsten Nutzerinnen des Haslacher Freibads.

Photo: OT, Manfred Pagel (1)



## Familienkonzerte im Haus der Musik

Eine sehr erfolgreiche kleine Reihe startete die Musikschule Offenburg/Ortenau in ihrer Zweigstelle Haslach im Juli und Oktober 2015, die „Familienkonzerte“. Dank der großzügigen Unterstützung der PRINZBACH Kultur-Stiftung konnten am 25. Oktober und am 05. Juli zwei Konzerte der Extraklasse gegeben werden. Eine „Musikalische Reise um die Welt“ war es, die im Juli nach Nordamerika führte, während im Oktober Station in Frankreich, Spanien, Tschechien und der Türkei gemacht wurde. Kein geringerer als der Melodiensammler und Musikforscher „Anton Andante“ reiste mit den Kindern quer durch Europa um den jungen Zuhörern (und oft auch ihren Eltern und Großeltern!) klassische und weniger klassische Musik nahe zu bringen. Anne Hilse-Heidecker (Violoncello), Christina Weschta (Violine) und Andreas Heidecker (Tenor und Sprecher) sind die Kerntruppe dieser Familienkonzerte, im Oktober wurden sie begleitet von Murat Bay am Saz und Wil-

fried Pool sowie Alexander Geladze (beide am Piano), die Werke von Claude Debussy, Manuel de Falla, Anton Dvorak und Ludwig van Beethoven den Kindern im Alter zwischen 4 und 15 Jahre nahe brachten. Während das Juli-Konzert ein wenig unter den sehr sommerlichen Temperaturen litt, hatte die Mundpropaganda bis zum Oktober reichlich Früchte getragen, denn der Saal des „Hauses der Musik“ war für das herbstliche Familienkonzert komplett gefüllt mit interessierten jungen und weniger jungen Zuhörerinnen und Zuhörern. Eine besondere Überraschung durfte der Stiftungsratsvorsitzende der PRINZBACH Kultur-Stiftung, Georg Köhl erleben, der es sich nicht nehmen ließ sogar an seinem Geburtstag die neue Veranstaltung persönlich zu besuchen: „Anton Andante“ hatte „Wind von dem Ereignis bekommen“ und überreichte dem sichtlich Überraschten einen leckeren Geburtstagskuchen unter dem Applaus der jugendlichen Zuhörer.



## Schulsanitäter des BZ besuchten die Leitstelle in Offenburg

Tagtäglich sind die Schulsanitäter des Bildungszentrum Haslach (BZ) im Einsatz. Im vergangenen Schuljahr 191 mal. So können sich alle darauf verlassen, dass eine Betreuung zur Verfügung steht, wenn sie sich während des Unterrichts krank fühlen, es ihnen schlecht ist oder sich auch verletzt haben. Als Dankeschön für dieses außergewöhnliche Engagement ermöglichte der Förderverein des Bildungszentrums den Schulsanitätern einen Ausflug nach Offenburg, zur integrierten Rettungsleitstelle sowie der Feuerwehr.



Die Schulsanitäter erlebten gemeinsam mit der Betreuern des BZ, Anna Abel und Stefanie Lehmann, einen informativen Tag: Sie erhielten viele spannende und informative Einblicke in die Arbeit der Rettungsleitstelle und stellten mit Erstaunen fest, welch anspruchsvolles, komplexes und facettenreiches Arbeitsfeld die Leitstelle und Feuerwehr umfasst. Ein Highlight für die Schulsanitäter war, dass sie die Drehleiter hautnah sehen und erleben konnten, auch wenn die Höhe von 23 Meter für einige eine große Überwindung war.

## Junge Gäste aus Lagny sur Marne

Nur wenige Gastschüler aus Lagny sur Marne nahmen in 2015 die Gelegenheit wahr, die Partnerstadt Haslach kennen zu lernen.

Die Resonanz war zahlenmäßig zwar zu gering, die kleine Schülergruppe wurde dafür umso intensiver betreut von Evelin Collier und Cristine Gay.

Ein prallgefüllter Terminkalender mit schulischen und privaten Terminen, so ein Ausflug in den Europapark, zum Barfußpfad und eine Wanderung auf den Urenkopfturm standen auf dem Programm.



## Europäische Nacht auch 2015 ein großer Erfolg

Das größte Stadtfest der Region, die Europäische Nacht, welche immer am letzten vollständigen Juli-Wochenende eines jeden Jahres stattfindet, war auch in 2015 wieder sehr erfolgreich.

Die Gäste strömten auch im 13. Jahr zu diesem Höhepunkt der Feste im Kinzigtal.

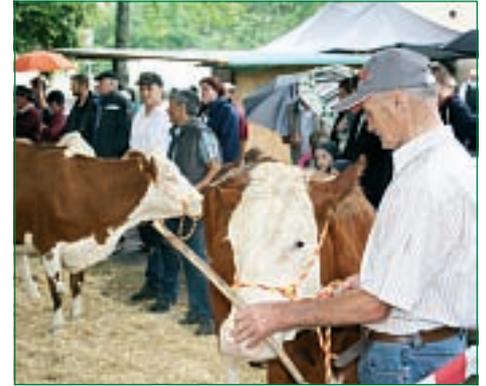
Während am Samstag bekannte Gruppen wie Wombats, Switch und The Dorph kräftig einheizten, war der Sonntag von Kleinkünstlern geprägt von 25 internationalen Einzelkünstlern und ganzen Gruppen.



## Vorderwälder Prämierung

Am Sonntag, den 16. August fand im Klostergarten die große Vorderwälder-Prämierung statt. Die Vorderwälder gelten als eine der wichtigsten züchterischen Entwicklungen im Schwarzwald und haben den Status einer eigenen Rinderrasse, die speziell an die Bedürfnisse des Mittleren Schwarzwald angepasst ist. Die Tiere sind größer als die kleinen „Hinterwälder“ des Südschwarzwaldes. Besonders wichtig sind solche Leistungsschauen auch

anbetrachts der Tatsache, dass die Zahl der Vorderwälderzüchter seit Jahren leicht rückläufig ist. Umso erfreulicher, dass in der alten Markstadt Haslach eine solche Leistungsschau stattfand: der Klostergarten mit seinen alten Linden war natürlich gerade für die Beschattung - dieses Jahr war es leider auch der Regen- ideal, sodass für die Leistungsschau auch aus Tierschutzsicht beste Bedingungen herrschten. *Photo: Reinhold Heppner (2)*



## Wasser und Matsch machen Spaß



Im August wurde mit dem neuen »Höfle« der beiden Kindergärten St. Martin und St. Michael die letzte große Investition in Sachen Kindergarten abgeschlossen. Dank Spenden konnte hier sogar ein »Wasserspielplatz« gebaut werden. Beate Brudy, die Kindergartenbeauftragte des kirchlichen Trägers der Kindergärten in Haslach, strahlte, als sie den letzten baulichen Mosaikstein zur Kleinkindbetreuung umriss. Dank Spenden nämlich konnte im »Höfle« zwischen dem Neubau von St. Michael und dem runderneuertem Kindergarten St. Martin auch ein Herzenswunsch der Erzieherinnen erfüllt werden.

Wie schon im Außenbereich von St. Luitgard wurde hier ein Wasserspielbereich gebaut, bei dem die Kleinen nach Herzenslust die Wasserpumpe betätigen und im Sandkasten feucht-fröhlich »matschen« können. Knapp 13.000 Euro für dieses »Wunschprojekt« stammen aus Spenden, wobei besonders der Elternbeirat sein Konto aus Erlösen von Secondhand-Märkten und Festen plünderte. Insgesamt schlägt die Außenanlage im Haushalt der Kommune mit knapp 154.000 Euro zu Buche. *Photo: OT, Manfred Pagel*

## Großer Rahmen für die Kunst: Stadt Haslach und Sparkasse Haslach-Zell starten die Initiative „Monatsbild“



Die Stadt Haslach verfügt über eine nicht kleine Anzahl von Kunstwerken, die Früchte jahrzehntelanger Sammlungsarbeit, gespeist aus Ankäufen aber auch zahlreichen Schenkungen von Bildern gerade moderner Kunst. Auch wenn ein großer Teil davon zugänglich ist in öffentlichen Gebäuden, so sind doch viele Werke im Magazin oder sie finden sich in Gängen, Büros und anderen Räumen, auf die der Kunstinteressierte so nur zufällig stoßen mag. Deshalb gibt es nun seit Mitte 2015 Bilder aus dem kommunalen Fundus für einige Wochen als „Monatsbild“ in „ganz großem Rahmen“, nämlich in der Großraumvitrine im Eingangsbereich der Sparkasse Haslach-Zell zu sehen. Die unkomplizierte und rasche Zusage von Sarah Strach (rechts), der Geschäftsstellenleiterin der Hauptstelle, für diese Initiative in Sachen Kunst, freute Haslachs Kulturamtsleiter Martin Schwendemann ganz besonders: „Wir wissen, dass solch eine exponierte Schaufensterlage nachgerade ein Privileg ist, zumal dieser Teil der Sparkasse ja Tag und Nacht optisch zugänglich ist.“ Schwendemann, der fürderhin die Auswahl der abwechselnd ausgestellten Bilder aus den städtischen Schatzkammern treffen wird, macht sich um den Nachschub keine Sorge und hegt das ehrgeizige Ziel, dass in den nächsten Jahren kein Bild doppelt erscheinen soll. Sarah Strach freut sich, dass die Sparkasse Haslach-Zell so auch zur Kulturförderung einen dauerhaften Beitrag leisten kann.

## „Obersteiger“ Georg Allgaier feiert 85-jährigen Geburtstag



„Obersteiger“ Georg Allgaier, der Initiator und Mentor des beliebten Besucherbergwerkes Segen Gottes durfte Anfang August die herzlichsten Geburtstagsglückwünsche der Stadt Haslach entgegennehmen.

Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne besuchte den Jubilar in seinem Haus in der Hansjakobstraße und überreichte einen vitaminreichen Geschenkkorb zum 85.gsten Geburtstag. Georg Allgaier ist nach wie vor hoch aktiv in „seiner“ Silbergrube tätig, es vergeht kaum eine Woche, in der er nicht Besucher in den Berg führt oder seinen Kameraden von der Führermannschaft anderweitig hilft. Ein besonderes Geburtstagsgeschenk machte denn auch die Grube ihm quasi selber, hatte doch der Juli mit weit über 2.000 Besuchern den bislang besten Besuchermonat überhaupt seit Öffnung der Grube gebracht. „Schorsch“ Allgaier jedenfalls fühlt sich kerngesund und agil und denkt nicht ans Aufhören: „Der Berg hält mich einfach jung“, so der rüstige Bergwerksmentor.

## 20 Jahr Landfrauenmarkt

Am Samstag, den 15. August feierten die Haslacher Landfrauen das 20-jährige des Landfrauenmarktes, denn am 02. September 1995 fand nach langer Vorbereitung der erste solcher Märkte in der ganzen Region, der „Landfrauenmarkt“ in Haslach statt, damals eine Pioniertat.

Die Anregung dazu kam auf einem Bezirkslandfrauentag von Bürgermeister Heinz Winkler.

Die spätere Diskussion im Vorstand der Landfrauen endete unentschieden, doch die erste Marktorganisatorin, Gertrud Schmid vom Vorderhof in Bollenbach, hatte damals mit viel Überzeugungsarbeit acht Stände zusammenbekommen.

Heute umfasst ein Landfrauenmarkt in Haslach 13 bis 16 Stände und die Zahl der Landfrauenmärkte stieg auf vier:, so kam 1996 der Ostermarkt dazu und 1999 der erste Landfrauenweihnachtsmarkt.

Mit dem Kürbismarkt schließlich wurde 2001 im Frühherbst der jüngste Markt installiert.

Unser Bild zeigt Gertrud Schmid (links), die langjährige Marktorganisatorin und die Vorsitzende der Haslacher Landfrauen, Marita Schmieder. (rechts)



## Josef Halter feiert 90-jährigen Geburtstag

Bollenbachs letzter Bürgermeister feiert am 10. August seinen 90. Geburtstag. Bis zur Eingemeindung im Jahre 1971 war Josef Halter Rathauschef der selbstständigen Gemeinde Bollenbach, neben seinem Beruf als Bankkaufmann bei der Sparkasse Haslach.

Als Sohn des Gastwirtshepaares Georg und Stefanie Halter wuchs mit vier Geschwistern im Gasthaus „Kreuz“ auf. Er besuchte die höhere Handelsschule und begann danach eine Bankkaufmannslehre. Berufliche und kommunale Erfolge paarten sich gleichermaßen: seit 1954 arbeitete er zunächst zwölf Jahre als ehrenamtlicher Gemeindevorstand. 1966 wurde er dann mit großer Mehrheit zum Bürgermeister von Bollenbach gewählt. Diese Aufgabe versah er mit viel Umsicht und Geschick und nach der Devise „Unser Dorf soll schöner werden“. Nach der Eingemeindung nach Haslach war er noch bis 1975 Ortsvorsteher. Unter Halters Regie begann man im Dorf mit dem Bau von Gehwegen, neue Baugebiete wurden geschaffen und größere Wegebaumaßnahmen folgten. In der Ortsmitte entstand das neue Gefallenendenkmal, die Lenzhütte wurde neu erstellt und ein neues Feldkreuz in Richtung Steinach geschaffen.

In Haslach gab es kaum einen Verein, in dem Josef Halter nicht Mitglied war und auch noch Vorstandsfunktionen ausübte. Allein in der „Harmonie“ und der Chorgemeinschaft sang er 52 Jahre aktiv und war dabei 35 Jahre Vizedirektor. Ende der Sechziger war er Haupt-

initiator zur Gründung des Verschönerungsvereins Bollenbach. Anlässlich seines 80. Geburtstages würdigte die Stadt Haslach seine Verdienste mit dem Eintrag in das „Goldene Buch“.

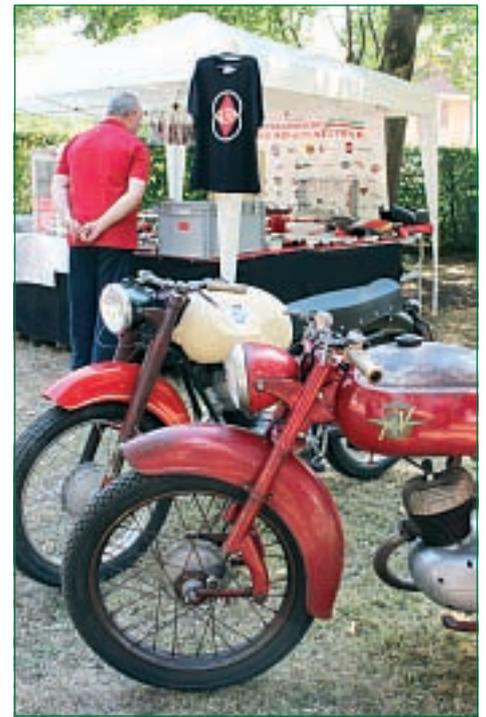
*Photo: Reinhold Heppner*



## Internationales Treffen des MV Agusta Clubs vom 21. – 23.8.

Haslachs Klostergarten und Klosterparkplatz war drei Tage lang Schauplatz des 26. internationalen Treffens des „MGV Agusta Clubs Deutschland“. Über 80 Teilnehmer mit Motorrädern des legendären italienischen Motorradherstellers, viele Oldtimer, aber auch neue Maschinen, trafen bereits am Freitag auf dem Klosterparkplatz ein, um abends in geselliger Runde im Klostergarten unter Vereinskollegen und guten Bekannten auf das Treffen einzustimmen. Wie bei jedem Treffen des deutschen MV Agusta Clubs waren viele internationale und nationale Größen des Motorradrennsports in Haslach vertreten, so der frühere Fahrer Remo Venturi und die Mechaniker-Legende Gianfranco Bonero, dessen geniales Können viele der Grand-Prix-Siege möglich machten.

Nach der Schwarzwaldausfahrt am Samstag trafen rund 70 Motorräder spektakulär und lautstark vor dem Rathaus ein und wurden dort von Bürgermeister-Stellvertreterin Karla Mahne in Haslach willkommen geheißt. Am Nachmittag nutzten viele Motorradfreunde der näheren und weiteren Umgebung das Angebot, die legendären Motorräder auf dem Klosterparkplatz zu bestaunen und auch mit dem einen oder anderen Fahrer ins Gespräch zu kommen. Gesellschaftlicher Höhepunkt des zweiten Tags war abends der festliche interne Clubabend in der Stadthalle. Zum Höhepunkt des Wochenendes wurden die Demo-Läufe auf dem Rundkurs um das Klosterareal. Auch der Haslacher Thomas Franz, erfolgreicher Rennfahrer in der Superbike-Klasse, der mit der ganzen Familie angereist war, freute sich mit einer geliebten Maschine auf Haslachs Straßen einmal aufdrehen zu können, wobei er nicht weiter als zum dritten Gang schaltete, mehr ließen die Straßenverhältnisse und die Bremsen des Oldtimer Superbikes nicht zu, wie Franz nach dem Rundkurs versicherte. Mit dabei war auch



## Ferkel weg – Ferkel da

Verschwunden war es nur für kurze Zeit: eines der beliebten Bronzeferkel in Haslachs Hauptstraße wurde in der Nacht vom Samstag den 01. auf Sonntag, den 02. August entwendet.

Doch blieb die Stelle gerade mal zwei Tage „ferkelfrei“. Denn schon am Morgen des 04. Augusts staunte der Bauhof nicht schlecht als er die provisorische Lücke sicherheitshalber

pflastern wollte: Das Ferkel des Bronzensembles (Bauernmagd, Muttersau und zwei Ferkel) war wieder da! Die „Diebe“ hatten in der Nacht zuvor das ganze reuig wieder in den Ursprungszustand versetzt. Die Bronzefigur erwies sich als unbeschädigt und war samt Pflasterstein, in dem das Ferkel fest verankert ist, wieder aufgestellt worden. Natürlich hat der Bauhof am 04. August die „Ferkelrei“ wieder mit Beton verankert. Weder Polizei noch Stadtverwaltung haben eine Erklärung für Diebstahl und Rückgabe - man geht von einem „dummen Streich“ aus. Das Ferkelchen jedenfalls war innerhalb kürzester Zeit wieder da und scheint mit verschmitzten Lächeln die Besucher anzuschauen. Nur bei genauem Hinschauen fällt auf, dass der Platz ums Ferkel frisch wiedergepflastert und gesandet ist. *Photo: OT, Manfred Pagel*



## 25 Jahre Jugendarbeit in Haslach, ein großes Jubiläum mit einfacher Feier

Es begann mit dem Wunsch einen Raum für die Haslacher Jugend zu schaffen: die Initiativen für einen Jugendraum entstanden bereits vor 1990 aus dem damaligen „Komm-Verein“, der im Fürstenberger-Hof Quartier nahm und von dort aus das Haus „Bleile“ in der Sandhaasstraße als Domizil anvisierte. Wegen des ersichtlichen Bedarfes entschloss sich die Stadt Haslach, die Jugendarbeit unter die Trägerschaft der Kommune zu nehmen. Aus einer anfänglichen ABM-Stelle wurde eine halbe Sozialpädagogin und das Haus „Bleile“ zum Domizil der Kommunalen Jugendarbeit. Mitte der 90er Jahre, als die Drogenproblematik auch im Kinzigtal größere Dimensionen annahm, wurde das Profil erweitert durch einen Streetworker. Das Konzept ging auf, die Drogenproblematik in der Region konnte deutlich entschärft werden. Im Jahr 2000 wurde die Stadt Hausach mit ihrer Jugendarbeit in das Konzept der Stadt Haslach integriert. Diese fruchtbare Kooperation gipfelte schließlich in der formalen Eigenständigkeit der Kommunalen Jugendarbeit Hausach im Jahre 2004.

2007 erfolgte der Auftrag, die Schulsozialarbeit am Heinrich-Hansjakob-Bildungszentrum zu initiieren. Heute verfügt das Bildungszentrum über eine vorbildliche Schulsozialarbeit mit aktuell drei Fachkräften, die sich um Suchtprävention, Individuelle Hilfen und um eine allgemeine förderliche Schulkultur bemühen. 2014 schließlich bewarb sich die Kommune um die Finanzierung einer Integrationsstelle durch das Land

Baden-Württemberg mit dem Konzept diese Stelle an die bestehende Jugendarbeit anzudocken. Die Stadt Haslach bekam damit als einer der kleinsten Kommunen im Land im März 2015 in den Genuss der Förderung für eine 50% Stelle. Da die Kommunale Jugendarbeit inhaltlich nun auch den Erwachsenen zugewandt war, passte man den Namen an: „Kommunale Jugend- und **Sozialarbeit** Haslach im Kinzigtal“.

Die Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläums waren bewusst klein gehalten mit einem Grillfest am Jugendhaus für Mitarbeiter, Gemeinderat und Unterstützer. Als Geschenk überbrachte Bürgermeisterstellvertreterin Dr.

Karla Mahne ein neues Fassadenschild für das Gebäude in der Mühlenbacherstraße 14. In ihrer Dankesrede an die Mitarbeiter betonte sie, dass die Kommunale Jugend- und Sozialarbeit ihr Gesicht in den vergangenen 25 Jahren oft verändert habe, reifer und professioneller geworden sei, aber sich immer noch „innovativ und beherzt“ gebe. „Die Kommunale Jugend- und Sozialarbeit ist mit ihren Angeboten, Programmen und Hilfeleistungen eine Bereicherung für Eltern, Kinder und Jugendliche gleichermaßen und somit wichtiger Bestandteil der Stadt und ihres familienfreundlichen Profils,“ fasste Karla Mahne die Bedeutung der Arbeit prägnant zusammen.



## Schüler lernen und leben Demokratie

823 Schüler und Schülerinnen besuchen mit Schuljahresbeginn im September 2015 das Bildungszentrum, allein 255 in der Grundschule. Traditionell trafen sich alle Schüler und Lehrer der Sekundarstufe zur jährlichen Vollversammlung, die von der Schülermitverwaltung (SMV) gestaltet wurde. Neue Lehrer und Schüler wurden von der Schulgemeinschaft willkommen geheißen und Rektor Christof Terglane hatte ebenfalls einige Informationen für die Schüler der 5.-10. Klassen. Einige Tage später versammelten sich dann auch die Schüler und Schülerinnen der Grundschule zu „ihrer“ Vollversammlung.

Die SMV, unterstützt von den Lehrern Carmen Dierolf und Mark Zoller, bereitete einen schönen Empfang. Sie hatte große Wortkarten vorbereitet. Schnell hatten die Schüler die Buchstaben entziffert: „Herzlich willkommen“ stand da in großen Lettern geschrieben. Das war spürbar-spätestens nach der Vorstellungsrunde, als die neuen oder auch wieder zurückgekehrten Lehrer, Referendare und Schüler mit einer kräftigen La Ola begrüßt worden waren.

Bevor Salome Maier aus der Klasse 8a musikalisch die Vollversammlung beendete, hieß Rektor Christof Terglane die Schüler willkommen. So betonte er, dass das BZ in der glücklichen Lage sei, in diesem Schuljahr gut mit Lehrern versorgt zu sein. Auch das Thema Flüchtlinge beschäftigte ihn, denn auch am Bildungszentrum sei die Anzahl der neuen Schüler, die aufgrund von Vertreibung und sonstigen Gründen ihre Heimat verlassen

mussten, gestiegen. Es sei schön, dass die Schüler des Bildungszentrums hier offen seien und diese Mitschüler freundschaftlich aufnehmen würden.

Auch die die „Kleinsten“, die Grundschüler hatten ihre Vollversammlung. Nach dem Eröffnungsglied begrüßte Konrektorin Katrin Knapp die große Zahl der Grundschüler, wobei Sie die Gelegenheit wahrnahm, die neuen Erstklässler vorzustellen.



## Meisterkurs Gesang im Haus der Musik

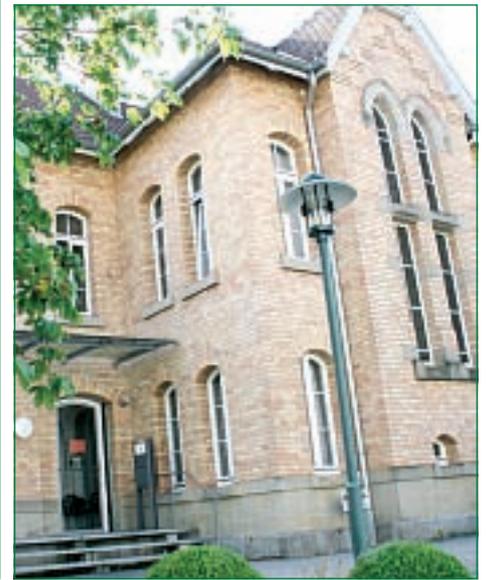
Im September gab es eine neue Art von Veranstaltung im „Haus der Musik“. Professor Bernd Valentin vom Mozarteum Salzburg und Bernhard Roth, ein erfahrenen Kursbegleitungs-pianist, der schon seit 15 Jahren solche Gesangskurse in der Schweiz und in Italien gibt, hatten zusammen mit dem Haslacher Kulturbüro zum „Meisterkurs Gesang“ geladen. Es konnten sich junge Musiker dafür melden; solche „Feinschliffe“ sind durchaus üb-

lich und bei Gesangsstudenten recht beliebt. Die Proben des Meisterkurses waren öffentlich und das Interesse des Publikums war enorm: zwischen 20 und 30 Personen haben regelmäßig diese Veranstaltung wahrgenommen. Umrahmt wurde der „Meisterkurs Gesang“ von Konzerten, so gaben Bernhard Roth und Bernd Valentin ein Einführungskonzert und zum Abschluss erfolgte am 13. September ein öffentliches Konzert der Gesangsstudenten.



## 40 Jahre Sozialstation

Die Sozialisation der Raumschaft feierte ihr 40-jähriges Bestehen mit einer Eucharistiefeier, die von den Mitarbeiterinnen der Sozialisation gestaltet wurde, für die Kunden gab es kurz darauf ein „Patientenfest“ im nahen Fischerbach. Seit 2015 ist die Sozialisation der Raumschaft Haslach auch korporatives Mitglied im Caritas Verband Kinzigtal, sodass die Sozialstation auf das große Netzwerk der Caritas zurückgreifen kann. Auch die Geschäftsführung des Sozialstation ist seit 2014 in die Hände der Caritas übergegangen. *Photo: Reinhold Heppner*



## Einstimmiger Beschluss für die Unterbringung von 150 Flüchtlingen

Keine Frage war für Haslacher Gemeinderäte, ob für 150 Flüchtlinge im Gewerbegebiet Mühlegrün ein Containerdorf aufgestellt werden soll: alle waren sich darin einig, dass man verpflichtet sei, zu helfen. Aber sie gehen der »großen Herausforderung« auch nicht blauäugig entgegen und wiesen daher auf mögliche Probleme hin. Auf ihre Fragen und Bedenken reagierte die Amtsleiterin des Migrationsamts des Ortenaukreises, Alexandra Roth, die eigens zur Sondersitzung des Stadtrats am 29. September gekommen war.

Laut Roth erwartete der Kreis bis zum Jahresende 2015 pro Monat den Zugang von 800 neuen Flüchtlingen »Wir kommen in Platznot«, bekannte sie. Daher werde auch auf Container gesetzt, die schnell aufzustellen seien. »Vielen Dank für die schnelle Reaktion«, bedankte sich Roth für die angebotene Fläche im Bereich des „Alten Sägewerks“ am Gewerbekanal. Dort sollen rund 50 Wohncon-

tainer aufgestellt werden. Auch Küchen-, Sanitär- und Funktionscontainer mit Waschmaschinen und Trockner wird es geben.

An Mitarbeitern sind eine Heimleitung, ein Hausmeister und ein Sozialarbeiter vorgesehen. »Zum Glück gibt es viele ehrenamtliche Helfer“, Roth verhehlte nicht, dass man auf deren Hilfe angewiesen sei. Für diese seien seitens des Kreises auch Fortbildungen und Begleitung geplant. Bei dem Containerdorf handelt es sich laut Roth um eine Einrichtung der vorläufigen Unterbringung. In dieser sind die Flüchtlinge maximal zwei Jahre untergebracht oder so lange das Asylverfahren läuft. Ist dieses abgeschlossen, folgt der Umzug in eine Anschlussunterbringung, wobei Haslach dabei derzeit 33 Flüchtlinge unterbringen müsste. Die Containerdorbewohner würden allerdings auf diese Zahl angerechnet. »Es ist also eine Scheinanrechnung«, meinte Winkler. Denn wenn das Containerdorf dann einmal

abgebaut werde, müsste Haslach auf einen Schlag den zuvor angerechneten Wohnraum zur Verfügung stellen. Deshalb hat die Stadt bis zum Jahresende ihr Kontingent freiwillig de facto erfüllt. Zu den 10 schon untergebrachten Personen kamen bis Jahresende 2015 nochmals 18 Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Kosovo hinzu.

In der Woche vor der Ratssitzung hatte Carolin Ast mit den direkten Anwohnern am Gewerbekanal telefoniert. »Es war sehr schön zu hören, wie positiv die Rückmeldungen waren«, sagte die Sekretärin des Bürgermeisters. Ablehnenden Stellungnahmen habe es fast gar nicht gegeben. Die Fragerunde der Zuhörer im vollbesetzten Ratssaal, fast alles ebendiese Anwohner, zeugte insgesamt von einem ebenso sachlichen wie menschlichen Umgang mit dem sensiblen Thema.

*Text nach: SchwaBo, Lars Reutter*

## Das Sommerspaß-Programm

60 Aktionen, darunter die Kinderwiese die vom 30. Juli – 13. August erfreuten die Kinder im vergangenen Sommerspaßprogramm: Highlights waren unter vielem anderen die Freiburger Puppenkiste, das Schwimmbad Camp, Minigolf, Traumfänger, Fleißige Bienen, Hexenbesen, Töpfern, Speckstein, Enkaustik, Werken mit Holz, Jeans Tasche nähen... und der Besuch bei der Polizei (siehe Photo).

Erstmals wurde das Programm in einem etwas größeren Format und vierfarbig gedruckt, der Andrang zum Sommerspaßprogramm war nach wie vor sehr hoch, über 1.000 Kinder besuchten die Veranstaltungen.

*Photo: Reinhold Heppner*



## Hansjakob Wanderwoche musste ohne Alois Krafczyk auskommen

Haslachs große literarische Wanderwoche „Auf den Spuren Heinrich Hansjakobs“, die bereits zum 17. Mal in 2015 stattfand, musste ohne Alois Krafczyk, der krankheits-

bedingt ausfiel, auskommen. Somit waren es wechselnde Wanderführer, die die Hansjakob-Wanderwoche leiteten darunter Eugen Dieterle, der Ehrenpräsident des Schwarz-

waldvereins, und der Hansjakob Kenner und Heimathistoriker Martin Litzau aus Steinach sowie Albert Neumaier und Horst Kopp vom Haslacher Schwarzwaldverein.

## Bild des Jahres 2015: „Vollmond“ von Hubert Schultis

Bei der Suche nach einem Titelbild für die Jahreschronik 2015 wurde auch dieses Photo freundlicherweise von Hubert Schultis eingereicht.

Als Titel konnte der Vollmond zwar nicht dienen, doch diese wunderschöne Aufnahme des „Vollmonds über Haslach“ wollten wir nicht unterschlagen und legen sie deshalb allen

Chroniklesern ans Herz als das „Bild des Jahres 2015“. Aufgenommen wurde dieses stimmungsvolle Photo am 29. August 2015.



## „Finale Kommunale“: Helmut Rau verabschiedet sich

Der langjährige Landtagsabgeordnete Helmut Rau für den Wahlkreis Lahr-Kinzigtal, der seit 1992 damit auch Haslach im Landtag mit Vertrag, war im Oktober auf Abschiedstour: Haslach war einer der ersten Orte, die er besuchte und in der Tat sei er immer gern hierher gekommen, konstatierte der 65-Jährige, der von seiner Ehefrau Ulrike begleitet wurde. Erwartet wurde Helmut Rau im Haslacher Rathaus nicht nur von Bürgermeister Heinz Winkler und Bürgermeisterstellvertreterin Dr. Karla Mahne, auch die Fraktionssprecher waren fast vollzählig erschienen, ebenso die Amtsleiter der Kommune sowie langjährige Weggefährten wie Kreisrat Bernhard Krämer und der Ortsvereinsvorsitzende Hans Peter Heizmann. Rau konstatierte, dass Bernhard Krämer großen Einfluss auf seine Nominierung hatte: „Ohne ihn wäre ich wohl nie Abgeordneter in diesem Wahlkreis geworden“. Rau möchte seine Verbindungen nach Haslach auch in seinem Ruhestand weiter pflegen und wird von der Kommune zu festlichen Anlässen stets eingeladen werden. Höhepunkt des Abschiedstages war der Eintrag ins „Goldene Buch“ der Stadt, eine der hohen Ehrungen, die das Haslacher Gemeinwesen zu vergeben hat.

Nach dem offiziellen Teil gab es noch eine Zeitreise für den Abgeordneten und seine Gattin, denn der zweite Vorsitzende des Historischen Vereins, Martin Schwendemann, führte die Gäste durch das „Haus Theres“. Für Ulrike und Helmut Rau war dies eine schöne Zeitreise in die Vergangenheit, die die beiden sehr genossen.



## Haslacher Friedhof wird sanft umgestaltet

Die Pläne der Landschaftsarchitektin Karin Lessor (Freiburg) liegen schon seit längerem vor und im Oktober wurden einige Punkte daraus auf dem Haslacher Friedhof vorsichtig umgesetzt. Neben einer sauberen Abpflasterung des Abfallbereichs auf Höhe der alten Friedhofs-kapelle standen vor allen Dingen einige Maßnahmen im Eingangsfeld des Friedhofes an. Insgesamt soll mittelfristig im Haslacher Friedhof der Grünflächenanteil wachsen und ein gut strukturierter Baumbestand entstehen. Wichtig war bei der Arbeit in 2015 auch die Ausdünnung von Bäumen, die überaltert oder gar artbedingt stark bruchgefährdet waren. Insgesamt ist es das Ziel den Haslacher Friedhof in seiner jetzt schon bestehenden parkähnlichen Anlage zu stärken, wobei mit der Erhöhung des Grünflächenanteils eben dieser Parkcharakter sicherlich stärker in Vordergrund kommen wird. Haslach Stadtgärtnerei war bereits 2015 zusammen mit dem Bauhof im großen Einsatz für diese zukunftsweisende Umgestaltung, die noch einige Jahre andauern wird.

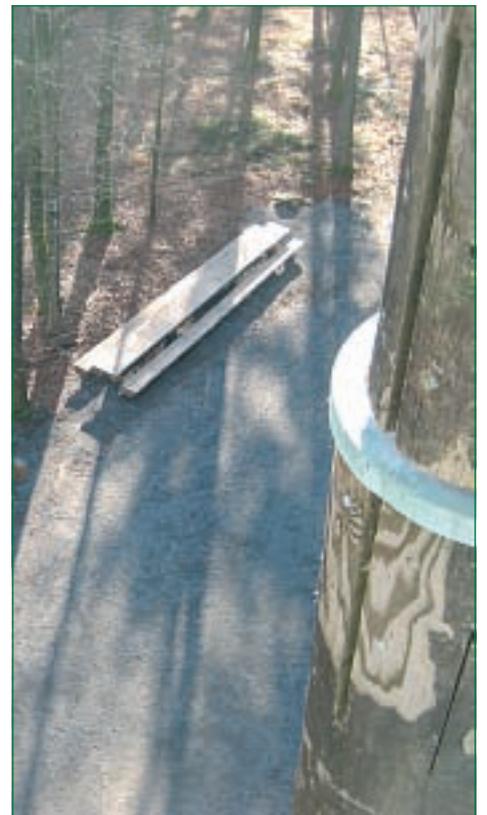


## Bauhof vervollständigt Infrastruktur am Urenkopfturm – „Wanderers Ruh“ aufgestellt



Im Juni hatte der Rat der Stadt Haslach die restliche Infrastruktur für das Urenkopffareal beschlossen: Tische und Bänke, die die Wanderer und Turmbesteiger einladen, das selbst Mitgebrachte in Ruhe zu verzehren, sollten es sein.

Knapp dreieinhalb Monate später, noch rechtzeitig zur Herbst-Wandersaison, installierten Bauhofmitarbeiter die maßgefertigten Waldmöbel – ein Eigenprodukt der handwerklichen Geschicklichkeit des Haslacher Bauhofs. „Ein besonderer Turm hat auch eine besondere Vesperecke verdient“, schmunzelt Bauhofleiter Reinhard Matt, der die Idee zu ganz speziellen Tischen und Bänken hatte. Es sollte nichts „Teures von der Stange sein“ und vor allem zum Urenkopffareal auch im Erscheinungsbild gut passen. Das Ergebnis überzeugt seit dem 1. Oktober vollauf: für die zahlreichen Wandergruppen, die den Turm besuchen, lädt eine riesige „10 Meter Tisch- und Bankgruppe“ zum Verweilen, zwei weitere Gruppen mit 2,5 Meter Tischen und Bänken vervollständigen das Ensemble auch für „Individualwanderer“. Ziel war nicht nur ein gemütlicher Hock, der in den Wald optisch passt, vielmehr sollte die Maßnahme auch möglichst nachhaltig und ohne aufwändige Pflege sein. Deshalb sind die einzelnen Bestandteile der Douglasplatten der Tische aus einem einzigen Stamm „herzgetrennt“ gesägt und so naturbelassen „riss- und winsicher“, die acht „Robinien-Raufüße“, die den drei Tischen Halt geben, gelten als extrem witterungsbeständig und auch bei den Bankauflagen setzte Matt auf Nachhaltigkeit: Haslachs Bauhof verwendete als Bankkufen Spolien und Bruchstücke aus dem im Zuge des Baus des Hauses der Musik abgebrochenen Hochkeller – bester Schwarzwälder Sandstein fand so nach Jahren des Einlagerns eine gute Wiederverwertung.



## Schüler des Bildungszentrums wurden zu Juniorbegleitern ausgebildet

Am Bildungszentrum Haslach gibt es seit diesem Schuljahr Juniorbegleiter; diese engagieren sich nachmittags im Ganztagesbetrieb der Grundschule. 14 Achtklässler des Bildungszentrums haben hierfür im Augustinusheim in Hofstetten die Jugendbegleiterausbildung absolviert. Die Jugendlichen zwischen 13-14 Jahren freuen sich auf ihre neue Aufgabe. Ihre Einsatzfelder sind dabei vielfältig, so unterstützen sie beispielsweise in der Koch-AG, sind aber auch im Ruheraum oder in der individuellen Lernzeit für die Grundschüler da. Dabei sollen die Juniorbegleiter Mentoren für die Kinder sein, also die Rolle der Ratgeber oder erfahrener Berater einnehmen, die mit ihrer Erfahrung und ihrem

Wissen die Entwicklung der Kinder fördern können. Gemeinsam mit Mathias Beisiegel, dem Leiter der kommunalen Jugend- und Sozialarbeit sowie der Lehrerin Silke Frank setzten sich die Schüler intensiv mit ihrer Rolle als Mentor auseinander. Auch Themen wie Aufsichtspflicht, Organe der Schule oder Umgang mit Schülern in herausfordernden Situationen wurden spielerisch und kurzweilig aufgearbeitet. Viele Informationen für die Jugendlichen, die in diesen zwei Tagen ein straffes Programm absolvierten, so war es wichtig, dass auch die Gemeinschaft und der Spaß nicht zu kurz kamen. Am Ende hielten dann alle Teilnehmer ihr Zertifikat in den Händen, bei dem die engagierte Teilnahme

und die gelernten Inhalte bestätigt wurden. Mit diesem sogenannten „A-Schein“ ist nun der erste und größte Schritt zur Juniorbegleiterausbildung bewältigt. Mit dem B-Schein, der in 2016 ansteht werden sie dann ihre Ausbildung zum „Juniorbegleiter“ abgeschlossen haben.



## Nein zu neuem Hallennamen

Ein deutliches „Nein“ sprach der Gemeinderat in Sachen Namensgebungs-Sponsoring für das TV Turnzentrum in der Eichenbachsporthalle aus.

Die Idee, den TV-Teil der Eichenbachsporthalle umzubenennen in „Sparkassen Kunstturn- und Kletterzentrum“ samt eindeutigem Symbol fand wenig Freunde im Gemeinderat.

Die Sparkasse Haslach-Zell war bereit gewesen, einen recht erklecklichen Betrag für diesen Hallennamen als Sponsor zu geben, doch unisono erklärten Vertreter aller Fraktionen, dass, so viel Verständnis man dafür habe, wenn der Turnverein neue Geldquellen erschließen wolle, man sich indessen mit einer Änderung der Benennung eines Hallenteils nicht anfreunden könne.



## Zahlen aus der Stadtverwaltung

Die wichtigste Zahl aus der Statistik des Bürgeramtes sei gleich vorneweg gestellt, das Jahr 2015 weist für Haslach 6893 Einwohner aus, mit Stand März 2015 rein rechnerisch etwas weniger als das Jahr 2014 erbrachte.

Und viele Einwohner besuchten das Haslacher Rathaus als Kunden: Immerhin rund jeder siebte Haslacher war 2015 beim Bürgeramt um sich einen Personalausweis oder einen Pass ausstellen zu lassen.

383 Haslacher haben eine Fundsache abgegeben oder eine solche abgeholt.

Rentanträge hat die Stadtverwaltung 99 entgegengenommen.

Im Bereich des Sozialen gab es insgesamt 104 Anträge zu bearbeiten, dazu kamen 26 Rundfunkgebührenbefreiungen.

263 Führungszeugnisse wurden ausgestellt, deutlich mehr als in 2014, in dem nur 191 Führungszeugnisse beantragt waren.

Mit 12 Anträgen haben „Fischereianträge“ das geringste Aufkommen aller Sachvorgänge.

Auch die Fluktuation, die Ab- und Ummeldungen nehmen stetig zu: 724 An- und Abmeldungen galt es zu bearbeiten (zum Vergleich: 671 in 2012); hinzu kamen in 2015 nochmals 251 Ummeldungen innerhalb Haslachs.

Im Bereich des Gewerbes gab es 100 Gewerbe An-, Ab- oder Ummeldungen.

Die klassische Standesamt-Statistik weist 57 Eheschließungen und 2 Begründungen einer Lebenspartnerschaft aus.

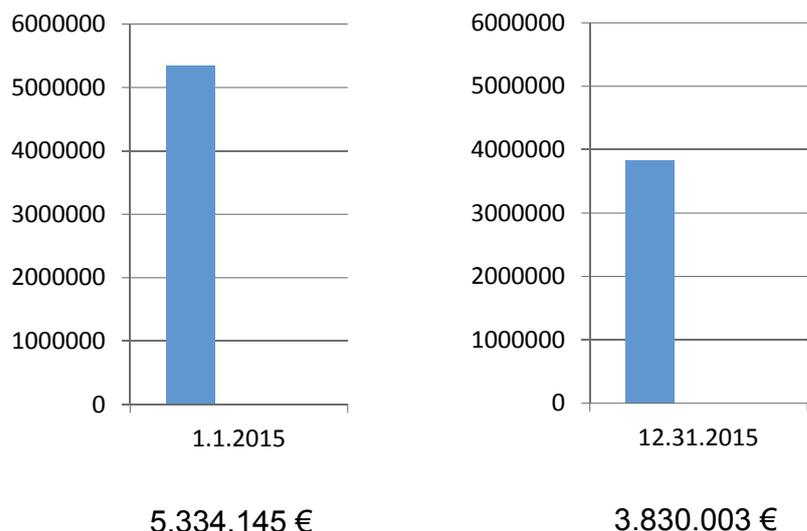
Sterbefälle waren 47 zu verzeichnen, Nachlasserhebungen waren es 77 und die Kirchenaustritte lagen bei 44 Personen.

## Haslachs Schuldenuhr läuft rückwärts

Nachdem schon das Jahr 2014 eine kräftige Reduzierung der Schulden der Stadt Haslach erbracht hatte, nämlich von 8.057.072 € auf 5.334.145 €, durfte Stadtkämmerin Gisela Ringwald sich in 2015 wiederum an einer rückwärts laufenden Schuldenuhr erfreuen; besonders im Kernhaushalt ist eine gute Entwicklung eingetreten:

### Entwicklung der Schulden 2015

- Stadt Haslach -



Doch auch die übrigen Bereiche haben sich sehr erfreulich entwickelt.

Verschuldung übrige Bereich	01.01.2015	31.12.2015
Eigenbetrieb Stadtwerke:	3.011.041 €	2.911.604 €
Eigenbetrieb Stadtimmobilien:	6.023.426 €	5.803.121 €
Stiftung Sozialzentrum:	3.697.725 €	3.509.477 €

Hinzu kommt noch die Verschuldung der Zweckverbände, welche in gesonderten Haushalts- und Wirtschaftsplänen dargestellt werden.

Anteil Haslach:	2.311.305 €	2.168.063 €
-----------------	-------------	-------------

## Stadtkapelle bezaubert mit Jahreskonzert

Ende November gab die Stadtkapelle ihr Festkonzert - wie gewohnt auf gutem Niveau. Die Haslacher Kapelle glänzte in der Stadthalle mit einem ausgefeilten Programm und guten Soloauftritten. Auffallend waren vor allem stimmige Klangfülle, die Auswahl durchaus auch anspruchsvoller Stücke und eine stilistische Vielfalt. Maik Schwendemann konnte als „singer Schlagzeuger“ überzeugen; ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt eines Panflötensolisten. Das Programm war sehr abwechslungsreich und reichte von der „Leichten Kavallerie“ von Franz von Suppé über „King Arthur“ von Hans Zimmer und der „Festa Paesana“ von Jacob de Haan.

Im Rahmen der Aufführung wurden auch verdiente Musiker geehrt; so verlässt Berthold Brucher nach 62 Jahren als aktiver Musiker die

Stadtkapelle und lässt künftig seine Posaune ruhen. Anerkennende Worte fand Maik Schwendemann als stellvertretender Vorsitzender für Laura Müller: die junge Blechbläserin erreichte das goldene Leistungsabzeichen des „Bundes deutscher Blasmusikverbände“ mit der hervorragenden Note „sehr gut“.

Nur wenige Tage nach dem Konzert gab es einen Wermutstropfen für Haslachs Blasmusikfreunde: nach längerer Diskussion trennen sich die Wege von Stadtkapelle und dem Dirigenten Eduard Scharich, der die Kapelle 7 Jahre leitete. Der 57 jährige Stadtkapellmeister wusste während des Konzertes und der Vorbereitungszeit bereits von der Situation und meisterte dies vollauf. Als Gründe für die Trennung nennt die Kapelle fehlende Perspektiven und Visionen für eine langfristige Planung. *Photo: Reinhold Heppner*



## Vorlesekönigin am Bildungszentrum

Im November wurde der Schulsieger beim diesjährigen Vorlesewettbewerb der 6. Klassen gekürt:

Lena Landherr aus der R6a darf 2016 das Bildungszentrum auf Regionalebene vertreten.

Sie setzte sich mit ihrem Buch „Schule der magischen Tiere“ gegen vier weitere Vorleserinnen durch. Es war ganz schön aufregend, denn neben den Deutschlehrern der 6. Klassen saßen auch ehemalige Schulsieger, weitere Schüler sowie Regina Adam (BIG) in der Jury.



## „Baal Novo“ spielt vor wenig Zuschauern

Das Ortenauer Theater „Baal Novo“ gastierte im November in der Stadthalle, denn „Baal Novo“ ist als Regionaltheater ausgewiesen und soll nach dem Willen des Kreistages auch in der Fläche tätig sein. Impresario Edzard Schoppmann und Hauptdarsteller Horst Kiss hatten die Adaptierung des Romanklassikers „Moby Dick“ für Haslach vorgesehen. Leider litt die hervorragende Aufführung in Haslachs Stadthalle unter Zuschaueremangel: keine 40 Interessierte hatten sich in den Saal verirrt - die wurden allerdings mit einer hervorragenden Vorstellung belohnt.



## Sonja Moser verstärkt Bauamt

Die aus Gutach stammende Architektin verstärkt seit vergangenen November die Haslacher Baurechtsbehörde.

Sonja Moser ist als „Bauverständige“ für die Bearbeitung von Baugenehmigungen im Baurechtsamt zuständig; die studierte Architektin arbeitet zu 50% in Haslach und zu 50 % in Zell am Harmersbach, da beide Städte die untere Baurechtsbehörde der Stadtverwaltung angegliedert haben.

Bürgermeister Heinz Winkler begrüßte die neue „Bauverständige“ recht herzlich.



## Volkstrauertag, Schüler und Helmut Rau gestalten Feierstunde

Die Feierstunde zum letztjährigen Volkstrauertag in der Klosterkirche war von der Gedenkrede des Landtagsabgeordneten Helmut Rau und den Text- und Bildbeiträgen der Schüler der Klasse 9c der Realschule mit ihrer Lehrerin Hanna Heger geprägt. Die musikalische Gestaltung hatte die Stadtkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Eduard Scharich übernommen.

Bei der Kranzniederlegung zu Beginn sprach Bürgermeister Heinz Winkler ehrende Worte zum Anlass der Feier. Beeindruckend und bewegend waren die Gedanken, die sich die Vertreter der jungen Generation zum Volkstrauertag gemacht hatten. In selbstverfassten Texten und mit einer Bildpräsentation berichteten sie auch von Schilderungen ihrer Großeltern, in deren Leben Krieg, Flucht und Vertreibung gegenwärtig waren. Die Bilder aus dem Familienalbum und einer Zusammenstellung von Dokumenten der Bombardierung des Viadukts in Hornberg und des Konzentrationslagers in Haslach machten betroffen. „Dem Blick in die Vergangenheit mit den beiden Weltkriegen, der Situation in der Gegenwart mit brutalen Terror und der Flüchtlinge, die vor eben diesem Terror Schutz suchen, folgt die Verpflichtung von uns allen für eine Zukunft in Frieden und Freiheit“, lautete das mutige Bekenntnis der jungen Leute.

In seiner Ansprache erinnerte auch der scheidende Landtagsabgeordnete Helmut

Rau an die großen Kriege des 20. Jahrhundert. Auch die Willkür der DDR-Diktatur bis zur Wiedervereinigung kam dabei zur Sprache. Zur Flüchtlingspolitik bezog er eindeutig Stellung. „Wir können die Welt nicht retten, aber wir können denen Schutz bieten, die unsere Hilfe und unseren Beistand für ein menschenwürdiges Leben brauchen.“ Mit der Melodie des „Liedes vom guten Kameraden“ wurde eine bemerkenswerte Feierstunde zum Volkstrauertag 2015 beendet.

*Text und Bild: Fred-Jürgen Becker*



## SWV und RSV richten Galgenbühlweg her

Der Radsportverein Haslach (RSV) und der Schwarzwaldverein Haslach (SWV) haben im November gemeinsam den Galgenbühlweg hergerichtet. Zahlreiche Mitglieder beider Vereine machten sich, ausgerüstet mit Pickel, Rechen, Säge, Axt und Fäustel ans Werk. An dem

steilsten Stück wurden Stufen angelegt, die abgerutschten Wegstellen wurden mit Baumstämmen und Holzpflocken neu gesichert und zusätzlich wurde der Berghang von Müll und Unrat gesäubert. Der Pfad, ist nun wieder in einem gut begehbaren Zustand. SWV und RSV

bitten aber darum, den Weg nicht zu befahren schon um die Stufen nicht wieder zu zerstören, außerdem ist er an zahlreichen Stellen so schmal, dass ein Vorbeikommen zwischen Wanderern und Mountainbikern bzw. Reitern ohne Absturzgefahr unmöglich ist.



## Empfang für den neugewählten Präsidenten des Deutschen Tischtennisbundes: Haslachs Vereinsvertreter sind stolz auf Michael Geiger

Im späten November war der Haslacher Michael Geiger zum Präsidenten des Deutschen Tischtennisbundes (DTTB) gewählt worden. Damit führt der sympathische „Vereinsmensch“ nicht nur als Vereinssprecher die Gemeinschaft der Haslacher Vereine an, sondern nicht weniger als 600.000 aktive Mitglieder des DTTB.

Die Wahl war eine einstimmige. Nun gab die Stadt Haslach für die Vereinsvertreter einen Empfang, um Michael Geiger für diesen Erfolg zu ehren und herzlich zu gratulieren. Neben dem Gros der Vereinsvertreter – zumeist erste Vorsitzende – waren auch zahlreiche Stadträte, Geschäftspartner, der Vater von Michael Geiger, seine Ehefrau Carola und Tochter Xenia bei der Feierlichkeit dabei.

Heinz Winkler fiel die Laudatio nicht schwer, denn aus dem Stadtarchiv zu erfahren war, was hat der heute 50-jährige Geiger schon als 14-jähriger bei der Hauptversammlung des TTC Haslach als Jugendleiter dabei. Winkler berichtete darüber hinaus, dass die Berichtsrede Geigers den damaligen Rathauschef Josef Rau so beeindruckte, dass dieser ausrief: „Aus dem Buben wird bestimmt mal ebbis rächts“ und in der Tat, so Winkler, hatte Michael Geiger neben seiner sehr erfolgreichen

beruflichen Karriere auch im Ehrenamt riesige Erfolge zu feiern: 1993 Verbandsschiedsrichter, 1995 Bundesschiedsrichter, 2002 internationaler Schiedsrichter; drei Weltmeisterschaften begleitete Geiger bis zu den Endspielen so auch bei den Paralympischen Spielen in Athen 2004, wo er gleich zwei Finales leitete.

Dieser Laudatio schloss sich der stellvertretende Vereinssprecher, Jürgen Blank, mit freundlichen Worten an und auch Michael Geiger ließ es sich nicht nehmen Dankesworte an die Versammlung zu richten, wobei er auch den Zeitaufwand für das neue Ehrenamt erklärte: moderne Technik wie Videokonferenzen und E-Mails erleichtern die Organisation und er sei ja bereits in Haslach als Organisationstalent nicht völlig unbekannt.

Die Rückendeckung seiner Familie tue ein Übriges um den Posten ohne großen Reibungsverlust auszuüben.

Als größte Aktion in naher Zukunft bezeichnete Geiger die Tischtennisweltmeisterschaft in 2017, welche in Deutschland ausgetragen wird: das größte Hallenturnier der Welt.

In Sachen Haslacher Vereinsgemeinschaft dankte Michael Geiger ausdrücklich für die gute Gemeinschaft und die große Unter-

stützung, die er erfahren darf insbesondere von seinem Stellvertreter Jürgen Blank und von Hauptamtsleiter Adrian Ritter. „Wenn das alles so bleibt, mache ich gerne weiter“, schloss Michael Geiger seine Dankesworte.

Die Versammlung im Haslacher Refektorium war geprägt durch eine freundschaftliche Atmosphäre der Vereinsvertreter, so dass es nicht wundert, dass man noch lange bei guten Gesprächen ausharrte.



## „Haslach liest im Advent“ war wiederum sehr erfolgreich

Mit 946 Besuchern ist „Haslach liest im Advent“ in der Stadtbücherei bereits zum sechsten Mal eine erfolgreiche Kulturveranstaltung geworden. 24 stimmungsvolle Abende, von denen jeder für sich genommen etwas Beson-

deres war, wurden von engagierten Vorlesern gestaltet, die zum einen durch die Auswahl der Texte, aber vor allem durch den Einsatz ihrer Persönlichkeit die einzelnen „Adventstürchen“ gestaltet haben. Ergänzt und abge-

rundet durch die wunderbaren Darbietungen der Schülerinnen und Schüler der Musikschule sowie die Bewirtung durch die Klasse 10b der Realschule wurden die 24 Vorleseabende zu einem ruhigen Pol in der Adventszeit.



## Vierfaches Lämmle – Glück an der Rathauskrippe

Natürlich hatte Schäfer Alois Franz wiederum trüchtige Mutterschafe ausgesucht, denn schließlich wollte er „den Haslachern eine Freude machen“ und Alois Franz ahnte, dass zumindest eines der beiden Schafe wohl mehr als nur ein Schäfchen gebären würde. Am 12. Dezember war es dann soweit: die ersten beiden erblickten im Stroh am Rathaus das Licht der Welt. Noch größer war die Überraschung allerdings als genau eine Woche später, näm-

lich dem nächsten Adventssamstag zwei weitere Lämmchen das Licht der Welt erblickten - zur Freude vieler Besucher darunter auch ein pechschwarzes. Die Haslacher Rathauskrippe entwickelt sich immer stärker zum Magneten für einen weihnachtlichen Stadtbummel, insbesondere die lebenden Tiere spielen hierbei eine große Rolle. Der „große Empfang des Nikolauses“ am 06. Dezember war auch in 2015 hervorragend besucht: neben der Dele-

gation der Stadtkapelle kamen auch die Hirtensänger mit ihren Weisen ausgezeichnet an. Bauhofchef Reinhart Matt und Bürgermeister Winkler, dem die Krippe besonders am Herzen liegt, überlegten noch kurz vor Weihnachten zusammen mit Kulturamtsleiter Martin Schwendemann weitere Verbesserungen und liebevolle Weiterentwicklungen für 2016. Parallel zu dieser großen Krippe hatten zahlreiche Einzelhändler wieder sehr schöne Krippen in ihren Schaufenstern aufgebaut, sodass einem schönen Bummel durchs Städtchen mit Höhepunkt große Rathauskrippe und der Orientalenkrippe im „Rathausschaufenster“, die traditionell von Horst Kopp und seinen Helfern aufgebaut wurde, auch in 2015 nichts im Wege stand. *Photos: Christine Störr*



## Besucherbergwerk knackt 150.000er Grenze

### Betriebsjubilare beim „Schaffermahl der Führer von Segen Gottes“ geehrt

„Alleine 1.200 Führungen in diesem Jahr; seit 2004 haben Sie zusammen weit über 15.000 Führungen bewerkstelligt und dabei über 150.000 Menschen das Schnellinger Bergwerk nähergebracht, Hut ab vor dieser Leistung“, brachte es Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Karla Mahne bei der Barbarafeier der Führer des Besucherbergwerks Segen Gottes im Servicegebäude am Silbersee gleich zu Beginn auf den Punkt.

In der Tat war 2015 wieder ein gutes Jahr für das beliebte Ausflugsziel in Haslach-Schnelling, denn im September wurde die magische 150.000er Schwelle übersprungen. Die Jubiläumsgäste waren Laurena Maier mit ihrem Freund Patrick Boy und dessen sechsjährigen Sohn Luis aus Appenweiler. Sie erhielten aus der Hand von Bürgermeister Winkler einen Gurtschein für ein Essen in der „Blume“ samt Blumenstrauß. Luis erhielt von Obersteiger Georg Allgayer ein schönes Mineral.

Bei der traditionellen Barbarafeier in der „Silberstüb“ ließen die Führer beim „Schaffermahl“ mit Rindfleisch, Meerrettich, Preiselbeeren und Rahnen nicht nur die Saison

Revue passieren, dieses Mal war der Rückblick etwas tiefergehend, denn zwei Betriebsführungen durfte Karla Mahne im Namen der Stadt Haslach aussprechen. Es spricht für das gute und kameradschaftliche Klima, wenn zwei Führer die 10-jährige Betriebszugehörigkeit feiern durften. Bürgermeisterstellver-

treterin Dr. Karla Mahne (Mitte) überreichte zusammen mit Georg Allgayer und dem Tourismussachbearbeiter der Stadt, Werner Müller, die Geschenkkörbe und fand auch treffende individuelle Worte für die Geehrten Klaus Hagenburger (links) und Wendelin Flach (rechts).



## Wunschbaum



Ein wunderschönes Weihnachtskation wurde vergangenes Jahr auch in Haslach inszeniert. Die Turngruppe „Schwarzwaldmädel“ fand die Idee so faszinierend, dass sie die Caritas und die Stadt Haslach baten eine solche Aktion auch in Haslach durchführen zu können: Bedürftige Kinder konnten Wünsche (im Wert von max. 20 Euro) äußern bis Mitte Dezember. In den Rathausarkaden wurde der Wunschbaum dann in anonymisierter Form (z.B. „Junge, 5 Jahre alt, wünscht sich eine Taschenlampe“)

als Stern an einen Weihnachtsbaum gehängt, die die „Schwarzwaldmädel“ gebastelt hatten. Alle die mitmachen wollten, konnten sich nun einen Wunsch zur Erfüllung aussuchen, nahmen den Wunschstern mit, kauften das Geschenk verpackten es und klebten den Stern vom Weihnachtsbaum dran. Am 22. Dezember wurden die Geschenke dann verteilt. Leuchtende Kinderaugen waren der Dank der stillen doch hervorragend organisierten und mit viel Liebe zum Detail verwirklichten Aktion.



## Begabte Turner und Turnerinnen am BZ – Jugend trainiert für Olympia

Vier Turnmannschaften des Bildungszentrums starteten im Dezember bei Jugend trainiert für Olympia: erste und zweite Plätze brachten sie mit nach Hause, einige der Turner sind schon seit der 1.Klasse mit dabei. Nun wartet das Bezirksfinale auf die jungen Turner.

Betreut und begleitet werden die Kinder und Jugendlichen von den Sportlehrern Nicola Zapf und Thomas Moser sowie Barbara Hildenbrand, in Kooperation dem TV Haslach und dem TV Steinach. Bei den Jungen erkämpften beim diesjährigen Kreisfinale im Gerätturnen das Grundschulteam (Christian Eitel 3c, Eric Busch 4c, Robin Eble 4c und den Brüdern Jan 2c und Lennart Höchster 4c) einen tollen 2.Platz von sieben Mannschaften; die Gruppe ist nun für das RP-Finale qualifiziert. Auch die Mädchenmannschaft war sehr erfolgreich: alle drei Mädchenmannschaften qualifizierten sich beim Kreisfinale in Lahr für das Bezirksfinale: die Grundschulmannschaft mit Kim Vollmer, Leila Tillack, Lilly Tillack, Frieda Hildenbrand und Bella Leon, die Sekundarstufe mit Lena Schondelmaier, Robin Malinowski, Nele Dold, Sabrina Neumaier, Lea Schätzle und eine weitere Sekundarstufenmannschaft mit Noelle Hernandez, Emilia Feliz Rubio, Luisa Paltinat, Sinja Obert, Mara Schwendemann, Pia Schnaitter.



## „Weihnachtsgala für die Westentasche“ begeistert mit Gesang und Geschichten



Alle zwei Jahre gibt es ein „X-Mas Special“ in der Reihe KLIK. In 2015 krönte eine fulminante Show den Nikolausabend: mit Claudia und Philipp Moehrke, Peter Stöhr und Martin Schwendemann gab es eine „Weihnachtsgala für die Westentasche“ vor ausverkauften Haus.

Sängerin Claudia Moehrke und ihr Ehemann Philipp überzeugten am Klavier und mit Gesang, Peter Stöhr interpretierte auf der Querflöte nicht weniger kongenial schon zu Beginn des Abends „Alle Jahre wieder“.

Begeisterungstürme lösten auch die zwölf von Lucia („Special Guest“) und Peter Stöhr auf ihren Querflöten sowie Philipp Moehrke auf dem Flügel vorgetragenen Variationen von „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ aus.

Man lachte man schmunzelte und erkannte sich oft selbst in den makabren Weihnachtsgedichten und -geschichten, die Martin Schwendemann gekonnt vortrug.

*Photo: Udo Weppler*

Nicht weniger als 100 Gewerbeanmeldungen, Gewerbeabmeldungen und Gewerbeummeldungen gab es 2015 in Haslach. Die Jahreschronik kann natürlich nicht alle Betriebe nennen, die sich in Haslach verändert haben. Ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit hier einige kleine bunte Blitzlichter mit Highlights und Veränderungen des Gewerbelebens:

Im Februar übergab Reinhold Fuchs sein Geschäft „**Fuchs wohndesign**“ an Sven Wießler, seinen Neffen, der 2001 den Meister im Raumausstatterhandwerk gemacht hat.



Im März kündigt sich eine große Veränderung an: das alte **Benz-Verwaltungsgebäude** am Strickerweg wird verkauft. Markus Dold, Haslacher IT-Pionier kauft die Firmenzen-

trale; es soll in 2016 ein „IT-Coworking Center“ werden. Die einstigen Produktionshallen rund um das Verwaltungsgebäude -so teilte die Stadtverwaltung mit- werden abgerissen. Ebenfalls im März zieht in das Gebäude neben dem Musik Club Milieu Leben ein: dort eröffnet die Kampfkunstschule „**Wing Tsun Kung Fu**“ von Martin Seyfer; Ziel ist die effektive, leicht zu erlernende Selbstverteidigung.



Im März kommt **Bernd Jacobs** nach Haslach, der 44-jährige Vorstand der „Raiffeisenbank Main-Spessart“ übernimmt als Vorstandsvorsitzender den Chefessell der

**Sparkasse Haslach-Zell** im Fürstenberger Hof. Bernd Jacobs gilt als erfahrener Bankvorstand mit großer Markterfahrung und Führungskompetenz. 13 Kandidaten hatten sich auf die republikweite Stellenausschreibung beworben. Jacobs war 1986 zum Bankkaufmann ausgebildet worden und arbeitete recht früh in Führungspositionen: so unter anderem 7 Jahre lang für die DZ-Bank in Dresden, wo er als Prokurist im Bereich Privat- und Vermögenskundengeschäft tätig war. Die Volksbank Bautzen gehörte ebenso zu seinem beruflichen Werdegang wie die „Raiffeisenbank Lohr am Main“ und schließlich nach dem Zusammenschluss dreier Raiffeisenbanken in dieser Region bei der „Raiffeisenbank Main-Spessart e.G.“.



Den Reigen der großen Aktionen des Handels- und Gewerbevereins eröffnete im März das **Frühlingsfest**, das vor allem durch die riesige Autoshow geprägt war. Erstmals war auch der **Bike Shop von Bernhard Schmidt** beim Kino vertreten, der im selben Monat Eröffnung feiern durfte und die **Volksbank Kinzigtal**

hatte am Frühlingsfest anlässlich der Umgestaltung ihres Kompetenzzentrums zum „Tag der offenen Türe“ geladen. Im April kamen im Gesundheitsbereich „**MoHa**“ (Sebastian Moser, „Elektrische-Muskel-Stimulation“ in der Kreuzgasse) und **Helmut Rachl** (Gesundheitspraktiker, BOWTEC, Kirchgasse) hinzu.



Ähnlich voll war auch das „Late Night Shopping“ im Mai, das ebenfalls der Handels- und Gewerbeverein organisiert hatte: bis kurz vor Mitternacht nutzten zahlreiche Besucher das Event, das vor allen Dingen durch eine tolle Lichterführung und ein buntes Programm glänzte. Ebenfalls im Mai veränderte sich die Bankenlandschaft ein klein wenig: die **SB Stelle der Deutschen Bank** in der Haslacher Hauptstraße schloss ihre Pforten. Eine der größten Veränderungen im öffentlichen Servicebetrieb für Haslach kündigte sich im Mai an: die **Postfiliale** schloss Ende Juni ihre Pforten an der Schwarzwaldstraße, **Jürgen Karrer** hatte diese rund 10 Jahre betrieben. Zur Überraschung vieler wurde die **Postagentur** verlegt in die Lindenstraße (Shop im Netto Markt). **Sandra Kienzler** ist die neue Posthalterin, die neben den gesamten postalischen Leistungen auch **Naturkosmetik** und **Geschenkartikel** anbietet.



Am 30. Juni schließlich endete eine Ära in Haslach: **Mathias Wangler** schied aus der Position des Vorstandsvorsitzenden aus; er hat die **Sparkasse Haslach-Zell** 41 Jahre lang begleitet, davon 26 Jahre im Vorstand und 21 Jahre als Vorstandsvorsitzender. Mathias Wangler bleibt der Wirtschaftswelt im Kinzigtal erhalten und wird an der Sparkassenakademie als Dozent und Prüfer wirken und zudem seine hohe Fachkompetenz

auch international einbringen: für die Sparkassenstiftung hat er bereits mehrere Einsätze in den Staaten Zentral-Asiens erfolgreich absolviert. **Autoteile A-Z** wurde Jahrzehnte lang von Firmengründer **Hubert Halter** geleitet, im August übergab er sein Geschäft den langjährigen Mitarbeitern **Peter Schwendemann** und **Özgür Balta**, die den Laden nun auf eigene Verantwortung weiter führen. Für den 63-jährigen war es sehr wichtig, dass sein Lebenswerk in guten Händen ist. Peter Schwendemann blickt bereits auf 20 Jahre bei Autoteile Halter zurück und Özgür Balta lernte bei Hubert Halter sein Metier von der Pike auf.

Das größte Stadtfest der Region hat im letzten Juli Wochenende wiederum Haslachs Wirte zu neuen Höhenflügen beflügelt: die „Europäische Nacht“ war ein guter Erfolg für Haslachs Gastronomiebetreiber. Nicht weniger erfolgreich war der Oktober mit dem **Familiensonntag**; erstmals wurde die **Messe Impuls** – organisiert von Sabine Renter in der Stadthalle parallel zum verkaufsoffenen Sonntag abgehalten - das Echo für diese „**Messe für ein gesundes Sein**“ war hervorragend. **Daniel Kienzler von Sport Sandhaas** sich einen großartigen Preis gesichert hat: Daniel Kienzler darf sich **Deutschlands bester Sportartikelfachverkäufer** nennen. „**Gutmann Fachmarkt**“ verließ die Alte Eisenbahnstraße und siedelte in den ehemaligen Raiffeisenmarkt an der Schwarzwaldstraße um, dort bieten sich genügend Parkplätze. Über 30.000 Artikel galt es für diesen Umzug zu transportieren und neu einzuräumen.



Im November zog neues Leben ins „**Hohe Haus**“ ein mit **Heinz Haubold** ist nun am Marktplatz in der ehemaligen Keilbach Filiale „**immer ebbis guets**“ zu finden. Heinz Haubold setzt auf regionale Spezialitäten, Obst und Gemüse. **Arsim Berisha** hat den neukonzipierte **Bahnhofskiosk** saniert und wiedereröffnet und ebenfalls im November begann der lange Abschied der **Diskotheek „Milieu“**. 1979 begann die Diskothek als „Blockhaus“ und war eine der angesagtesten Diskotheken zwischen Offenburg und Villingen. **Werner Vetter** betrieb seit einigen Jahren das Lokal als „Milieu“, das nun zum Jahresende schloss.



Im November zog neues Leben ins „**Hohe Haus**“ ein mit **Heinz Haubold** ist nun am Marktplatz in der ehemaligen Keilbach Filiale „**immer ebbis guets**“ zu finden. Heinz Haubold setzt auf regionale Spezialitäten, Obst und Gemüse. **Arsim Berisha** hat den neukonzipierte **Bahnhofskiosk** saniert und wiedereröffnet und ebenfalls im November begann der lange Abschied der **Diskotheek „Milieu“**. 1979 begann die Diskothek als „Blockhaus“ und war eine der angesagtesten Diskotheken zwischen Offenburg und Villingen. **Werner Vetter** betrieb seit einigen Jahren das Lokal als „Milieu“, das nun zum Jahresende schloss.



## Daniel Kienzler ist „Bester Sportartikelfachverkäufer“

Haslacher gewinnt unter 1.600 Teilnehmern beim „Verband Deutscher Sportfachhandel e.V.“

Ungewöhnlich für die an Organisationsstrukturen recht vielfältige Handelsbranche ist die europaweit wohl einmalige Tatsache, dass es bei den deutschen Sportfachhändlern nur einen einzigen größeren Berufsverband gibt, den bereits 1910 gegründeten „Verband Deutscher Sportfachhandel e.V.“, deren rund 2.500 Mitglieder mit 25.000 Mitarbeitern im Jahr knapp die Hälfte des deutschen Umsatzes im Sportfachhandel, der bei über 7 Milliarden Euro liegt, erwirtschaften. Wenn solch ein Großverband mit seiner ganzen Durchschlagskraft nun einen Wettbewerb für die besten Fachverkäufer des Jahres auslobt, dann mag die riesige Teilnehmerzahl von fast 1.600 Bewerbern um den begehrten Titel verständlich sein. Ins Finale der 40 Besten kam Daniel Kienzler von „Sport Sandhas“ aus Haslach. Die Finalisten mussten sich nun einem dreitägigen Testlauf im Bayrischen Grainau unterziehen, in dem neben theoretischem Wissen mit rund 110 Fragen aus allen Fachbereichen der vielfältigen Branche auch ein umfassender Praxisteil absolviert werden musste: so wurden Verkaufsgespräche von professionellen Coaches mit den Finalisten inszeniert und kritisch bewertet. Daniel Kienzler, der Juniorchef von Sport-Sandhas

in Haslach, hat seine Sache offensichtlich ausgezeichnet gemacht, denn er errang einen ersten Platz aus allen Finalbewerbern. Das damit verbundene Preisgeld im dreistelligen Bereich ist für den sympathischen Haslacher Verkaufsprofi weniger wichtig als die Tatsache, dass seine Fachkompetenz nunmehr auf höchstem Verbandsniveau Anerkennung fin-

det. Denn nur so könne der Fachhandel im Wettbewerb auch gegen Großfilialisten punkten, mit hohem Service und großer fachlicher Kompetenz, so ist zumindest Daniel Kienzler überzeugt. Der errungene Pokal samt Urkunde dokumentiert dies nun auch eindrucksvoll im Fachgeschäft in Haslachs Engelstraße.

Foto: Lars Reutter, Schwabo



## Haslach erhält IHK-Standortampel: Stadtmarketinguntersuchung zur Zukunftsstruktur

Nur zwei bis vier „Standortampeln“ erstellt das Handelsreferat der IHK Südlicher Oberrhein pro Jahr, denn diese zukunftsorien-

tierte Standortuntersuchung ist besonders in ausgesprochenen Handelskommunen wie Haslach recht aufwändig.

Ziel einer „IHK Standortampel“ sei es, eine komplette Bestandsaufnahme des örtlichen Einzelhandels und der Gastronomie zu erhalten und dies möglichst zukunftsbezogen, so dass Schwachstellen, Perspektiven und Chancen sehr konkret aufgezeigt werden. „Mithin für Haslach ein wichtiges Gemeinschaftsprojekt in Sachen Zukunftssicherung“, konstatierte Bürgermeister Heinz Winkler. Kurz und prägnant brachte Thomas Kaiser den gut 50 Zuhörern aus der Haslacher Wirtschaft Ende September im „Haus der Musik“ die Standortampel nahe: Eine erfolgreich abgeschlossene Standortampel zeigt in den Farben einer Verkehrsampele Bewertungen von ökonomischen Handlungsfeldern nach dem Prinzip „alles in Ordnung“ (Grün) bis „Gefahr in Verzug“ (Rot) eines Ortes auf. Die „IHK-Standortampel“ beinhaltet eine intensive Analyse vor Ort mit Datensammlung, Begehung und persönlichen Interviews mit der Geschäftswelt durch den Referenten für Handel und Tourismus der IHK Südlicher Oberrhein. Allein für die Interviewphase waren mehrere Wochen vorgesehen, galt es doch gut 100 Betriebe zu erfassen und größtenteils zu befragen.



## Pfarrgemeinderatswahl 2015



Am 15. März 2015 fanden die Pfarrgemeinderatswahlen in der Erzdiözese Freiburg statt. Nach dem Zusammenschluss zur Seelsorgeeinheit Haslach mit den Pfarreien Fischerbach, Haslach, Hofstetten, Mühlenbach, Steinach und Welschensteinach gibt es seither auch nur noch

einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat sowie in jeder Pfarrei ein Gemeindeteam.

Mitglied kraft Amtes ist der Leiter der Seelsorgeeinheit Pfarrer Helmut Steidel. Außerdem gehören 6 Mitglieder aus dem Stimmbezirk Haslach, 4 aus Steinach und jeweils 3 Mitglieder aus den

anderen Stimmbezirken dem neuen Pfarrgemeinderat an also insgesamt 22 gewählte Mitglieder. Beratende Mitglieder im PGR sind die Mitglieder des Seelsorgeteams: Kooperator Klaus Klinger, Gemeindereferentin Anke Haas, Gemeindereferentin Petra Steiner. *Photo: Reinhold Heppner*

### Wahlergebnis der Pfarrgemeinderatswahl vom 15. März 2015 für die Seelsorgeeinheit Haslach

#### Stimmbezirk Haslach

- » 1. Prinzbach, Bruno 1327 Stimmen
- » 2. Schwendemann, Michael 800 Stimmen
- » 3. Schultheiß, Franz-Josef 641 Stimmen
- » 4. Neumaier, Erika 625 Stimmen
- » 5. Hupfer, Inge 533 Stimmen
- » 6. Neumaier, Hans-Jürgen 434 Stimmen



Wahlberechtigt waren 9.756 Gemeindemitglieder der Seelsorgeeinheit. Es wurden insgesamt 2.487 Stimmzettel abgegeben, davon waren 2.443 Stimmzettel gültig. Die Wahlbeteiligung betrug damit 25,49%.

„Gemeindeteams sind das Gesicht der Kirche vor Ort“ (Domkapitular Dr. Peter Kohl)  
Das Gemeindeteam hat das kirchliche Leben vor Ort im Blick und stärkt und fördert es und

trägt Verantwortung, dass es lebendig bleibt. Die Mitglieder des Gemeindeteams sind Ansprechpartner für die Gemeinde und möchten der Kirche vor Ort Rechnung tragen, sich heutigen Herausforderungen anpassen und neue Aufbrüche ermöglichen. Im Gemeindeteam werden alle Themen behandelt, die nur die eigene Pfarrei betreffen  
Folgende Frauen und Männer wurden vom Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit

Haslach bestätigt und von Pfarrer Helmut Steidel in das Gemeindeteam Haslach berufen: Elke Griebbaum, Inge Hupfer, Sonja Kammerer, Wolfgang Kirchherr, Josef Müller, Erika Neumaier, Andreas Oberfell, Elisabeth Oberfell, Franz-Josef Schultheiß, Natascha Siefert, Anne Vetter, Melanie Zimmermann.  
Sprecherin: Elke Griebbaum; theol./past. Begleitung: Gemeindereferentin Petra Steiner

*Photo: Christine Störr*

## Fronleichnamsfest und -prozession

Mit Prozessionen feiern Katholiken das Hochfest Fronleichnam in den Straßen der Städte. Am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest und am 60. Tag nach dem Ostersonntag wird die leibliche Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie gefeiert. Da am Gründonnerstag, dem eigentlichen Termin für die Einsetzung der Eucharistie, gefastet wird, soll das Fest mit entsprechender prunkvoller Festlichkeit so nachgeholt werden.

Schon einen Tag vor dem eigentlichen Fest sind viele Haslacher mit den Vorbereitungen für Fronleichnam beschäftigt: Farn und Blumen werden gesammelt und gezupft sowie anschließend auf große Holzplatten zu kleinen Kunstwerken in Form von Blumenbildern gelegt. In der Kirche werden die vielen Gegenstände, Fahnen, Gewänder und der Himmel für die Prozession gerichtet sowie alles auf Hochglanz poliert. Der städtische Bauhof baut den Altar vor dem Rathaus auf und die Forstarbeiter verteilen Reisigbündel sowie Birken für die Zierde der Häuser und Straßen. Am Fest selber geht es bereits um 5.°° Uhr mit der Absperrung des Prozessionsweges, der Bereitstellung der Lege- und Ziermaterialien sowie der Blumenteppeiche los. Die kath. Vereine schmücken anschließend die Straßen mit Farn und Blumenblättern zu einem Gesamtkunstwerk. Die Anwohner am Prozessionsweg

schmücken ihre Häuser und bauen den ein oder anderen kleinen Altar vor ihr Haus.

Nach dem feierlichen Gottesdienst in der katholischen Stadtkirche zieht die Prozession einmal durch die Stadt. Angeführt vom Kreuz mit Fahnen folgen die Bürgerfrauen und die Stadtkapelle, die die Prozession schon immer feierlich auf dem Weg und zu den Liedern an den Stationen begleitet. So ist dieses Fest für die eine Generation an Kommunionkindern auch nochmal die Möglichkeit, sich in ihren Erstkommunikionskleidern und -anzügen zu zeigen, und damit an dem feierlichen Gottesdienst und der Prozession mitzuwirken. Nach weiteren Fahnen folgt nun der prächtige Himmel als Baldachin über dem vom Priester getragenen Allerheiligsten. Der Kirchenchor bildet mit der übrigen Gemeinde das Ende des Prozessionszuges, der momentan einmal durch die Stadt zieht, mit der einen Station vor dem Rathaus und der anderen in der Hauptstraße, um schließlich wieder in der Kirche als letzter Station zu enden. Die Katholiken feiern dieses Fest als Bekenntnis zu ihrem Glauben, den sie durch die Prozession und die feierlich geschmückten Straßen zur Freude aller Haslacher nach außen tragen wollen.

Photos: Reinhold Heppner



## Grundsteinlegung für das neue kath. Pfarrheim

Nachdem es lange Zeit nicht danach aussah, dass seitens der Kath. Pfarrei St. Arbogast ein Großprojekt wie die Sanierung des 1966 erbauten kath. Pfarrheims, angegangen werden kann, wurde es im Herbst 2012 zu einer realistischen Option.

Nach der Berechnung einer Generalsanierung bei deutlich über 2 Mio. Euro wurde von der Erzdiözese nur einem Neubau für ca. 2,5 Mio. Euro mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 700 m², mit einem großen, flexibel nutzbaren Saal für ca. 250 Personen, einem großzügigen Foyer sowie drei Gruppenräumen im Obergeschoss zugestimmt.

Das neue Pfarrheim soll laut Verantwortlichen ein Haus der Begegnung und Gemeinschaft

werden für die Pfarrei, Seelsorgeeinheit und darüber hinaus für alle Haslacher. Sicher auch ein wichtiger Grund für den Zuschuss der Stadt Haslach von 350 000 Euro.

Am 08. Mai 2015 war schließlich der große Tag der Grundsteinlegung. Pfarrgemeinderat, Bürgermeister, Stadtrat, Architekten und Planer, Baufirmen sowie die Spitze der Katholischen Verrechnungsstelle waren neben Vertretern der evangelischen und muslimischen Gemeinde zu diesem Festakt der Einladung gefolgt.

Nach der Begrüßung und einem Rückblick durch Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bruno Prinzbach wurde die Zeremonie durch seinen Stellvertreter Michael Schwendemann mit einer Lesung aus dem ersten Petrusbrief eröffnet.

Nach den Fürbitten füllte Pfarrer Helmut Steidel eine Hülse für den Grundstein mit den verschiedensten Gegenständen unserer Zeit, wie z.B. Bildern von Erzbischof Burger und Papst Franziskus, einer Ausgabe des Offenburger Tagblatts vom Tag der Grundsteinlegung, Bauplänen und einer Kopie der Baugenehmigung des Erzbischöflichen Ordinariats und einem Satz aktuellen Euromünzen. Die Hülse wird im Eingangsbereich des neuen Pfarrheims einen würdigen Platz erhalten. Pfarrer Helmut Steidel sprach zum Schluss den Segen und beendete damit den offiziellen Teil der Grundsteinlegung. Die Fertigstellung des neuen Pfarrheims in Holzbauweise wurde auf das Frühjahr 2016 angesetzt. Texte und Bilder: Frank Obert



## Jahresrückblick der evangelischen Kirchengemeinde Haslach

Seit Samstag, den 21. März 2015, hat die evangelische Kirche Haslach auch offiziell einen eigenen Pfarrer.

Nach zwei Jahren als „Pfarrer auf Probe“ wurde Christian Meyer an diesem Tag mit einem feierlichen Gottesdienst in der vollbesetzten evangelischen Kirche von Dekanin Jutta Wellhöner offiziell als neuer Pfarrer von Haslach eingeführt.



Viele Gäste aus Kirche, Politik und öffentlichem Leben kamen, um den neuen Pfarrer willkommen zu heißen. Sie brachten als Willkommensgeschenk auf Wunsch von Pfarrer Christian Meyer Spenden für die anstehende Renovierung des Jugendheims „Fehrenbacherhof“ mit. Stolze 10.000 Euro kamen so zusammen. Nachdem Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus in den letzten Jahren gründlich renoviert wurden, steht nun die Sanierung des Fehrenbacherhofs in Hofstetten an. Dringend renovierungsbedürftig sind das Dach und die sehr alten sanitären Anlagen. Die Kosten dafür wurden auf 150.000-200.000 Euro geschätzt. Um die Sanierung zu bewerkstelligen, wurde der bestehende Förderverein erweitert. Dieser bemüht sich nun, Spender zu finden und Mitglieder zu werben, die mit einem Jahresbeitrag ab zehn Euro die gute Sache unterstützen.

Fest zum Jahresablauf in Haslach dazu gehören die beiden Flohmärkte rund um die Kirche zugunsten der Freundschaftsbrücke in Nicaragua. Mehrere Schulen und ein Rettungshaus für Straßenkinder werden mit dem Erlös der

Flohmärkte unterstützt. Diese erfreuen sich wachsender Beliebtheit wie die Initiatoren um Traute Walker feststellen konnten. Wie in Berichten aus Managua geschildert, ist man dort auf die Spenden aus Haslach mehr denn

je angewiesen. Die Gemeinde konnte dieses Jahr insgesamt mehr als 2.500 Euro Spenden für die Projekte in Nicaragua aufbringen. Darüber hinaus beteiligte man sich in ökumenischer Zusammenarbeit auch dieses Jahr wieder am Flohmarkt vor dem ersten Advent. So konnten fast 1.200 Euro für die Haslacher Caritas-Sozialstation und den Neubau des katholischen Pfarrheimes weitergegeben werden.

Aber auch schmerzliche politische Ereignisse wurden in ökumenischer Verbundenheit wahrgenommen. So gedachte man im Januar gemeinsam mit den katholischen Geschwistern und Mitgliedern der muslimischen Gemeinde der Opfer von „Charly Hebdo“ in Paris.

Mit Entsetzen musste man im November einen zweiten terroristischen Anschlag in Paris erleben. Wieder vereinten sich am Totensonntag zum Gedenken der vielen Opfer Katholiken, Protestanten und Mitglieder der muslimischen Gemeinde in einem Gottesdienst.



Es gab auch Anlass zur Freude. Der Kirchenchor bekam nach dem Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen seines langjährigen Dirigenten Winfried Erb, sofort eine neue Leitung. Mit viel Schwung, Engagement und Freude übernahm Christiane Bergsträsser aus Zell die Leitung des Chores. Mehrere Auftritte, auch einer mit dem katholischen Adoramuschor, erfreuten die Gemeinde. Sie zeigten, dass die Chormusik der evangelischen Gemeinde in guten Händen liegt und das Singen in diesem Chor viel Freude macht. Dazu passt, dass die Gemeinde seit Oktober mit dem in Fischerbach wohnhaften Amerikaner Erik Buboltz einen neuen Organisten hat. Er konnte Eva Bayer-Lay nahtlos ersetzen. Nach sieben Jahren mit großem Engagement zog sie mit ihrer Familie nach Lahr.

*Eva Hildenbrand*



## Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen



Auch 2015 machte die Gemeinde Kindern und jungen Familien wieder viele Angebote:

So feierte man insgesamt 12 Kindergottesdienste, vier ökumenische Familienandachten und fünf Familiengottesdienste. Ostersonntag führten Julia Imhof und Silke Schätze mit einigen Kindern ein Osterspiel mit besonderer Musik auf. Zum 1. Advent und an Heiligabend bereiteten Martin Hartmann und Gilia Skop das Kindertheater „Martin der Schuster“ sowie das alljährliche Krippenspiel vor. Darüber hinaus unterrichtete Pfarrer Meyer mehr als 45 Kinder an den Grundschulen Fischerbach, Haslach, Mühlenbach und Steinach in evangelischer Religion. In einem Familiengottesdienst im Sommer lud die Gemeinde zu Taufen am Fluss ein. Kinder und Erwachsene trafen sich dafür beim Haus der Musik am Klosterbach. Die ökumenische Musikgruppe „Salve Ecclesia“ der Haslacher Kolpingfamilie um Elfriede Stöhr und Stephan Ziehms gestaltete die Musik dieses und des Familiengottesdienstes an Erntedank. Die Gemeinde freute sich 2015 über insgesamt 21 Taufen und neun Hochzeiten.



Im Juni 2015 wurden im Rahmen von zwei Fest- und zwei Abendmahlsgottesdiensten 23 Jugendliche konfirmiert. Dabei trat die KonfiBand 2015 mit dem Song „Ein Hoch auf uns“ auf. Zuvor besuchten Haslacher „Konfis“ und junge Muslime zusammen die jüdische Gemeinde in Straßburg und die Moschee in Kehl. Im Herbst 2015 begleiteten acht ehemalige Konfis mit Pfarrer Meyer die zehn neuen Konfirmanden auf das Jugendtreffen „Youvent“ der evangelischen Kirche in Breisach. Die Haslacher ergatterten dabei den 2. Platz beim Mitternachts-Volleyball-Turnier.

*Christian Meyer*

# I



# HASLACH

**MODERN, ÖKOLOGISCH  
UND UMWELTFREUNDLICH**

■ STROM ■ WASSER ■ WÄRME ■ FREIBAD



**STADTWERKE  
H A S L A C H**